Zeitschrift: Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus

Herausgeber: Bernisches Statistisches Bureau

Band: - (1887)

Heft: 1

Artikel: Landwirthschaftliche Statistik für das Jahr 1886

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850294

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mittheilungen

des

bernischen statistischen Bureau's.

Jahrgang 1887. — Lieferung I.

Inhalt:

Landwirthschaftliche Statistik für das Jahr 1886.

Bern.

Buchdruckerei K. J. Wyss. 1887.

Inhaltsverzeichniss.

		gina
Landwirthschaftliche Statistik.	Text	ür Tabellen
Einleitung Das Kulturland und Vertheilung desselben auf die Kulturarten	1—7 7—10	38
Getreide. Vertheilung des Getreidelandes nach den Fruchtarten	11 u. 12	39
Gesammtertrag der einzelnen Fruchtarten an Körnern und Stroh	12 u. 13	40 u.41
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektare und per Juchart	13	42
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektare und per Juchart	14	43
Stroh	15 15—18	44
Hackfrüchte. Vertheilung des Hackfruchtlandes auf die einzelnen Fruchtarten Gesammtertrag der einzelnen Hackfruchtarten Durchschnittserträge per Hektare und per Juchart und	19 19	45 46
Durchschnittspreise der Hackfrüchte	20 u.21	47
Vertheilung des Kunstfutterlandes auf die Futterarten	21	48
Gesammtertrag der Futterarten Durchschnittsertrag der Futterarten per Hektare und per Juchart.	22	49 50
Verschiedene Pflanzungen. Vertheilung des bebauten Areals auf die Fruchtarten	23	51 52
Gesammt- u. Durchschnittsertrag der Handelspflanzen Durchschnittspreise u. Geldwerth der Handelspflanzen Wiesenbau.	24	53
Eintheilung des Wieslandes in gutes, mittleres und geringes Wiesland	25	54
und geringem Wiesland	O.C.	55
per Juchart	26	56 57
Ernte per Hektare und per Juchart Obstbau	27 28—33	
Anbau, Ertrag und Geldwerth	33—36	58-61 62 u. 63
Reben. Ernteschädigungen Rentabilitäts-Rechnung der Wein-Ernte pro 1886 Geldwerth der geernteten Produkte (Rekapitulation)	37	64 65
Anhang.		
Kulturkosten und Rentabilität der Bodenprodukte.		
Einleitung Durchschnittliche Kulturkosten der verschiedenen Kul-	66-69 $69-72$	
turgewächse Uebersichten nach Landestheilen	09-12	79—84 85 v. 86
Rentabilitäts-Rechnungen für das Ernte-Jahr 1886 im Vergleich zu denjenigen für 1885 Uebersichten nach Landestheilen	72—78 — —	 87 - 92 93 95

Landwirthschaftliche Statistik

für

das Jahr 1886.

Einleitung.

Anknüpfend an die letztjährige Berichterstattung, worin wir die Bedeutung der landwirthschaftlichen Statistik, deren Zweck, Nutzen und Ziele ausführlich besprochen, bemerken wir neuerdings, dass eine einmalige Aufnahme, abgesehen von der geringen Zuverlässigkeit eines erstmaligen Versuches, nicht genügt, indem die Ernte, je nach der Fruchtbarkeit der Jahre, oft um das Doppelte und Dreifache im Ertrag variiren kann und somit eine während mehrerer Jahre fortgesetzte Erhebung der landwirthschaftlichen Produktion das einzige Mittel ist, um annähernd richtige Gesammt- und Durchschnittsergebnisse zu erzielen. Aber nicht nur diess allein kann damit erzielt werden, sondern es wird auch möglich sein, den gesammten Gang unserer Bodenbewirthschaftung und die Erfolge derselben bis in ihre Einzelheiten näher zu erkennen und zu beurtheilen.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, ordnete die Direktion des Innern auch im Jahr 1886 die Aufnahme einer Erntestatistik an und erliess unterm 11. Juni gl. J. an sämmtliche Regierungsstatthalter zu Handen der Einwohnergemeinderäthe ein Kreisschreiben folgenden Inhalts:

«Wie Sie wissen, hat die unterzeichnete Direktion im letzten «Jahre zum Zwecke der Anbahnung einer regelmässigen landwirth«schaftlichen Statistik Ermittlungen über die Anbauverhältnisse und «die Ernte-Ergebnisse sämmtlicher Gemeinden vornehmen lassen. «Wenn auch das Resultat der diessbezüglichen Berichterstattung in «mancher Hinsicht noch zu wünschen übrig liess, so können wir «doch mit Vergnügen konstatiren, dass dasselbe im grossen Ganzen «unsere Erwartungen übertroffen hat. Die Resultate der Bericht-

« erstattung wurden, nachdem die nöthigen Ergänzungen bewerk-« stelligt worden waren, von unserm statistischen Bureau bearbeitet « und sollen demnächst veröffentlicht werden. Die unterzeichnete « Direktion glaubt nun auch für das laufende Jahr eine Ermittlung « der Ernte-Ergebnisse veranstalten zu sollen, da man erst durch « eine fortgesetzte regelmässige Aufnahme in die Möglichkeit versetzt « sein wird, unsere Landwirthschaft mit Bezug auf die Bodenpro-«duktion vergleichend zu beurtheilen und Mittel und Wege zur « Steigerung des Ertrages des kulturfähigen Landes aufzusuchen. « Für die Berichterstattung kommt nochmals der nämliche Fragebogen « zur Anwendung, wie das letzte Jahr. In Anbetracht, dass die Ver-« theilung des Kulturlandes auf die Hauptkulturarten von einem Jahre «zum andern keinen wesentlichen Veränderungen ausgesetzt ist und «daher die letztjährigen Angaben laut Formular A noch Geltung « haben, so fällt die Beantwortung dieses letztgenannten Formulars «für das heurige Erntejahr weg. Um so mehr aber erwarten wir, « dass der Fragebogen, Formular B, diessmal von sämmtlichen Ge-«meinden vollständig und möglichst genau beantwortet werde, damit «die unliebsamen Rücksendungen und Ergänzungsanfragen unter-«bleiben. Diess kann allerdings nur erreicht werden, wenn mit der « Berichterstattung nur solche Personen betraut werden, welche das « nöthige Interesse und Verständniss für die Sache besitzen und « zudem mit den landwirthschaftlichen Verhältnissen der Gemeinde « vertraut sind. Hinsichtlich der Beantwortung der einzelnen Fragen «empfehlen wir dringend folgende Punkte zur Beachtung:

- «1. Die Beantwortung der einzelnen Fragen soll rechtzeitig auf «Grund von gesammelten Notizen und möglichst vielseitiger Er-«kundigungen erfolgen.
- « 2. Zur Vermeidung von unsichern und irrthümlichen Angaben « über Flächenverhältnisse, Erträge und Preise sollte sich der Bericht- « erstatter von Landwirthen über den nämlichen Gegenstand mehr- « fache Angaben machen lassen und alsdann das Mittel daraus ziehen; « auch dürfte der letztjährige Bericht, wovon ein Doppel im Gemeinde- « archiv sein soll, einige Anhaltspunkte bieten, jedoch nicht etwa als « Muster dienen.
- «3. Es ist genau auf die den Fragen zu Grunde liegenden Masse «zu achten. Die Erträge sind, mit Ausnahme der Handelspflanzen, «durchwegs per Juchart und per Doppelzentner, die Preise ebenfalls «per Doppelzentner anzugeben; im Uebrigen verweisen wir auf die «letztjährige «Anleitung». Die Berichte sind in zwei Doppeln aus«zufertigen, wovon das eine auf der Gemeindekanzlei bleibt; das «andere Doppel ist bis längstens zum 1. November dem Regierungs«statthalteramt einzusenden».

Die Ergebnisse der erstmaligen Aufnahme pro 1885 wurden in Lieferung I der Mittheilungen des statistischen Büreaus, Jahrg. 1886, auf Anfang September veröffentlicht und gelangten noch frühzeitig genug in die Hände der Gemeindebehörden, um diesen Gelegenheit zu geben, für die neue Berichterstattung Beispiele und Winke daraus zu entnehmen. Allein es scheint, dass viele Gemeindsbehörden, mangels an Interesse an der Sache, dieser Veröffentlichung nicht die gebührende Beachtung geschenkt haben; denn hätten sie diess gethan, oder den betreffenden Berichterstattern die Brochüre zum Studium eingehändigt, so würden viele auf Missverständniss und Mangel an Einsicht beruhende Angaben in den Ernte-Berichten pro 1886 richtig gemacht worden sein. Immerhin ist auch die neue Berichterstattung seitens der Gemeinden ohne wesentliche Verzögerung erfolgt und befriedigend ausgefallen, so dass das statistische Büreau nach vorgenommener üblicher Revision mit der Bearbeitung bereits zu Anfang des laufenden Jahres beginnen konnte.

Nachdem wir oben von dem Mangel an Interesse gesprochen, welcher sich da und dort gegenüber unserer landwirthschaftlichen Statistik noch zeigt, wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass wir dagegen auch erfreuliche Beweise von Interesse in landwirthschaftlichen Kreisen wahrgenommen haben. Als nachahmungswerthes Beispiel sei hier erwähnt, dass in einer Versammlung des landwirthschaftl. Vereins des Amtsbezirks Bern im Spätherbst 1886 u. A. die Ergebnisse unserer statistischen Aufnahme von 1885 an Hand der bereits genannten Veröffentlichung bekannt gegeben und erläutert wurden, woran sich eine kurze Besprechung nebst einem Mahnwort des Präsidenten, bei Abgabe diessbezüglicher Berichte vorsichtig zu Werke zu gehen, schloss.

Bei gleichem Anlasse wurde auch die Aufstellung von Netto-Ertrags- oder Rentabilitäts-Berechnungen gewünscht. Wir hoffen, diesem Wunsche Rechnung tragen zu können, indem wir die nothwendigen Angaben über Kulturkosten, die uns bis dahin noch fehlten, von den Zweigvereinen der ökonomischen Gesellschaft und von fachkundigen Landwirthen aus verschiedenen Theilen des Kantons eingeholt haben.

Wie schon im letztjährigen Berichte betont wurde, ist die Ermittlung der Bodenproduktion nach bisherigem Formular nicht ganz vollständig; es fehlt noch diejenige betr. den Ertrag der Weiden und Alpen, des Gemüsebaues und der Obsternte. Wir hoffen indess, die zukünftigen Erhebungen auch auf diese Gebiete ausdehnen zu können. Der Ermittlung der Obsternte muss indess eine genaue Obstbaumzählung vorangehen, welche wir zu veranstalten gedenken, sobald der geeignete Zeitpunkt gekommen sein wird. Als Gegenstände fernerer Untersuchungen sind überdiess zu nennen: Eine landwirthschaftliche

Betriebs- und Grundbesitzstatistik, wobei hauptsächlich die Besitzvertheilung und die Betriebsweise in Betracht fiele; ferner Untersuchungen betr. Bodenbeschaffenheit (Bonität), sowie des Verkehrswerthes des Grundeigenthums (Güterpreise), Betriebsaufwand und Rentabilität des gesammten landwirthschaftlichen Gewerbes.

Wir haben uns bemüht, im vorliegenden Bericht eine amtsbezirksweise Uebersicht über den dermaligen Stand der Güterpreise und eine daherige Berechnung des gesammten Werths von Grund und Boden nach den hauptsächlichsten Kulturarten, mit Unterscheidung des in den landwirthschaftlichen Gebäuden steckenden Kapitalwerths, zu geben; wir hatten auch eine genaue Ermittlung sämmtlicher auf dem Grundeigenthum lastenden Schulden beabsichtigt; allein unüberwindliche Schwierigkeiten liessen unser Programm z. Z. nicht zur Verwirklichung gelangen. Für die statistische Ermittlung der Güterpreise, resp. des Verkehrswerths der Liegenschaften, könnten zwei Wege eingeschlagen werden, nämlich erstens auf Grund der Fertigungsprotokolle durch die Gemeindebehörden*) und zweitens durch einfache Schätzungen des durchschnittlichen Kaufswerths von je einer Hektare verschiedener Kulturart für jede Gemeinde (Verfahren Zürichs). Obschon der erstere Weg mehr Arbeit und Zeitaufwand erfordert, so halten wir denselben doch für richtiger als den andern, der in unsern Augen nur ein nothdürftiger Ausweg zur Erreichung des Zieles sein kann. Die Ausmittlung der zu landwirthschaftlichen Zwecken dienenden Gebäude und deren Werthsummen kann an Hand der Brand-Assekuranz-Lagerbücher vorgenommen werden, erfordert indess ebenfalls eine zu grosse Arbeit, als dass sie bei den vorhandenen Hülfsmitteln in kürzester Frist bewerkstelligt werden könnte, wesshalb dieselbe - wie diejenige betr. Güterpreise - gelegentlicher Anhandnahme vorbehalten bleiben muss. Betreffs der Grundschulden muss bemerkt werden, dass dieselben kaum je genau zu ermitteln sind, indem bei unserer Steuergesetzgebung nur die grundpfändlich versicherten Schulden im alten Kantonstheil abzugsberechtigt und daher bekannt sind, während diejenigen im Jura jeglicher sichern Controlle sich entziehen.

Um von dem Stande des Grundkapitalwerthes und der Grundschulden im Kanton Bern einen Begriff zu geben, führen wir hier beiläufig einige dem Grundsteuer-Etat pro 1885 entnommene Zahlen an.

^{*)} Eventuell auch durch die Amtsschreibereien an Hand der Grundbücher.

	Rohes Grundsteuer- kapital i. G. (also mit Gebäuden etc.)	Rohes Grundsteuer- kapital der I. Kulturart.	⁰ / ₀ des Gesammt- kapitals.
Alter Kanton	1,000,069,580	42 2, 477 , 6 00	42,2
Jura	294,005,346	79,877,994	$27,_{2}$
Im Ganzen	1,294,074,926	502,355,594	38,9

Das eigentliche Kulturland (Gärten, Aecker und Wiesen) macht somit vom gesammten Grundkapitalwerth $38_{,9}$ $^{0}/_{0}$ aus. Grundpfandschulden im alten Kantonstheil: abzügliche Fr. 394,579,770, nicht abzügliche (überschuldet) Fr. 20,750,230. Zusammen Fr. 415,330,000 = $41_{,5}$ $^{0}/_{0}$ des rohen Grundsteuerkapitals. Die zunehmende Verschuldung des Grundbesitzes tritt erst grell zu Tage, wenn wir auf 30 Jahre zurück vergleichen:

Alter Kantonstheil.	Rohes Grundsteuer- Kapital. Fr.	Schulden (grundpfändlich versicherte) Fr.	% des Gr. Kap.
1856: 1885:	$606,387,193 \\ 1,000,069,580$	181,142,240 $415,330,000$	$29,_{9}$ $41,_{5}$
Zunahme in ⁰ / ₀	393,682,387 65 °/ ₀	234,187,760 129, ₃ °/ ₀	-

Während also das rohe Grundsteuerkapital seit 1856, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Vermögenssteuergesetzes, um 65 %, d. i. etwas mehr als um die Hälfte, angewachsen ist, haben sich die Grundpfandschulden um 129,3 %, d. i. fast um das 2 ½-fache vermehrt. Gewiss wird es mit der übrigen Schuldenbewegung nicht viel besser stehen. Es wäre immerhin eine dankbare und interessante Aufgabe, den Ursachen der zunehmenden Verschuldung des Grundbesitzes im Kanton Bern bis in alle Einzelheiten nachzuforschen und das Resultat bekannt zu machen. Im Grossen Rathe wurde im Januar 1883 eine ähnliche Motion gestellt, welcher aber Seitens der vollziehenden Behörde bis dahin in der angeregten Weise nicht Folge gegeben worden ist. Neben der zunehmenden Verschuldung hat sich in den letzten Jahren auch vielerorts eine Entwerthung der Liegenschaften, oder, allgemein betrachtet, eine nicht unbedeutende Werthverschiebung derselben geltend gemacht, welche bereits in wiederholten Begehren an die Regierung um Herabsetzung, bezw. Ausgleichung der vom Jahr 1876 datirenden Grundsteuerschatzungen Ausdruck gefunden hat. Es ist nun zu hoffen, dass durch die von der zuständigen Behörde an Statt der gesetzlichen Hauptrevision der Grundsteuerschatzung geplante Spezialrevision, bezw. Ausgleichung,

die bestehenden Unbilligkeiten beseitigt werden. Auf das Verfahren. das dabei in Anwendung gebracht wird, dürfte es sehr wesentlich ankommen, um willkürliche Schätzungen und einseitige Veränderungen von vorneherein thunlichst zu vermeiden. Eine richtige Werthbestimmung und Klassifikation der Grundstücke ist bekanntlich äusserstschwierig, denn es genügt nicht, dass dieselbe, wie bei unsern bisherigen Grundsteuerschatzungen, einer Anzahl unparteiischer Männer so zu sagen ohne bestimmte Detailinstruktion übertragen wird, sondern es müssen nothwendigerweise alle Faktoren mit berücksichtigt werden, die auf den Werth eines Grundstückes Einfluss haben können. Nun besteht aber in Fachkreisen noch ein Streit darüber, ob der Verkehrswerth oder der Ertragswerth massgebend sei. Ersterer ist in neuerer Zeit mehr zur Geltung gekommen, wird indess von kompetenten Fachleuten bekämpft, weil demselben ein sehr schwankender Begriff zu Grunde liegt. Man könnte den Ausdruck Verkehrswerth für einzelne Fälle, wo es sich z. B. um Käufe spekulativer Natur in der Nähe von Eisenbahnen oder sonst in günstiger Verkehrslage handelt, gelten lassen, und es wäre demnach eine Unterscheidung zwischen momentanem und wirklichem, resp. Verkehrswerth und Ertragswerth allerdings zulässig. Doch auch wir neigen zu der Ansicht hin, es sei im Grunde nur eine Werthbezeichnung für Grundstücke massgebend, nämlich der aus der Rentabilität eines Grundstücks sich ergebende Ertragswerth. In dem Ertragswerth sind alle möglichen Faktoren berücksichtigt, welche die Rentabilität beeinflussen; derselbe muss sich aber auch auf das Durchschnittsergebniss mehrerer Jahre stützen, damit die Schwankungen der Ernte-Erträge sowohl als der Preise der Produkte ausgeglichen werden. Mit dem hievor Gesagten wollen wir das bisherige Grundsteuerschatzungsverfahren, bei welchem die Beschaffenheit des Bodens sozusagen nur von der Vogelperspektive aus, weniger aber die wirkliche Ertragsfähigkeit in Betracht fällt, keineswegs als nichtig erklären; immerhin aber erlauben wir uns anlässlich der bevorstehenden Spezialrevision im Interesse der Sache einige Anregungen; gehört ja die Werthbestimmung und Klassifikation der Grundstücke gewissermassen auch in das Gebiet der landwirthschaftlichen Statistik.

Als Hauptbedingung für das Verfahren bei einer solchen Schatzungsrevision erachten wir eine bestimmte Controlle, ob dieses oder jenes Grundstück nach der Grundsteuerschatzung zu hoch oder zu niedrig taxirt sei, für unentbehrlich. Und welches sind die Anhaltspunkte? Antwort: Allerdings zunächst eine möglichst genaue Statistik der Güterpreise, sodann aber ganz besonders die mit der

Unzweifelhaft wäre damit allfälligen Klagen gegen die auf so positiver Grundlage beruhenden Schatzungen von vorneherein die Spitze abgebrochen. Die Revision einer Schatzung würde sich nach der Rentabilitätsrechnung in der Weise machen, dass man den Reinertrag des Grundstücks mit dem landesüblichen Zinsfuss vervielfachen resp. kapitalisiren und alsdann die Schatzungssumme mit dem wirklichen Kapitalwerth in Uebereinstimmung bringen würde. Ausnahmsweise, d. h. in Fällen, wo es sich um Güter in günstiger Verkehrslage oder um Grundstücke, die sich zu besondern Zwecken vortheilhaft eignen, handelt, würde es sich empfehlen, statt den reinen Ertragswerth den wirklichen Verkehrswerth, oder bei voraussiehtlicher Preisschwankung auch nur das Mittel von beiden anzunehmen.

Endlich ist es dringend wünschbar, dass die Katastervermessungen im alten Kantonstheil und auch die Revision derjenigen im Jura einen beschleunigten Fortgang nehmen, damit vor Allem aus die Besteuerung der Grundstücke nach deren Grösse auf sichere Basis gelange. Den nämlichen Vortheil erwarten wir auch für die landwirthschaftliche Statistik.

Die gegenwärtige Veröffentlichung enthält nun die statistischen Ergebnisse betreffend die Ernte des Jahres 1886 im Kanton Bern; dieselbe weicht inhaltlich von derjenigen pro 1885 insoweit ab, als das umfangreiche gemeindeweise Arealverzeichniss, sowie die amtsbezirksweisen Tabellen betr. den Geldwerth der Raumes- und Kostenersparniss halber im Drucke nicht aufgenommen werden, wogegen aber das Material über Kulturkosten und Rentabilitätsrechnungen etwas ausführlicher, als anfänglich beabsichtigt, zur Darstellung gelangt. Behufs leichterer Vergleichung hielten wir uns in der Hauptsache an die Form der letztjährigen Darstellung.

Das Kulturland.

Es ist im vorjährigen Berichte darauf hingewiesen worden, dass die im Jahr 1885 von den Gemeindebehörden gemachten Angaben über die Vertheilung des Kulturlandes auf die Hauptkulturarten für einen Zeitraum von 3-5 Jahren als massgebend angenommen werden dürften; diese Voraussetzung wäre an sich auch richtig gewesen, wenn keine besondern Veränderungen in den Flächenzahlen überhaupt eingetreten wären. Nun ist aber im Laufe des Jahres 1886 eine

ansehnliche Zahl neuer Vermessungswerke erstellt worden, welche wir nicht unberücksichtigt lassen durften. Eine gemeindeweise Vergleichung der Flächenangaben von 1885 mit den uns von Seite des Kantonsgeometers zugewiesenen « statistischen Tabellen zu den Flächenverzeichnissen » hat denn auch wirklich bei vielen Gemeinden grössere oder kleinere Aenderungen in den Flächenzahlen bezüglich des Kulturlandes und des Verhältnisses zwischen Acker- und Wiesland zur Folge gehabt. Wir legen nun selbstverständlich diese revidirten Flächenangaben den spätern Berechnungen zu Grunde.

Vertheilung des Kulturlandes auf die Hauptkulturarten für das Jahr 1886 nach Landestheilen.

	Kultur- land	Davon entfallen auf									
Landestheile	(ohne Weiden und Alpen)	Rebla	and	Aecker	*)	Wiesen					
	Hektaren	Hekt.	0/0	Hekt.	0/0	Hekt.	0/0				
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau Seeland Jura Kanton	42,575,6 20.134,1 73,257,3 18,043,9 26,940,3 64,604,5 245,455,7	84, ₁ 11, ₂ 542, ₅ 170, ₄ 808, ₂	0,2 : : 2,0 0,3 0 ,3	10,106,7 15,528,2 51,082,4 13,455,6 14,994,1 28,223,8 133,390 ,8	23,8 77,2 69,7 74,5 55,6 43,6	22,163,7	76,0 22,9 30,3 15,5 42,4 56,1				
*) Kunstfutterwiese	*) Kunstfutterwiesen inbegriffen.										

(Vergl. Tab. I nach Amtsbezirken.)

Nach der letztjährigen Zusammenstellung ergab sich eine Kulturfläche von 245,017 Hektaren; eine wirkliche Vermehrung des Kulturlandes könnte indess daraus nicht gefolgert werden, indem das Plus von 438,7 Hektaren, wie oben angedeutet, durch Korrekturen infolge von Katastervermessungen entstanden ist. Immerhin bleibt die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass da oder dort das Kulturland auf dem Wege der Urbarmachung an Ausdehnung gewonnen hat; sichere Nachweise fehlen uns zur Zeit hierüber, sollen jedoch gelegentlich beschafft werden. Die Frage betreffend Umwandlung von unkultivirtem in kultivirbares Areal tritt mit zunehmender Volkszahl und wachsendem Nahrungsbedürfniss je länger je mehr in den Vordergrund; ebenso diejenige bezüglich Verbesserung des Kulturlandes (Meliorationen).

Offenbar könnte nach beiden Richtungen im Kanton Bern noch manches angestrebt werden, womit jedoch nicht gesagt sein soll, dass man unproduktive Flächen, wie das grosse Moos, ohne Wei-

teres kolonisiren müsse. Solche Unternehmen haben gewöhnlich zwei Seiten, wovon die zweite die Kehrseite der Medaille genannt werden kann. Dennoch aber wird es sich stets lohnen, auf Vermehrung und Verbesserung des Kulturlandes bedacht zu sein, möge dies nun durch Entwässerungen und Bewässerungen oder durch eigentliche Urbarmachung geschehen, vorausgesetzt, dass den nöthigen technischen und finanziellen Vorbedingungen, die zu erfolgreichem Gelingen führen, Genüge geleistet werde. Nie sollte man bei grössern derartigen Unternehmen vergessen, dass der Erfolg, resp. der Nutzen, erst den nachfolgenden Generationen zu Gute kommt und dass das darauf verwendete Kapital für die betreffende Generation unabträgliches, resp. geopfertes Kapital sein wird. Es hat sich diese nanationalökonomische Lehre nicht nur bei überseeischen Kolonisationen schon oft bewahrheitet, sondern auch die Erfahrungen, welche man bei der Seelandsentsumpfung und bei derjenigen des Haslithales gemacht hat, sprechen für die Richtigkeit derselben. Was nützt der entsumpfte Boden, wenn dessen Beschaffenheit sich zu keiner Kultur eignet? Auf Entsumpfung muss nothwendigerweise Kultivirung, in grössern Verhältnissen Kolonisation folgen, und diese kostet Zeit und Geld, viel Geld! — Was hingegen die sogenannten Meliorationen im Kleinen anbetrifft, so dürften in dieser Hinsicht grössere Anstrengungen gemacht werden. Wir möchten beiläufig nur an die Ent- und Bewässerungen mittelst Thonröhren (Drainage) aufmerksam machen, wie sie manchenorts in so vortheilhafter Weise ausgeführt werden. Bayern hatte z. B. nach einem aus dem Jahre 1871 datirenden Bericht des königlich-statistischen Bureaus betreffend Nachweise über den Vollzug der Bodenkulturgesetze damals eine mittelst Thonröhren entwässerte Fläche von 22,896 1/2 Tagwerk (= 7784,8 Hektaren), mit einer approximativen Werthvermehrung von 2,727,209 fl.; davon gehen ab die Kulturkosten mit 632,715 fl.; verbleibt somit eine reine Vermehrung des Volksvermögens von 2,094,494 fl. Der Mehr-Ertrag wird bei Acker- und Wiesland durchschnittlich auf nahezu 50 % angegeben. Solch' erfreuliche Resultate sind der Erwähnung wohl werth.

Wir haben auch von Urbarmachung gesprochen, zwar nicht in dem Sinne, als ob wir den vermehrten Waldausreutungen das Wort reden möchten — dieselben sind übrigens durch das noch jetzt in Kraft bestehende, anerkannt vorzügliche bernische Forstgesetz vom Jahre 1786, sowie die seitherigen Erlasse von Kantons und Bundes wegen an strenge forstpolizeiliche Bedingungen geknüpft — wohl aber scheint uns ein gewisser Austausch, bezw. Wechsel, zwischen Wald-

areal und Kulturland im Hinblick auf den zunehmenden intensiven Betrieb der Landwirthschaft einerseits und mit Rücksicht auf die Hagelgefahr andererseits nur eine Frage der Zeit zu sein. Als Schutzwaldungen sollten nicht nur die Wälder des Oberlandes und in einem Theile des Mittellandes — im Ganzen in 12 Amtsbezirken — erklärt, sondern es sollten deren in allen den Gegenden errichtet werden, welche häufig von Hagelwettern zu leiden haben.*)

Der Ackerbau.

Das Verfahren bei der Ermittlung der Anbauflächen für die vier vorerst in Betracht fallenden Kulturen: Getreide, Hackfrüchte, Kunstfutter und übrige Pflanzungen, blieb das nämliche wie im Vorjahre, und es basirt somit die bezügliche Vertheilung der Ackerfläche auf den nämlichen Angaben wie 1885, insofern nicht Abänderungen infolge von Katastervermessungen nothwendig wurden; da indess schon durch diesen Umstand das Verhältniss zwischen Acker- und Wiesland gegenüber dem Vorjahre verschoben worden ist, so änderten infolge dessen auch die Flächenzahlen der genannten vier Kulturen.

Die 7	Vertheilung	des Ackerla	andes i	st demnach	folgende:
-------	-------------	-------------	---------	------------	-----------

Torridor	Acker-	Davon entfallen auf									
Landes- theile	fläche	Getrei	de	Hackfrü	chte	Kunstfu	Uebrige Pflanzungen				
	Hektaren	На.	0/0	На.	0/0	Ha.	0/0	На.	%		
Oberland Emmenthal. Mittelland. Oberaargau. Seeland Jura	$\begin{array}{c c} 10,106,_{7} \\ 15,528,_{2} \\ 51,082,_{4} \\ 13,455,_{6} \\ 14,994,_{1} \\ 28,223,_{8} \end{array}$	4,178 17,417, ₈	$ \begin{array}{c c} 26,9 \\ 34,1 \\ 30,0 \\ 40,5 \end{array} $	$\begin{array}{c c} 2,141{8} \\ 7,462,_{5} \\ 2,739,_{8} \\ 3,784,_{3} \end{array}$	13,8 $14,6$ $20,3$ $25,3$	8,528,4 $24,369,0$ $6,025,4$	54,9 47,7 44,8 29,4	680,0 $1,833,1$ 656.3	4,4 3,6 4,9 4.8		
Kanton	133,390 , ₈	47,892,5	35,9	24,958,6	18,7	55,038,7	41,2	5,501 , ₀	4,2		

Auch diessmal wurden die Kunstfutterwiesen zum Ackerland gerechnet; dieselben machen denn auch den Haupttheil der Ackerfläche aus. Schlagen wir indess das Areal von Kunstfutter zum

^{*)} Vergleiche unsern Bericht über die Hagelschläge im Kanton Bern von 1878—1885, Seite 201 der Lieferung III, Mittheilungen des bernischen statistischen Bureaus, 1885.

Wiesland, so ergibt sich eine Ackerfläche von nur 78,352, Hektaren, dagegen eine Wiesenfläche von 166,295, Hektaren. Das Kunstfutter übersteigt nach obiger Darstellung die übrigen Kulturarten in den vier Landestheilen Emmenthal, Mittelland, Oberaargau und Oberland ganz bedeutend, während das Getreide im Jura und Seeland ebenso bedeutend überwiegt.

Getreide.

In dem letztjährigen Bericht wurden eingehende Betrachtungen über den Getreidebau und dessen Abnahme in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts angestellt und darauf hingedeutet, dass die inländische Getreidekultur einzig durch das Mittel der Schutzzölle erhalten und gefördert werden könne. Es hat sich auch im Laufe des letzten Jahres bei Anlass der Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland und der allgemeinen Revision des Zolltarifes in landwirthschaftlichen Kreisen eine lebhafte Agitation für Erhöhung der Einfuhrzölle auf landwirthschaftliche Erzeugnisse geltend gemacht, und diess zum Theil nicht mit Unrecht: denn wie will der schweizerische Getreidebau rentiren können, wenn fremde Frucht zu Spottpreisen in Masse eingeführt und zu Markte gebracht wird? Die Klage wegen Unrentabilität des Getreidebaues infolge der allzustarken auswärtigen Konkurrenz ist laut den Berichten eine ziemlich allgemeine und es erscheint daher gerechtfertigt, auf etwelche Abhülfe durch das Mittel von Zöllen zu dringen, obschon wir gegenwärtig zu ca. ⁵/₈ des Bedarfes vom Auslande abhängig sind. Es wäre gewiss nur zu begrüssen, wenn durch vermehrten Anbau der Selbstbedarf an Getreide zu einem grössern Theile gedeckt werden könnte; dass derselbe in der Schweiz je ganz oder zum grössten Theile durch inländische Produktion zu decken wäre, davon kann im Ernst nicht die Rede sein, weil die Getreideländer par excellence unter viel günstigern Verhältnissen produziren und unsern Markt trotz etwelcher Erhöhung des Getreidezolls fortbedienen werden. Dennoch sprechen hauptsächlich zwei Gründe für die Förderung der einheimischen Produktion durch Zölle auf Getreide und Mehl, nämlich erstens: die Vermehrung der Arbeits- und Erwerbsgelegenheit durch die mit dem Getreidebau direkt und indirekt verbundenen Gewerbe (Hebung der Mühlenindustrie), und zweitens: die Erhöhung des Bodenwerths und damit auch des Nationalreichthums infolge besserer Rentabilität der inländischen Getreidekultur.

Von den 5 Getreidearten nimmt das Korn die grösste Fläche mit $32,_6{}^0/_0$ ein, die geringste die Gerste mit $5,_4{}^0/_0$ des gesammten

Anbauverhältnisse	der	Getreidearten	1886	nach	Landestheilen.
THUMEACTHUITHIODO	uvi	MALL ALMANT LATE	1000	HUUM	MUHACOLWOITON

Landes-	Anbaufläche	9	Davon entfallen auf										
theile	im Ganzen	Weizen		n Korn		Roggen		Gerste		Hafer			
	Hekt.	Hekt.	0/0	Hekt.	0,′0	Hekt.	0/0	Hekt.	0/0	Hekt.	0/0		
Oberland . Emmenthal Mittelland . Oberaargau Seeland Jura	3,098, ₂ 4,178 17,417, ₈ 4,034, ₁ 6,059, ₇ 13,104, ₇	102.1 3,546.0 472,0 2,206.8	2,5 20,3 11,7 36,4	2,280,0 $7,258,9$ $1,738,4$	41,7 $43,1$ $22,5$	$\begin{array}{c} 885.9 \\ 2,982,_{1} \\ 1,046,_{2} \\ 1,203,_{4} \end{array}$	21, ₂ 17, ₁ 26, ₀ 19, ₈	504,7	2,9 $1,4$ $3,1$	809, ₇ 3,126, ₁	19,4 18,0 17,8 18,1		
Kanton	47,892,5	12,218,0	25,5	15,618,6	32,6	6,862,7	14,3	2,572	5,4	10,621,2	22,2		
	•	(Vergl	. Tal	o. II nac	h Ar	ntsbezi:	rken.)					

Getreideareals; indess ist dieses Verhältniss nicht für alle Landestheile dasselbe. Im Jura z. B. ist der Weizen mit 41,5 % vorherrschend, so auch der Hafer mit 33,4%; schon im Seeland herrscht der Weizen mit 36,4% vor. Dagegen wird im Oberland, Emmenthal, Oberaargau und Mittelland dem Anbau von Korn der Vorzug gegeben. Von den Landestheilen pflanzt relativ am meisten Weizen der Jura, am wenigsten das Emmenthal; am meisten Korn das Oberland, am wenigsten der Jura; am meisten Roggen der Oberaargau, am wenigsten der Jura; am meisten Gerste der Jura, am wenigsten der Oberaargau; am meisten Hafer der Jura, am wenigsten das Oberland.

Ergebnisse der Getreide-Ernte pro 1886.

Die Getreideernte pro 1886 ist sowohl quantitativ als qualitativ etwas hinter derjenigen des Vorjahres zurückgeblieben. Die nasse Witterung im Vorsommer hat namentlich dem Korn und Weizen während der Blüthezeit geschadet; immerhin fiel die 86ger Getreideernte infolge der günstigen Witterung während der Reife- und Erntezeit noch ziemlich gut aus. Der Gesammtertrag der einzelnen Fruchtarten nach Landestheilen ist folgender: (Vgl. Tab. III nach Amtsbezirken.)

a. Körner.

Landestheile		Ertrag in Doppelzentnern								
Landesthene	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total				
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau Seeland Jura	7,715 2,388 61,284 7,658 38,768 84,550	38,731 48,049 152,454 36,815 28,956 22,550	3.580 14,724 50,945 17,892 19,410 6,912	2,515 1,793 8,287 789 3,048 25,225	9,227 15,850 63,607 13,731 20,533 70,743	61,768 82,804 336,577 76,885 110,715 209,980				
Kanton	202,363	327,555	113,463	41,657	193,691	878,729				

b. Stroh.

Landage	Landestheile				Ertra	g in Do	ppelze	entnerr	1
Landest	пег	16		Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Oberland Emmentha Mittelland Oberaarga Seeland Jura				14,995 2.846 120,004 16,781 70,485 171,936 397,047	61,455 86,332 235,066 55,663 39,877 33,280 511.673	10,014 43,409 120,189 43,022 43,750 17,698 278,082	3,673 2,134 10,026 1,343 3,735 35,502 56.413	15,159 23,426 79,941 19,490 29,146 104,312 271,474	105,296 158,147 565,226 136,299 186,993 362,728 1,514,689

Machen wir nun einen Vergleich mit den Ernte-Erträgen der Getreidearten im Ganzen pro 1885, so stellt sich das plus oder minus des im Jahr 1886 geernteten Quantums wie folgt:

Weizen Korn Roggen Gerste Hafer Total Körner in Dztr.
$$-22,000 - 15,342 + 8,140 - 146 + 26,740 - 2,608$$
 Stroh » » $-38,817 - 53,010 - 10,683 - 3,327 + 12,970 - 92,867$ Mehrertrag gegen $1885 = +$, Minderertrag = $-$.

Es ergibt sich also ein wesentlich geringerer Ernte-Ertrag an Weizen und Korn, während der Roggen (Körner) sowie ganz besonders der Hafer (Körner und Stroh) besser ausgefallen sind als 1885; doch rührt der Mehrertrag an Hafer nicht allein vom Erfolg der Ernte, sondern auch von der auf Grund der Anbauverhältnisse konstatirten grössern Anbaufläche her.

Die Durchschnittserträge der Getreidearten an Körnern und Strohgestalten sich per Hektare und per Jucharte für 1886 wie folgt:

a. Körner. (Vergl. Tab, IV nach Amtsbezirken.)

	We	Weizen Korn Roggen		Gerste		Hafer		11	Gesammt- Durchschnitts-			
Landestheile		Ertrag in Doppelzentnern							ern	per		
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau Seeland Jura	16,8 23,4 17,3 16,2 17,5 15,6	6,0 8,4 6,2 5,8 6,3 5,6	22,2 21,1 21.0 21,2 21.2 18,3	8,0 7.6 7,6 7.6 7.7 6.6	15,2 16,6 17.0 17.1 16,1 13.6	5.5 6 0 6.1 6.2 5,8 4,9	15,5 17,9 16.4 13,4 16,2 16,2	5,6 6,4 5.9 4,8 5,7 5,8	18,6 19,6 20.3 19,1 18,7 16,1	6,7 7,0 7,3 6,9 6 8 5,8	19,9 19,8 19,3 19.1 18.3 16,0	7,2 7,1 6,9 6.9 6,6 5,8
Kanton Pro 1885	16,6 17,9	6, ₀	21, ₀ 21, ₇	7,6 7,8	16 ,5 15,0	6, ₀ 5, ₄	16 , ₂ 15, ₄	5 , ₈ 5, ₅	18 , ₂ 16, ₇	6 ,6 6,0	18 , ₄ 18, ₃	6 ,6

b. 8	Stroh.	(Vergl.	Tab.	V	nach	Amtsbezirken.)
------	--------	---------	------	---	------	----------------

	We	izen	Ko	orn	Rog	gen	Ge	rste	Ha	fer	Gesa Durchs	mmt- chnitts-
Landestheile			Ertrag in Doppelzentnern per									
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau Seeland Jura	32,6 27,9 33,8 35,6 31,9 31,6	11.7 10,0 12.2 12,8 11,5 11,4	35,3 37,9 32,4 32,0 29,3 26,9	12.7 13,6 11,7 11,5 10,5 9,7	42,4 49,0 40.3 41,1 36,4 34,7	15,3 17,6 14,5 14,8 13,1 12,5	22,7 21,3 19,9 22,8 19,5 22,8	8,2 7,7 7,2 8,2 7.0 8,2	30,5 28,9 25,6 27,1 26,6 23,9	11,0 10,4 9,2 9,8 9,6 8,6	34,0 37,8 32,5 33,8 30,9 27,7	12,2 13,6 11,7 12,2 11,1 10,0
Kanton Pro 1885	32, ₄ 34, ₈	11, ₇ 12, ₅	32 ,8 35,6	11, ₈ 12, ₈		14, ₆ 14, ₈	21, ₉ 22, ₀	7,9 7,9	25, ₆ 25, ₈	9, ₂ 9, ₃	31, ₆ 33, ₄	11, ₄ 12, ₀

Wir sehen, dass auch pro 1886 mit Bezug auf den Körnerertrag das Korn die ergiebigste Fruchtart war, und dass der Roggen dagegen weitaus am meisten Stroh lieferte. Aber auch der Weizen liefert ordentlich Stroh; im Mittelland, Oberaargau, Seeland und Jura ist der Ertrag desselben sogar höher als beim Korn. Etwas unerklärlich erscheinen uns die relativ hohen Durchschnittsernteerträge sowohl an Körnern als an Stroh in den zwei Landestheilen Oberland und Emmenthal.

Die Getreidepreise, welche wir hienach für die Landestheile hervorheben, erzeigen gegenüber dem Vorjahre keine wesentlichen Veränderungen. Es muss hier für ein- und allemal bemerkt werden, dass die Differenz zwischen den Weizen- und Kornpreisen im Betrage von eirea Fr. 5 per Doppelzentner zum grössten Theil daher rührt, dass der Dinkel (Korn) mit dem Spreuer, der Weizen dagegen in nackten Körnern verkauft wird; ferner gelangt auch der Roggen in nackter Frucht auf den Markt. Es würden somit die Preise per Doppelzentner nackter Frucht für Korn, Gerste und Hafer gegenüber denjenigen für Weizen und Roggen in Wirklichkeit höher zu stehen kommen; die nämliche Bemerkung gilt auch für die vorjährigen Ergebnisse. (Siehe Tabelle Seite 15, sowie Tab. VI nach Amtsbezirken.)

Die Getreidepreise pro 1886 sind demnach, auch wenn wir das niedrigere geometrische Mittel für 1885 zum Vergleich beiziehen, um ein ganz Minimes gesunken; überhaupt steht der Preis unseres inländischen Getreides, weil dasselbe nicht konkurrenz- und marktfähig ist, auf einem sehr bedenklich tiefen Niveau. Verhältnissmässig werthvoller ist das Stroh, das an Werth geringerem Heu gleichkommt; hinsichtlich der Strohpreise der Getreidearten stellt sich der Roggen am günstigsten, am ungünstigsten die Gerste.

Durchschnittspreise*) für Körner und Stroh für 1886.

	Wei	zen	Ko	rn	Rog	gen	Ger	rste	Ha	fer
Landestheile	Dur	chsch	nittspreis per Doppel			zentne	er in	Franken		
	Körner	ner Stroh Körner Stroh Körner Stroh Körner Stroh							Körner	Strok
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau Seeland Jura Kanton	21,5 20,5 20,0 20,0 20,2 20,6 20, 4	7,1 7,0 6,1 5,6 5,6 5,0 5 ,5	15,8 15,5 15,0 14,7 15,1 16,8 15,3	7,0 6,7 6,3 5,5 5,6 4,9 6,2	18,6 16,9 17,1 16,1 17,2 17,3 17,0	7,6 7,0 6,9 6,1 6,8 5,6	16,9 16,7 17,4 16,2 17,0 17,1	$\substack{5,2\\4,6}$	18,7 18,0 17,3 16,7 17,0 15,7	6,1 5,6 5,3 4,6 4,4 3,9
Durchs	chnit	tspre	ise de	s Ge	treide	s pro	18 85			
nach dem arithmetischen Durchschnitt geometrischen »	etischen Durchschnitt $ 20,8 $ $ 6,0 $ $ 15,6 $ $ 6,0 $ $ 17,9 $ $ 6,6 $ $ 17,0 $ $ 5,0 $ $ 17,9 $ $ 5,1 $									
*) Die letztjährig	gen di	essber	züglich	en A	ngabei	a war	en nu	r arit	thmetis	sche

^{*)} Die letztjährigen diessbezüglichen Angaben waren nur arithmetische Mittelpreise, während die vorliegenden Preisangaben (wenigstens für die Landestheile und den Kanton) nunmehr geometrische Durchschnitte repräsentiren.

Der Geldwerth der Getreideernte ergibt nach der amtsbezirksweisen Berechnung, für die Landestheile addirt, folgende Summen:

a. Geldwerth des Körner-Ertrages.

Landes- theile	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Oberland Emmenthal . Mittelland Oberaargau . Seeland Jura	Fr. 166,115 48,951 1,222,939 153,102 784,199 1,745,291 4,120,597	Fr. 612,983 744,284 2,294,060 539,628 437,844 378,514 5,007,313	66,620 248,836 868,917 288,483 334,473 119,749 1,927,078	Fr. 42,508 29,990 144,019 12,812 51,694 430,709 711,732	Fr. 172,844 286,244 1,102,006 229,483 347,329 1,107,306 3,245,212	Fr. 1,061,070 1,358,305 5,631,941 1,223,508 1,955,539 3,781,569 15,011,932

(Tabelle b siehe Seite 16.)

Der Geldwerth der Getreideernte pro 1886 ist gegenüber derjenigen von 1885 um Fr. 939,435, also nahezu um eine Million zurückgeblieben, was hauptsächlich vom geringern Strohertrage herrührt.

b.	Geldwerth	des	Stroh-Ertrages.
----	-----------	-----	-----------------

Landes- theile	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total	Geldwerth der Getreide-Ernte
Oberland . Emmenthal Mittelland . Oberaargau Seeland Jura Kanton	Fr. 106,828 20,056 726,959 93.974 394,135 860,116 2,202,068	578,972 1,491,970 304,300 222,967	Fr. 76,383 304,887 826,672 264.533 296,758 99,487 1,868,720	Fr. 21,562 11,258 51,923 6,174 15,979 136,725 243,621	92,423 132,208 420,307 90,333 127,558 404,697 1,267,526	Fr. 730,173 1,047,381 3,517,831 759,314 1,057,397 1,663,644 8,775,740	Fr. 1,791,243 2,405,686 9,149,772 1,982,822 3,012,936 5,445,213 23,787,672

Auch die letzte Ernte ist von der grossen Mehrzahl der Berichterstatter sowohl hinsichtlich Quantität als Qualität für jede Fruchtart mit einem Prädikat taxirt worden. Wir haben die bezüglichen Noten nochmals zusammengestellt und für die Amtsbezirke und Landestheile die Durchschnitte berechnet; zukünftig soll nur mehr die Qualität in Noten bestimmt werden.

Taxation der Getreide-Ernte.

		Q_1	uantit	ät		Qualität					
Landestheile	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau Seeland Jura Kanton	2,3 2,2 2,7 2,9 2,6 2,5 2,5	2,7 2,5 2,6 2,5 2,4 2,4 2,5	2,6 2,5 2,8 2,4 2,5 2,5 2,6	2,4 2,5 2,5 2,7 2,5 2,5 2,2 2,4	2.2 1,9 2,0 2,0 2,0 2,0 2,0	2,5 2,2 2,6 2,7 2,3 2,4	2,7 2,6 2,6 2,6 2,5 2,4 2,5	2,1 2,3 2,6 2,2 2,3 2,3 2,4	2,6 2,6 2,5 2,6 2.3 2,1	2,4 2,2 2,2 2,1 2,1 2,0 2,2	
Erklärung der Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittelmässig, 4 = gering.											

Die Durchschnittsnote der Getreide-Ernte lautet demnach sowohl für die Quantität als für die Qualität auf mittelmässig bis gut, ausgenommen der Hafer, welcher quantitativ und qualitativ gut gerathen ist.

Ueber Ernteschädigungen am Getreide sind auch dieses Jahr zahlreiche Angaben gemacht worden; die meisten beziehen sich

Ernteschädigungen an Getreide.

Schadenursache und Schadenmaass der einzelnen Getreidearten.

Getreide-			enero d				eme den			
art	Schadenursache	Unbestimmt	- 10 %	- 20 %	- 30 %	— 40 °/ ₀	- 50 °/ ₀	0,0 02 —	— 100 %	Im Ganzen
Weizen	Frost und Schnee	6	19 11 6	4 5 3	6 4 13 1 •	3 2 3 1	1 1 3		1	52 97 45 19 15
Korn	Frost und Schnee	5 44 3	18 23 19 13 6	7 14 6 2 3 32	6 2 6 2	2	2 2	1	1	38 85 43 20 13
Roggen	Frost und Schnee	3	30 11 15 4 2 62	22 4 7 1 1	17 1 4 1	3 2 1	7 3	1	2	90 47 33 7 7
Gerste	Frost und Schnee	1 18 1 1 4 25	11 12 16 1 3 43	3 4 7 2 16	3 9	1 4 1	1	2	· 2 ·	17 37 41 3 9
Hafer	Frost und Schnee	1 22 1 1 1 26	20 1 4 51	1 5 11 1 3 21	4 6	1 1	3	1	1	8 52 44 4 8 116
	Zah	ıl d	er G	em	eind	en	übeı	hau	$ \mathbf{pt} $	514

auf ungünstige Witterung, hauptsächlich Regen und Wind, wie aus der vorstehenden tabellarischen Zusammenstellung ersichtlich ist; für den Roggen war Frost und Schnee die wichtigste Schadenursache. Das Schadenmass oder die Ertragsverminderung variirt zwischen 10-30 %; einige Gemeinden gaben noch mehr an; indess ist es höchst schwierig, auch nur annähernd sichere diessbezügliche Angaben zu machen. Am meisten Schädigungen weist der Weizen auf.

Ueber den Gang der Getreideernte, den Einfluss der Witterung etc. sprechen sich die Berichterstatter zum grossen Theil nicht sehr günstig aus. Durch die lange anhaltende schlechte Witterung im Vorsommer, Monat Juni, wurde sowohl Quantität als Qualität der Getreideernte beeinträchtigt; die Qualität hatte dann namentlich noch infolge öfteren Regenwetters während der Erntezeit zu leiden. Das allzulange Lagern des Schnees im Frühling bewirkte da und dort eine Fäulniss beim Roggen; ferner liess der häufige Regen während der Blüthezeit die Frucht nicht zu voller Blüthe gelangen und veranlasste dagegen eine Wucherung der Halme und frühzeitige Lagerung derselben; endlich konnte das Getreide aus dem nämlichen Grunde nicht gut eingebracht werden. Günstiger lauten die Berichte über den Verlauf der Getreideernte aus den oberländischen Gegenden und aus einem grossen Theil des Juras (Amt Münster und Pruntrut), wo die Witterung mancherorts sogar sehr günstigen Einfluss gehabt haben muss; das Getreide scheint in jenen höher gelegenen Thalgegenden erst einen Monat später zur Reife gelangt zu sein und diese sowie die Ernte selbst wurden alsdann von der warmen Herbstwitterung begünstigt.

Den Getreidebau im Allgemeinen betreffend werden ungefähr die nämlichen Klagen wie letztes Jahr geäussert. Der Eine schreibt: « Am meisten litt der Getreidebau auch dieses Jahr unter den ungünstigen Zollverhältnissen », der Andere: « Der Getreidebau ist im Abnehmen begriffen, der Ertrag (Marktpreis) und die zu verwendenden Kosten harmoniren nicht », der Dritte: « Wenn das Stroh billiger bezogen werden könnte, so würde der Getreidebau noch mehr reduzirt » u. s. w. Wir verweisen im Uebrigen auf das im letztjährigen Berichte Hervorgehobene.

Hackfrüchte.

In dem Anbau von Hackfrüchten zeigt sich keine grosse Veränderung gegen das Vorjahr; die Kartoffel nimmt als Hauptvertreterin 84,5 % der bezüglichen Anbaufläche ein.

-	T J	Anbaufläche der		Davoi	n entfa	llen a	auf			ls frucht
-	Landes- theile	Hackfrüchte	Kartof	feln	Runk und Koh		Möhr	en	Möhren	Acker- rüben etc.
and the second		Hektaren	Hekt.	0/0	Hekt.	0,′0	Hekt.	0/0	Hekt.	Hekt.
Statement of the latest statem	Oberland . Emmenthal . Mittelland . Oberaargau Seeland Jura	3,042, ₂ 2,141, ₈ 7,462, ₅ 2,739, ₈ 3,784, ₃ 5,788, ₀	2,694,9 1,820,2 6,381,3 2,346,1 3,154,8 4,679,4 88,6 83,5 80,8		211,8 238,4 801,2 273,5 465,4 841,1	11, ₁ 10, ₇ 10, ₀ 12, ₂	280,0 $120,2$	3,9 3,8 4,4 4,3	5,5 200,4 113,3 79,0	69,8 39,5 414,9 227,3 351,1 111,7
-	Kanton	24,958,6	21,076,7	84,5	2,831,4	11,3	1,050,5	4,2	477,2	1,214,3

(Vergl. Tab. VII nach Amtsbezirken.)

Ueber den Anbau von Hackfrüchten als Nachfrucht wurden diessmal von vielen Gemeinden Angaben gemacht, die solches im Vorjahre unterlassen hatten; die Anbaufläche der Möhren und der Ackerrüben als Nachfrucht erscheint desshalb entsprechend grösser, obschon dieselbe, wie wir vermuthen, noch immer unter der Wirklichkeit angegeben ist.

Gesammtertrag der Hackfrüchte in Doppelzentnern.

	Н	auptfrucht		Nach	frucht
Landestheile	Runkeln Kartoffeln und Möhren Kohlrüben		Möhren	Acker- rüben etc.	
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau Seeland Jura Kanton	259,192 169,966 678,513 264,850 350,996 490,496 2,214,013	40,311 49,024 271,903 92,779 143,268 167,244 764,529	15,125 6,926 26,879 15,435 20,172 27,070 111,607	2,877 45 12,219 8,893 4,482 2,135 30,651	8,023 4,860 62,533 49,241 50,201 11,472 186,330

(Vergl. Tab. VIII nach Amtsbezirken.)

Die Kartoffelernte ist sowohl quantitativ als qualitativ nur mittelmässig ausgefallen, wie die nachfolgenden Durchschnittsnoten für die Landestheile zeigen.

Taxation der Kartoffelernte.

	Oberland	Emmenthal	Mittelland	Oberaargau	Seeland	Jura	Kanton
Quantität	3,2	$3,_{2}$	3,3	$3{3}$	2,9	2,6	3
Qualität	2,8	$3,_{5}$	$3,_{1}$	3,2	2,7	$2,_{3}$	2 8

Die Kartoffelkrankheit trat infolge lang andauernden Regenwetters frühe auf und bewirkte eine bedeutende Ertragsverminderung in den meisten Gemeinden. Das Mass der von 413 Gemeinden angegebenen Schäden variirt zwischen 5—60 % (S. Tabelle hienach).

Ertragsverminderung durch Krankheit.

		Zahl d	er Gen	neinden	mit S	chaden	VO	n	Zahl
Landes- theile	—5 º/o	5— 10 %	10—20 °/ ₀	20—30 º/ ₀	30—40 º/o	40 — 60	Unbestimmt	lm Ganzen	der Gemeinden überhaupt
Oberland . Emmenthal Mittelland . Oberaargau Seeland Jura	2 14 7 17 19 	8 2 31 12 19 55 127	16 3 36 9 6 29	11 7 25 9 5 14 81	8 3 10 1 4 2 28	8 1 7	1 1 . 2	63 16 123 39 53 119	82 19 143 52 72 146

In vielen Berichten steht die Bemerkung, dass der Anbau von Hackfrüchten, mit Ausnahme der Kartoffeln, gering und nur zum eigenen Bedarf bestimmt sei. Während die Kartoffeln von der nassen Witterung benachtheiligt wurden, wirkte dieselbe für die übrigen Hackfrüchte günstig, so dass z. B. die Möhren vielerorts sehr gut gerathen konnten.

Das Jahr 1886 lieferte eine bedeutend geringere Kartoffelernteals das Vorjahr; der Ausfall beläuft sich im Ganzen auf 1,077,453 Doppelzentner; die übrigen Hackfrüchte dagegen sind besser gerathen als 1885.

Durchschnittsertrag der Hauptfrucht in Doppelzentnern.

Landestheile		offeln er	und Ko	keln hlrüben e r	Möhren per	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberland	96,2 93,4 106,3 112,9 111,3 104,8	34.6 33,6 38,3 40,6 40,1 37,7	190,3 205,6 339,4 339,2 307,9 198.9	68,5 74,0 122,2 122,1 110,8 71,6	111,6 83,2 96,0 128,4 122,9 101,2	40, ₂ 30, ₀ 34, ₆ 46, ₂ 44, ₂ 36, ₄
<i>Kanton</i> Pro 1885	105 , ₀ 152, ₃	37 ,8 54,8	270 237, ₆	97 , ₂ 85, ₅	106 , ₂ 94, ₇	38 , ₃ 34, ₁

(Vergl. Tab. IX nach Amtsbezirken.)

Der Oberaargau scheint für das Gedeihen der Hackfrüchte den günstigsten Boden zu besitzen; im Oberland und Emmenthal ist derselbe dagegen wesentlich ungünstiger.

Durchschnittspreise und Geldwerth der geernteten Hackfrüchte.

	Durch	schnitts	spreise		G e	ldwert	5 h	
Landes-	per Doppelzentner		der	Hauptfruc	cht	der		
theile	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Nach- frucht	im Ganzen
·	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland Emmenthal . Mittelland . Oberaargau . Seeland Jura	$\begin{array}{c} 7.3 \\ 6.0 \\ 5.7 \\ 5.1 \\ 5.2 \\ 6.0 \end{array}$	3,2 3,0 2,8 2,4 2,2 4,0	5,8 5,6 5,6 4,5 4,5 6,8	1,884,593 1,021,684 3,868,125 1,337,863 1,805,664 2,935,747	148,211 750,303 226,201 317,254 674,955	87,026 38,537 149,453 69,568 89,823 183,210	48,366 19,688 308,804 236,740 220,235 59,925	2,149,093 1,228,120 5,076,685 1,870,372 2,432,976 3,853,837
Kanton	5 ,8	2,9	5 , ₅	12,853,676	2,246,032	617,617	893,758	16,611,083

Der Gesammtwerth der Hackfruchternte ist gegen denjenigen des Vorjahres um Fr. 1,554,595 zurückgeblieben.

Kunstfutter.

Die Ermittlung des Anbaues von Kunstfutter fand nach den nämlichen Gesichtspunkten statt, wie im Vorjahre; es sind also hier auch solche angesäete Wiesen inbegriffen, die erst nach einer Reihe von Jahren wieder umgebrochen werden.

Vertheilung des Kunstfutterlandes auf die Futterarten.

	he er		Davoi	n entfalle	en auf		lanzen - oder ucht
Landes- theile	Anbaufläche für Kunstfutter	Futter- misch- ungen	Klee	Lücerne	Espar- sette	übrige Futter pflanzen	Futterpflan als Vor- o Nachfruc
	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberland	3,444,0		346,9		$316,_{6}$	16,1	67,4
Emmenthal . Mittelland .	$8,528,_{4}$ $24,369,_{0}$	5,228,4 $13,010,8$	2,702,6 $7,539,4$		433,7 $2,402,6$	39,0 $508,1$	36,0 $335,3$
Oberaargau .	6,025,4				156,3	15.3	$72,_{3}$
Seeland	4,414,5	1,085,9	1,948,4	370,2	$959,_{0}$	51,0	$69,_{4}$
Jura	$8,257,_{4}$	$3,172,_3$	1,415,3	512,0	$3,081,_3$	76,5	15,0
Kanton	55,038,7	$26,961,_{4}$	17,747,7	2,274,1	7,349,5	706 , ₀	$595,_4$
In $^{0}/_{0}$	100	49,0	32,2	$4,_2$	$13,_{3}$	1,3	

(Vergl. Tab. X nach Amtsbezirken.)

Von den fünf der hievor unterschiedenen Kunstfutterarten sind die Futtermischungen und der Klee die hauptsächlichsten; erstere Futterart nimmt ungefähr die Hälfte und letztere nahezu einen Dritttheil der gesammten Kunstfutterfläche in Anspruch. Im Jura wird neben den Futtermischungen der Esparsette der Vorzug gegeben.

		112		
Cocomm	t_Prtrag	dor	Futterarten	
ucsamm	II-LII III AZ	ucı	I utter at ten	٠.

London		Futter-Ert	rag in D	oppelzer	ntnern (H	leuwerth	1)
Landes- theile	Futter- misch- ungen	Klee	Lücerne	Espar- sette	Uebrige Futter- pflanzen	Vor- oder Nach- frucht	im Ganzen
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau . Seeland Jura	181,390 362,630 894,995 128,046 84,729 140,640	20,182 207,522 585,654 281,266 174,008 68,372	3,994 8,911 70,274 20,581 27,820 23,421	19,230 23,511 135,628 9,208 59,606 154,671	761 2,120 24,243 1,431 2,440 2,158	1,412 769 7,454 1,973 2,203 346	226,969 605,463 1,718,248 442,505 350,806 389,608
Kanton	1,792,430	1,337,004	155,001	401,854	33,153	14,157	3,733,599

(Vergl. Tab. XI nach Amtsbezirken.)

Der Gesammtertrag an Kunstfutter steht gegen 1885 um 288,578 Doppelzentner höher; dieses günstigere Ergebniss der Futterernte hängt mit der nassen Witterung des Vorsommers zusammen. Den Berichten zufolge war die Futterernte eine reichliche, indess habe die ungünstige Erntewitterung der Qualität geschadet.

Durchschnittsertrag der Futterarten in Doppelzentnern.

Landes- theile	Futter- mischungen per		mischungen Riee		Lücerne per		Espai pe	rsette er	Uebrige Futter- pflanzen per	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberland . Emmenthal Mittelland . Oberaargau Seeland Jura	67,1 69,4 68,8 72,8 78,0 44,3	$\begin{array}{c} 24,1 \\ 25,0 \\ 24,8 \\ 26,2 \\ 28,1 \\ 16,0 \end{array}$	58,2 76,8 77,7 74,4 89,3 48,3	$20,9 \\ 27,6 \\ 28,0 \\ 26,8 \\ 32,1 \\ 17,4$	66,7 71,5 77,4 68,8 75,1 45,7	$24,0 \\ 25,7 \\ 27,9 \\ 24,8 \\ 27,0 \\ 16,5$	$\begin{array}{c} 60,7 \\ 54,2 \\ 56,4 \\ 58,9 \\ 62,2 \\ 50,2 \end{array}$	21,9 19,5 20,3 21,2 22,4 18,1	47,3 54,4 47,7 93,5 47,8 28,2	$17,0 \\ 19,6 \\ 17,2 \\ 33,7 \\ 17,2 \\ 10,2$
Kanton Pro 1885 .	66 , ₅ 60, ₃	23, ₉ 21, ₇	75 ,3 69,9	27, ₁ 25, ₂	68, ₂ 61, ₉	24 , ₅ 22, ₃	54 , ₇ 50, ₄	19, ₇ 18, ₂	47 , ₀ 53, ₀	16 ,9 19,1

(Vergl. Tab. XII nach Amtsbezirken.)

Nach diesen Durchschnittserträgen ist der Klee die ergiebigste Futterart, dann folgt die Lucerne, die Futtermischungen etc. Im Vergleich zu den Angaben von 1885 weisen alle Futterarten höhere Erträge auf mit Ausnahme der «übrigen Futterpflanzen».

Geldwerth	des	Kunstfutter-Ertrages.
-----------	-----	-----------------------

		Geldwerth im Ganzen										
Landestheile	Futter- misch- ungen	Klee	Lücerne	Esparsette	Uebrige Vor- od Futter- Nach pflanzen fruch		Zusammen					
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.					
Oberland	1,498,988	168,855	33,405	160,483	6,411	11,636	1,879,778					
Emmenthal .	3,210,152		77,876	205,992	18,259	6,791	5,339,024					
$\mathbf{Mittelland}$.	7,438,948						14,210,521					
Oberaargau .	1,046,533											
Seeland	631,773											
Jura	982,635	462,799	147,187	1,117,010	13,290	2,298	2,725,219					
Kanton	14,809,029	10,845,019	1,225,096	3,145,603	271,552	113,797	30,410,096					
Per Hektar .	551	612	540	428	385	225	552					

Obschon der quantitative Ertrag der Kunstfutterernte pro 1886 grösser war als derjenige des Vorjahres, ergibt sich nun gleichwohl ein Minderwerth von über 7 Millionen Franken, welcher auf die niedrigen Futterpreise zurückzuführen ist.

Verschiedene Pflanzungen.

Den im Erhebungsformular enthaltenen Fragen über den Anbau von Handelspflanzen und Hülsenfrüchten wurde auch diessmal nicht von allen Berichterstattern die gebührende Beachtung geschenkt, so dass wir im Falle waren, öfters nachträgliche Ergänzungen vornehmen zu lassen. Wie letztes Jahr, so betonen wir auch hier, dass das für Gemüse etc. angegebene Areal nur durch Ausgleichung festgestellt wurde, und dass die bezüglichen Angaben nur als wahrscheinliche gelten dürfen. Immerhin zeigen sich zwischen den Ergebnissen beider Jahre keine wesentliche Differenzen.

Vertheilung des bebauten Areals auf die Fruchtarten.

	ne en	Davon entfallen auf							
Landes-	baufläche Hektaren		Han	sen	nen	üse			
theile	Anbaufläche in Hektaren	Raps	Hanf	Flachs	Erbsen	Bohnen	Gemüse		
	A :]	Hektarer	Hektaren				
Oberland . Emmenthal Mittelland . Oberaargau Seeland Jura	$\begin{array}{c c} 522,_3 \\ 680,_0 \\ 1833,_1 \\ 656,_3 \\ 735,_6 \\ 1073,_7 \end{array}$	$\begin{array}{c} 4,02 \\ 19,93 \\ 5,34 \\ 22,23 \end{array}$	39,43 42,7 145,56 31,87 47,29 26,94		$\begin{array}{c} 31,74\\ 16,8\\ 78,84\\ 12,48\\ 34,68\\ 57,97 \end{array}$	31,8 40,23 121,08 46,72 57,49 45,12	$\begin{array}{c} 370,_{31} \\ 520,_{5} \\ 1280,_{73} \\ 526,_{35} \\ 544,_{05} \\ 899,_{49} \end{array}$		
Kanton	5501,0	12-2-3-2004-0-0-1	333,79		4,88	32,53	232,51	342,44	4141,43

(Vergl. Tab. XIII nach Amtsbezirken.)

Die Kultur der Handelspflanzen ist den Berichten zufolge überall da, wo sie noch vorkommt, höchst minim, so dass viele Berichterstatter glaubten von bezüglichen, Angaben Umgang nehmen zu sollen, indem sie sich mit der Bemerkung begnügten, die betr. Gewächse werden nur noch in bescheidenem Masse für den Selbstbedarf gepflanzt. Wir verweisen übrigens auf den letztjährigen Bericht.

Gesammt- und Durchschnittsertrag der Handelspflanzen. (Vergl. Tab. XIV.)

		Gesa	mmt-E	rtrag		Durchschnittsertrag per Are				
Landes- theile	Raps	Hanf	Flachs	Cichorien	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorien	Tabak
		Dog	pelzent	ner			K	ilogra	mm	
Oberland Emmenthal . Mittelland . Oberargau . Seeland	$109,7 \\ 32,5 \\ 290,3 \\ 97,6 \\ 439,6 \\ 320,8$	286,3 412,3 168,0	$237,9 \\ 187,5 \\ 150,0$	0,6 $14,0$ $109,8$ $297,4$ $192,3$ $18,4$	356,0 $24,6$ $0,5$	14,0 8,1 14,6 18,3 19,8 12,4	6,0 11,2 7,9 9,0 8,7 6,2	$\begin{array}{c} 4,6 \\ 10,5 \\ 6,2 \\ 7,4 \\ 7,1 \\ 8,3 \end{array}$	60 70 94,7 220,3 99,6 80	11,5 16,5 10,0
Kanton	1290,5			$632,_5$	381,1	$15,_2$	8,2	7,1	$129,_{6}$	11,7
Pro 1885	1481,7	3065,7	2442,0	520,7	466,7	14,8	8,9	7,7	122,2	14,6

Mit Ausnahme der Cichorie stehen die Erträge der Handelspflanzen pro 1886 unter denjenigen von 1885; beim Raps ist die Anbaufläche um ca. 15 Hektaren niedriger angegeben worden als im Vorjahre, wesshalb der Gesammtertrag trotz höherem Durchschnittsertrag um 191 Doppelzentner niedriger erscheint. Dem schon im letztjährigen Berichte gerügten Uebelstand in der Fragestellung des Formulars, wonach die Angaben betr. Gewichtsmenge und Preise sich sowohl auf das rohe (grüne) als auf das verarbeitete (gedörrte) Produkt beziehen können, wird in Zukunft vorgebeugt werden.

Durchschnittspreise und Geldwertlt der Handelspflanzen. (Vergl. Tab. XV.)

			schnitt Kilogi		e	Geldwerth							
Landes- theile	Raps	Hanf	Flachs	Cichorien	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorien	Tabak	Im Ganzen		
	Centimes					Franken							
Oberland . Emmenthal . Mittelland . Oberaargau . Seeland Jura	47	137 128 106 151	169 141 146 112 149 142	5 ?	49 55	5,420 $1,528$ $9,476$ $3,128$ $12,790$ $11,218$	35,940 65,319 147,619 30,445 62,380 24,631		70 623 1,907 960 92		62,231		
Kanton	34	134	143	6	49	43,560	366,334	331,658	3,652	18,823	764,027		

Wiesenbau.

Bei den Ermittlungen betr. den Wiesenbau kommen nur die eigentlichen Natur- oder Dauerwiesen, mit Ausnahme der Weiden und Alpen, in Betracht, da die sogen. Kunstfutterwiesen als besonderer Bestandtheil des Ackerbaues behandelt wurden. Auch bei der diessjährigen Aufnahme wurde die Unterscheidung zwischen gutem, mittlerem und geringerem Wiesland gemacht.

Eintheilung des Wieslandes in gutes, mittleres und geringes.

	Gesammt- Fläche	man two strings and many	Da	von entf	allen	auf	
Landestheile	des Wieslandes	gute Wiesla		mittle Wiesla		geringes Wiesland	
	Hekt.	Hekt.	0/0	Hekt.	0/0	Hekt.	0/0
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau Seeland Jura	$\begin{array}{c} \textbf{32,284,8} \\ \textbf{4,605,9} \\ \textbf{22.163,7} \\ \textbf{4,588,3} \\ \textbf{11,403,7} \\ \textbf{36,210,3} \end{array}$	$\begin{array}{c} 7,702,5 \\ 1,502,1 \\ 3,933,7 \end{array}$	32,0 $34,7$ $32,8$ $34,5$	$11,590,_{3} \\ 1,721,_{6} \\ 8,640,_{6} \\ 1,888,_{7} \\ 3,844,_{7} \\ 13,008,_{7}$	37,4 $ 39,0 $ $ 41,1 $ $ 33,7$	1,197,5	30,6 $26,3$ $26,1$ $31,8$
Kanton	111,256,7	34,397,4	30,9	40,694,6	36 , ₆	36,164,7	32,5

(Vergl. Tab. XVI nach Amtsbezirken.)

Hienach wäre der Kanton Bern mit guten, mittleren und geringeren Wiesen ziemlich gleichmässig bedacht; für die einzelnen Gemeinden ergeben sich aber ganz andere, höchst verschiedene Verhältnisse, welche sich alsdann bei der Summirung der Flächenzahlen nach den drei Kategorieen beinahe ausgleichen.

Gesammt-Ertrag der Heuernte in gutem, mittlerem und geringem Wiesland.

	Es wurden geerntet Doppelzentner									
Landestheile	in gutem Wiesland		in mitt Wies		in ger Wies	im Ganzen				
	Heu	Emd	Heu	Emd	Heu	Emd	(Heu u. Emd)			
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau Seeland Jura	415,881 70,853 470,242 82,095 224,257 513,608	238,133 36,364 214,676 44,767 135,218 279,877		151,462 28,276 153,724 38,282 81,656 172,758	166,055 31,584 154,753 30,956 98,015 253,852	20,698 9,258 49,160 14,058 30,500 47,060	1,318,918 241,156 1,398,707 288,397 733,219 1,718,866			
Kanton	1,776,936	949,035	1,441,185	626,158	735,215	170,734	5,699,263			

(Vergl. Tab. XVII nach Amtsbezirken.)

Die Heuernte pro 1886 ergab somit über eine Million Doppelzentner Mehrertrag als 1885. Rechnen wir nun den Ertrag an Kunstfutter in Heuwerth hinzu, so beläuft sich die gesammte Futterernte pro 1886 auf 9,432,862 Doppelzentner Heuwerth.

Durchschnitts-Ertrag der Heuernte per Hektare und Jucharte in Doppelzentnern.

	Es wurden durchschnittlich geerntet (Heu u. Emd)								
Landestheile	in gutem Wiesland per		in mittlerem Wiesland per		in geringem Wiesland per		überhaupt per		
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau Seeland Jura	65,3 72,8 88,9 84,5 91,4 81,1	23,5 26,2 32,0 30,4 32,9 29,2	41,3 54,1 59,0 61,7 63,8 48,0	$ \begin{array}{c c} 14,9 \\ 19,5 \\ 21,2 \\ 22,2 \\ 23,0 \\ 17,3 \end{array} $	$\begin{array}{c c} 17,5\\38,9\\35,0\\37,6\\35,4\\22,4 \end{array}$	$\begin{bmatrix} 6,3 \\ 14,0 \\ 12,6 \\ 13,5 \\ 12,8 \\ 8,1 \end{bmatrix}$	40,9 52,4 63,1 62,9 64,3 47,5	14,7 18,9 22,7 22,6 23,1 17,1	
Kanton	79,3	28,5	50 ,8	$18,_{3}$	25,0	9,0	51,2	18,4	

(Vergl. Tab. XVIII nach Amtsbezirken.)

Während bei der Heuernte von 1885 der Oberaargau hinsichtlich der Ertragsfähigkeit des Wieslandes voranstund, weist nun das Seeland die höchsten Durchschnittserträge auf. Betrachten wir noch die

Heupreise im Durchschnitt per Doppelzentner,

	Preise per Doppelzentner							
${f Landestheile}$	zun	n Aufät	zen	zum Abführen				
	Heu und Emd	Heu	Emd	Heu und Emd	Heu	Emd		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
Oberland	$7,_{3}$ $6,_{2}$ $5,_{9}$ $5,_{6}$ $5,_{7}$ $5,_{1}$	6,4 5,3 5,4 4,9 4,8	$\begin{array}{c c} 7,9 \\ 6,4 \\ 7,1 \\ \vdots \\ 5,8 \\ 5,8 \end{array}$	8,3 8,8 8,3 8,2 7,5 7,0	8,1 8,0 7,3 7,6 6,9 6,3	$\begin{array}{c c} 9,8 \\ 10,0 \\ 9,3 \\ 9,0 \\ 8,3 \\ 7,3 \end{array}$		
Kanton	6,0	$5_{,4}$	6,6	8,1	7,2	8,7		

(Vergl. Tab. XIX nach Amtsbezirken.)

sowie den auf Grund der Preise für Heu und Emd (z. Abführen) berechneten

	Ge	eld	we	rth	der	He	uernte,
--	----	-----	----	-----	-----	----	---------

Landestheile			E 1880 C. 10 0000	ittlerem sland	Von ge Wies	Im Ganzen	
	Heu	Emd	Heu	\mathbf{Emd}	Heu	Emd	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland Emmenthal . Mittelland . Oberaargau . Seeland Jura	572,474 3,428,706 620,463	2,001,064 401,171 1,108,598	2,656,657 511,675 2,584,285 591,249 1,134,560 2,807,588	281,175 1,419,289 342,932 677,044	1,346,959 249,993 1,134,568 234,070 680,615 1,621,337	91,823 456,122 125,535 259,578	11,024,034 2,315,420
Kanton	12,763,099	8,300,624	10,286,014	5,443,887	5,267,542	1,451,804	43,512,970

so finden wir, dass, obschon die Heuernte quantitativ besser ausgefallen ist, als 1885, der Geldwerth der ersteren um Fr. 3,219,650 niedriger steht als derjenige der 1885ger Heuernte, weil eben die Heupreise zurückgegangen sind von rund Fr. 10 auf Fr. 7.

Durchschnittswerth der Heuernte per Hektare und per Jucharte.

	Geldwerth des Heuertrags									
Landestheile	in gutem Wiesland per		in mittlerem Wiesland per		in geringem Wiesland per		überhaupt per			
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.		
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau Seeland Jura	569 636 705 681 677 544	Fr. 205 229 254 245 244 196	558 461 464 495 471 310	Fr. 129 166 167 178 170 112	Fr. 145 242 273 300 259 144	52 87 98 108 93 52	553 450 497 505 475 312	Fr. 127 162 179 182 171 112		
Kanton	612	220	386	139	186	67	392	141		

Der Unterschied im Ertragswerth zwischen gutem und geringem Wiesland ist wirklich gross und es dürfen daher, um auf Letzterem noch einen Reinertrag zu erzielen, die Kosten nicht erheblich sein. Der Oberaargau und das Mittelland weisen auch dieses Jahr die günstigsten Erträge auf. Die Taxirung der Heuernte geschah ebenfalls gemeindeweise; das Durchschnittsergebniss nach Landestheilen ist folgendes:

Taxirung der Heuernte.	Taxi	rung	der	Heu	ernte.
------------------------	------	------	-----	-----	--------

Landestheile	Quar	ntität	Qualität		
	Heu	Emd	Heu	Emd	
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau Seeland Jura Kanton	2,5 1,8 1,8 1,8 2,2 2,0	1,9 3,7 1,6 1,8 1,6 1,4 1,6	2,0 2,1 2,4 2,7 2,4 1,9 2,2	$egin{array}{c} 1,_8 \\ 1,_7 \\ 1,_9 \\ 2,_2 \\ 2,_1 \\ 1,_5 \\ \hline 1,_8 \\ \end{array}$	
(1 = sehr gut, 2 =	= gut, 3 =	= mittelmäs	sig, $4 = 3$	gering)	

Demnach wäre die Heuernte pro 1886 quantitativ und auch qualitativ gut ausgefallen, die Emdernte sogar bis sehr gut.

Aus den allgemeinen Bemerkungen der Berichterstatter geht hervor, dass das Jahr 1886 als eines der futterreichsten Jahre seit langem bezeichnet werden kann. In tiefern Gegenden hat allerdings die nasse Witterung zur Erntezeit die Qualität des Heues etwas benachtheiligt. Dagegen war es auch der stetig feuchten und warmen Witterung zu verdanken, dass Grünfutter bis in den November hinein verabreicht werden konnte.

In einigen Berichten wird erwähnt, dass der Futterbau bei den hohen Pachtzinsen und niedrigen Milchpreisen sich nicht mehr rentire. (Wäre es in diesem Falle nicht angezeigt, das Augenmerk noch allgemeiner, als es bereits geschieht, auf eine rationelle Viehzucht zu richten? Ref.) Eine andere auf den Wiesenbau bezügliche Mittheilung ist die, dass die Düngung mit Stallmist, Compost und gemischtem Dünger immer mehr in Aufschwung komme und sich besser bewähre als die fortwährende Bewässerung der Wiesen.

Obstbau.

Die diessjährige Obsternte ist von der grossen Mehrzahl der Gemeinden als eine mittelmässig bis geringe taxirt worden; zwar muss dieselbe noch in einer beträchtlichen Zahl von Gemeinden oder Ortschaften gut bis sehr gut ausgefallen sein, wie die betreffenden Berichte beweisen. Obschon die gute Witterung für das Gedeihen des Obstes ein Hauptfaktor ist, so kommt es dennoch sehr viel darauf an, ob die Obstbäume sich in geschützter Lage befinden oder nicht. Dieser letztere Faktor vermag oft die Nachtheile, welche durch schlechte Witterung entstehen, völlig aufzuheben, namentlich dann, wenn die Pflege der Obstbäume nichts zu wünschen übrig lässt. Nur unter Berücksichtigung dieser Faktoren erscheint es möglich, dass einzelne Gemeinden gute, sogar bis sehr gute Obsternten verzeichnen können, während Nachbargemeinden nur von mittelmässigen und geringen berichten.

Wir heben auch hier die Durchschnittsnoten für die Landestheile hervor.

		Quantität				Qualität				
Landestheile	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau Seeland Jura Kanton	3,1 3,2 3,4 3,0 3,1 3,4 3 ,3	3,2 3,5 3,5 3,5 3,7 3,3	3,4 4,0 3,1 3,4 2,3 3,6 3,2	3,6 3,8 3,3 3,7 2,8 3,5 3,4	3,4 3,7 3,8 3,7 3,3 3,6 3 ,6	2,6 2,2 2,5 2,5 2,5 3,1 2,6	2,8 2,3 2,7 2,6 3,0 3,0 2,8	3,0 2,6 2,5 2,4 2,0 3,3 2,7	3,0 2,4 2,6 3,1 2,2 3,1 2 ,8	3,0 2,5 2,9 3,0 2,6 3,4 3,0
(1 = sehr gut	t, 2 =	= gut	i, 3 =	= mit	telmä	ssig,	$4 = \frac{1}{2}$	gerin	g.)	

Taxation der Obsternte.

Wir haben schon letztes Jahr bemerkt, dass man mit diesen Durchschnittsnoten den Zweck einer annähernd richtigen Schätzung der geernteten Obstmengen nicht erreichen könne, sondern dass die Möglichkeit hiezu erst auf Grund einer Obstbaumzählung gegeben sei. Ohne indess hier auf eine nähere Besprechung einzutreten, bemerken wir darum bloss, dass wir uns bereits mit den Vorarbeiten zu der auch von anderer Seite gewünschten Obstbaustatistik befasst haben und demnach auch die Absicht hegen, dieselbe zu gelegener Zeit zur Ausführung zu bringen.

Vergleichen wir die Durchschnittsnoten der Obsternte mit denjenigen des Vorjahres, so stellt sich heraus, dass das Steinobst pro 1886 um etwas besser ausgefallen ist als 1885; das Umgekehrte ist indess beim Kernobst der Fall. In Uebereinstimmung damit stehen nun auch die Preisverhältnisse; dieselben richten sich bekanntlich zumeist nach Angebot und Nachfrage, resp. im vorliegenden Fall nach der geernteten Menge: je grösser diese ist, desto grösser auch das Angebot und daher um so billiger das Produkt.

Preise des Obstes.

		Wir	tschafts	Most- u. Brennobst				
Tandanthaile	Preise per Mztr.			Preise per Viertel == 15 Liter		Preise per Mztr.		
Landestheile	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Aepfel	Birnen	Kirschen
Oberland Emmenthal Mittelland Oberaargau Seeland Jura	Fr. 10,1 11,2 10,4 11,3 11,0 10,0	9,7 10,2 10,0 11,6 13,0 11,5	Fr. 24,3 32,5 23,7 28,6 23,8 32,9	Fr. 2,5 ? 2,6 3,1 2,4 3,1	Fr. 2,4 ? 2,6 2,4 2,8 3,1	Fr. 7,4 9,3 7,7 8,5 8,3 7,0	Fr. 6,1 8,3 7,5 9,1 9,5 7,0	Fr. 20,5 20 20 21
Kanton 1885	10, ₅ 7, ₆	11, ₀ 8, ₇	25, ₉ 32, ₂	2, ₇ 3, ₂	2, ₇ 2, ₉	7, ₉ 5, ₃	7 ,8 5,9	20,5

Die Frage, wie viel Obst in den Handel gebracht worden sei, wurde von einer grösseren Zahl Gemeinden beantwortet als im Vorjahre, so dass, trotz der geringern Obsternte, das verkaufte Quantum bedeutend höher sich beläuft, als im Vorjahre, nämlich im Ganzen auf 46,981, Doppelzentner, welche sich vertheilen wie folgt: Oberland 4,490; Emmenthal 11,230; Mittelland 15,566; Oberaargau 9,720; Seeland 4,757, und Jura 1,218 q. Wir werden in Zukunft das in Handel gelangende Obst-Quantum wo möglich auch nach den einzelnen Arten ermitteln lassen.

Auf die Frage, ob, wodurch und in welchem Masse die Obsternte Schädigungen erlitten habe, erfolgten Antworten von 291 Gemeinden; gewiss haben auch die übrigen mehr oder weniger bedeutende Schädigungen erfahren. Den häufigsten und zugleich intensivsten Schaden verursachten die Fröste im Frühling, dann aber auch die Raupen, Das betreffende Schadenmass, welches bei nachfolgender Klassifizirung am häufigsten vorkommt, fällt in die Kategorie von $80-100^{\,0}/_{0}$ des Ertrags.

Schädigungen der Obsternte.

Schadenursache und Mass des Schadens.

	Za	hl der	Gemei	nden n	nit Scha	iden vo	on
Schadenursache	—20 º/ ₀	20—40	40—60	60—80 °/ ₀	80—100 º/o	Unbe- stimmt	Im Ganzen
Frost	10 9 8 7 6 2 42	18 7 1 4 6 8 44	15 15 2 7 6 47	17 19 4 10 5 55	35 19 2 1 6 3 66	12 8 4 2 3 8 37	107 77 21 16 38 32 291
Der S	chader	nach	Landes	theilen.			
Landestheile							
Oberland	4 1 20 6 7 4 4	4 1 14 11 7 7 44	7 2 17 3 10 8 47	11 4 14 7 4 15 55	13 2 9 2 3 37 66	5	44 10 82 30 39 86 291
Die Scha	denurs	ache na	ich Lar	ndesthe	ilen.		
	Es h	aben G	emeind	len Sch	aden e	rlitten	durch
Landestheile	Frost	Frost und Raupen	Hagel	Hagel, Sturm u. Föhn	Föhn und Raupen	Nässe, Nebel, etc.	Im
Oberland	18 4 28 13 9 35 107	12 2 5 4 15 39	1 1 11 4 4	11 2 2 1 16	10 1 22 5	3 2 5 6 9 7	44 10 82 30 39 86 291

Die nasskalte Witterung im Vorsommer hat allerdings einen sehr nachtheiligen Einfluss auf die Entwicklung der Blüthen zur Folge gehabt; auch sind die Früchte mehrerenorts durch Hagelschläge vernichtet worden. Die Blutlaus dagegen scheint wenig mehr vorhanden zu sein; wenigstens hat die nochmalige mit finanzieller Unterstützung Seitens der Bundesbehörden veranlasste Untersuchung und Bekämpfung der Blutlaus keine grosse Verbreitung derselben zu Tage gefördert; nach dem bezüglichen Berichte der Direktion des Innern wären nämlich nur an die 9000 Bäume infizirt gewesen, also kaum je der hundertste Baum, wenn wir die Gesammtzahl der Obstbäume im Kanton Bern auf ca. eine Million, was eher zu niedrig ist, veranschlagen. Wäre es nicht auch angezeigt, andern noch wichtigern Feinden des Obstbaues allgemein auf den Leib zu rücken? Wir sind überzeugt, dass z. B. die Unschädlichmachung der Gespinnstraupen, welche gewöhnlich während der Blüthezeit dem Steinobst so bedeutenden Schaden zufügen, 1) zur rechten Zeit mit Leichtigkeit zu bewerkstelligen wäre. Ferner sollte eine viel strengere Aufsicht und Bestrafung des Obstfrevels stattfinden.

Der Berichterstatter von Büren hält sogar den Erlass eines besondern Gesetzes zur Förderung der Obstbaumzucht im Kanton Bern für nothwendig. In einem solchen Gesetze wären Bestimmungen über Anpflanzung von Obstbäumen längs den Strassen,²) öffentlichen Allmenden und an sonstigen geeigneten Plätzen, über die Eigenthumsund Nutzungsverhältnisse derselben, über den Obstfrevel, über Massnahmen zur Tilgung der schädlichen Insekten, Bestimmungen zur Förderung des Obstbaues überhaupt aufzunehmen.

Obschon wir den Nutzen eines derartigen Gesetzes nicht verkennen, so bieten uns gerade die in jüngster Zeit auf diesem Gebiete

¹⁾ In Nr. 27 der «Bern. Blätter für Landwirthschaft», Jahrg. 1887, weist Hr. A. v. Fellenberg-Ziegler soeben auf die alljährlich um die nämliche Zeit (Anfangs Juni) an Kirschbäumen wahrgenommenen Schäden hin, welche seiner Muthmassung nach durch Morgennebel und Föhnwind entstehen. Durch zufällige Beobachtung sind wir im Falle, diese Hypothese zu unterstützen, indem wir an Zwetschgenbäumen in der Gegend des Bödeli wahrgenommen haben, dass dieselben hauptsächlich auf der Südseite von Gespinnstraupen u. dergl. Ungeziefer bedeckt waren; es muss somit der Föhn als Mitursache jener Schäden alle Wahrscheinlichkeit für sich haben.

²) Eine dahinzielende Motion wurde vor kurzem im Grossen Rathe gestellt und erheblich erklärt. Auch der gemeinnützige Verein von Münchenbuchsee und Umgegend hat (laut Nr. 27 der Bern. Blätter für Landw. 1887) auf Anregung des Hrn. Müller auf Hofwyl seinen Vorstand mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt. Die Sache scheint sich übrigens da und dort bereits zu verwirklichen; so hat z. B. der Gemeinderath von Niederhünigen längs der Strasse von der Station Konolfingen bis zum genannten Orte eine Mostbirnbaum-Allee erstellt.

landwirthschaftlicher Thätigkeit zu Tage tretenden Bestrebungen die beste Gewähr dafür, dass das Beispiel, die Initiative Einzelner oder das Zusammenwirken Vieler zu den erfreulichsten Erfolgen führen kann; Vereine oder Genossenschaften zur Förderung des Obstbaues (speziell der Obstbaumzucht und der rationellen Obstverwerthung, wie z. B. diejenige von Diessbach und Umgebung) sind desshalb lebhaft zu begrüssen. Der Staat wird es an Unterstützung nicht fehlen lassen.

Als ein erfreuliches Zeichen für die erfolgreichen Bestrebungen zur Hebung der Obstbaumzucht konstatiren wir, dass die Frage, ob der Obstbau in Zunahme begriffen sei, welche letztes Jahr noch zahlreich verneint worden war, nunmehr von beinahe sämmtlichen Gemeinden bejaht wurde. In den Berichten selbst finden sich nicht selten folgende und ähnliche Bemerkungen: «Es wird dem Obstbau erheblich mehr Aufmerksamkeit geschenkt, als früher.» . . . « Es werden immer mehr junge Obstbäume angepflanzt.» . . . « Man kommt nach und nach zu der Einsicht, dass der Obstbau, rationell betrieben, lohnenden Gewinn abwirft.» u. s. w. Einzig aus dem Jura kommen noch stets betrübende Nachrichten über den Zustand des Obstbaues, namentlich betrifft diess die Aemter Courtelary und Freibergen, woher die Berichte der Gemeindebehörden fast durchwegs lauten wie folgt: «La culture des arbres fruitiers est presque nulle », oder: «Pas de fruitiers»; und doch scheint die Obstbaumzucht in jenen Gegenden nicht unmöglich zu sein, wie der Berichterstatter von Goumois, Amts Freibergen, bezeugt; derselbe sagt: «On ne donne en général que peu de soins à la culture des arbres fruitiers, cependant le climat serait favorable à cette culture.» Aus dem Bödeli und umliegenden Gemeinden des Amtsbezirks Interlaken, wo der Obstbau auch noch mehr Pflege verdient, kommen die gleichen Klagen, wie letztes Jahr, dass der Obstfrevel alle Lust für die Obstbaumzucht verderbe.

Der Weinbau.

Dem Weinbau — der vornehmsten und verhältnissmässig einträglichsten Kulturart — kommt leider im Kanton Bern keine grosse Bedeutung zu; er wird trotz allen Gefahren, die seine Existenz bedrohen, hauptsächlich noch gepflegt an den Ufern des Bieler- und Thunersees, in 47 Gemeindebezirken. Im Laufenthal, welches ebenfalls 500 und einige Mannwerk Reben besass, ist die Rebkultur wegen Missernten schon früher aufgegeben worden.

Die Anbaufläche der Reben hat sich im Vergleich zum Vorjahre neuerdings vermindert und zwar um 11,74 Hektaren oder 289 Mannwerk; es beträgt nämlich die

Gesammt-Anbaufläche pro 1885: 779,57 Hekt. = 17,322,3 Mannwerk \sim 1886: 767,86 \sim = 17,033,3 \sim

Verminderung: 11,74 Hekt. = 289,0 Mannwerk

Eine scheinbare Zunahme stellt sich in der Zahl der Rebbesitzer heraus; dieselbe betrug 1885: 4193, 1886: 4431. Wir vermuthen indess, es sei die Zahl der Rebenbesitzer für 1885 von einigen Gemeinden (Bözingen, Brüttelen und Spiez) bedeutend zu niedrig angegeben worden, denn 1884 hatte sie noch 4433 betragen.

Der Durchschnittsbesitz an Reben pro 1886 beträgt per Besitzer 17,3 Aren.

Der Ertrag der Weinernte ist infolge der nasskalten Witterung während der Blüthezeit und häufigen Auftretens des «falschen Mehlthaus» nur mittelmässig ausgefallen.

					rag pro			
							1885.	1886.
							\mathbf{Hekto}	oliter.
Weissen					•		38,742,3	$33,573,_{35}$
Rothen		, •	•	•	•	•	1,349,	$188,_{20}$
	Zusamr					en	40,091,9	33,761,55

Die bedeutende Differenz im Ertrage an Rothem rührt daher, dass Twann pro 1885 900 Hektoliter, pro 1886 jedoch nur 10 Hektoliter Ertrag im Ganzen angegeben hat. Die Weinernte pro 1886 kann demnach quantitativ als ganz mittelmässig taxirt werden, auch die Qualität war mittelmässig, hat sich jedoch auf Lager befriedigender gemacht, als im Herbst zu erwarten war.

Erträge früherer Weinernten und deren Taxirung:

		Ert	rag.	Taxirung.
Pro	1874:	66,902,	Hektoliter.	Sehr gut.
»	18 75 :	38,197,3	>>	Mittelmässig.
>>				
>>	1881:	35,508	»	Mittelmässig.
>>	1882:	31,309	»	Ganz mittelmässig.
>>	1883:	18,859	>>	Schlecht.
>>	1884:	40,230	»	Sehr gut.
>>	1885:	40,092	>>	Gut.
>>	1886:	$33,\!762$	>>	Mittelmässig.

Anmerkung. Ueber Anbauflächen, Erträge, Preise und Geldwerth des Weines siehe gemeindeweise Uebersicht Tab. XX, über Kaufpreise, Gesammt- und Durchschnittswerth der Reben, sowie Ernteschädigungen Tab. XXII.

Die Weinpreise sind gegenüber dem Vorjahre ziemlich gleich geblieben. Die Durchschnittspreise per Hektoliter sind folgende:

Preis des Weissen pro 1885 Fr. 30. 45; pro 1886 Fr. 33, 85.

» Rothen » » 47. 72; » » 48. 68.

Ueber den Handel bezw. Verkauf von Wein liegen keine Mittheilungen von Belang vor; derselbe scheint übrigens in den meisten Weinbaugemeinden nicht bedeutend zu sein, indem die fremde Konkurrenz dafür sorgt, dass das produzirte Weinquantum grossentheils zum eigenen Hausgebrauch verwendet wird.

Der Geldwerth der Weinernte wäre folgender:

		Pro 1885,1)	Pro 1886 (Minderwerth —).
Geldwerth für	Weissen	Fr. 1,297,063	1,136,392 = -160,671
» » »	Rothen	» 94,100	9,161 = -84,939
Geldwerth im	Ganzen	Fr. 1,391,163 ⁴)	1,145,553 = -245,610

Der Minderwerth an Rothem pro 1886 rührt hauptsächlich von der geringern Ertragsangabe von Twann her.

Der Kapitalwerth der Reben ist neuerdings gesunken; er beläuft sich nach den gemeindeweisen Angaben auf Fr. 6,630,250 oder 80% der Grundsteuerschatzung; die Kaufpreise stellten sich durchschnittlich wie folgt:

Für beste Reben auf Fr. 372 per Mannwerk.

- » mittlere » » » 269 » »
- » geringere » » » 177 » »

Wir lassen hier noch einen Auszug aus der Rentabilitätsrechnung nach Amtsbezirken, resp. Weingegenden folgen. (S. Tabelle Seite 36.)

Das wesentlich ungünstigere Ergebniss der letzten Ernte gegenüber derjenigen von 1885 rührt von dem geringern Weinertrag her; durch die kleine Preisdifferenz wäre das Ergebniss nicht erheblich verändert worden. Dennoch haben, trotz der ganz mittelmässigen Ernte, vier Aemter oder Weingegenden, nämlich Nidau, Erlach, Neuenstadt und Biel Netto-Erträge zu verzeichnen. Wir schliessen hier noch an die Taxirung der Weinernte pro 1886 nach Weingegenden in Durchschnittsnoten:

¹⁾ Der Geldwerth der Weinernte pro 1885 war in der letztjährigen Uebersicht für je eine Gemeinde der Aemter Erlach und Nidau irrthümlich ausgesetzt worden; die Berichtigung ergibt folgende Summen für das Amt Erlach Fr. 268,998, für Nidau Fr. 451.020 und für den ganzen Kanton Fr. 1,391,163, worauf wir bei den nachfolgenden Vergleichen Rücksicht nehmen werden.

Rentabilität	der	Weinernte	pro 1886.
MONTHUMATER	uoi	AA OTWOI WEG	PIO TOOO!

		P	er Hekta	ıre		Netto- Ertrag
Amtsbezirke (Weingegend)	Wein- ertrag	Geld- werth	Kultur- kosten *	Kapital werth	Netto- Ertrag	per Fr. 100 Kapital
	Hl.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Biel (mit Kallnach)	44,69	1,311	1,033	6,431	278	4.35
Büren	16,06	386	805	4,497	-419	
	40,48	1,331	815	$6,\!182$	516	8.34
Laupen	16,58	497	805	3,103	-308	•
Neuenstadt	50,93	1,816	1,055	10,492	761	7.26
Nidau	54,01	1,982	910	12,801	1,072	8.40
Thun (mit Spiez) .	25,46	729	978	5,731	— 249	•
Kanton	43,97	1,492	915	8,635	577	6.68
Pro 1885	51,43	1,785	»	8,707	870	10.00
* Nach frühern Ermit	tlungen.			,		

(Vergl. Tab. XXII.)

Die Durchschnittsnoten für die Qualität stellen sich demnach etwas güustiger als diejenigen betr. Quantität. In Bezug auf den Kulturzustand der Reben lauten die Berichte meist günstig; dagegen zeige sich, wie übrigens schon in den Vorjahren, beinahe keine Kauflust.

Dem Weinbau im Kanton Bern droht nun mit der beschleunigten Aufhebung des Ohmgeldes eine nicht unbedeutende Schädigung, indem dadurch die Rentabilität unserer einheimischen Weinkultur jedenfalls erschwert wird. Im Ohmgeld genossen die Weinbauern bis dahin noch einen Vorsprung vor der auswärtigen Konkurrenz, weil dasselbe die eingeführten Weine immerhin um ein par Rappen vertheuerte und somit die Konkurrenz des inländischen Produkts eher möglich machte. Nun aber werden mit der Aufhebung des Ohmgeldes die Weinpreise wenigstens für den Grosshandel billiger, und es wird unsern Rebenbesitzern kaum mehr möglich sein, bei den gleichbleibenden, ja sogar steigenden Kulturkosten in mittelmässigen Jahren noch eine Rendite zu erzielen, sofern es ihnen nicht gelingt, durch vermehrte Anstrengung und Sorgfalt im Weinbau und durch erfolgreiche Bekämpfung seiner Feinde sowohl die Quantität als die Qualität des Ertrages zu steigern. Die künftigen Ermittlungen werden uns darüber belehren, welchen Einfluss die Aufhebung des Ohmgeldes auf die Weinkultur im Kanton Bern haben wird.

Die verderblichste Konkurrenz für die Weinbauern bleibt jedoch immer die Kunstweinfabrikation und die ganze hiemit verbundene Weinpanscherei, wesshalb er es nur begrüssen kann, wenn in dem vom Grossen Rathe berathenen Gesetzentwurf über den Verkehr mit Nahrungsmitteln strenge Bestimmungen auch gegen die mit Kunstwein praktizirten Täuschungen im Weinhandel aufgestellt sind.

Geldwerth der geernteten Produkte.

(Rekapitulation.) (Vergl. Tab. XXIII nach Amtsbezirken.)

Landes- theile	Getreide	Hack- früchte	Kunst- futter	Handels- pflanzen		Wein	lm Ganzen
1	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland Emmenthal . Mittelland . Oberaargau . Seeland Jura	1,791,243 2,405,686 9,149,772 1,982,822 3,012,936 5,445,213	1,228,120 5,076,685 1,870,372 2,432,976	5,339,024 14,210,521 3,621,578	$\begin{array}{c} 149,\!281 \\ 316,\!823 \\ 62,\!231 \\ 105,\!436 \end{array}$	$11,024,034 \\ 2,315,420$	5,407 805,742	11,193,583 39,783,242 9,852,423 14,406,721
Kanton 1886	23,787,672	16,611,083	30,410,096	764,027	43,512,970	1,145,553	116,231,401
0/0	20,5	14,3	$26,_{2}$	0,6	$37,_{4}$	1,0	100
» 1885	24,727,107	18,165,678	37,449,971	813,762	46,732,620	1,391,163	129,280,301
0/0	19,2	14,1	$29,_{0}$	0,6	$36,_{1}$	1,1	100
Minderertrag gegen 1885	939,435	1,554,595	7,039,875	49,735	3,219,650	245,610	13,048,900

Die Ernte pro 1886 ist somit um mehr als 13 Millionen hinter derjenigen von 1885 im Werth zurückgeblieben, und zwar haben sämmtliche sechs oben aufgeführten Kulturgattungen grössere oder geringere Mindererträge zu verzeichnen. Der grösste Ausfall (circa 7 Millionen) findet sich beim Kunstfutter. Wir wiederholen auch hier, was wir bereits im letztjährigen Bericht an gleicher Stelle gesagt haben, dass obige Werthsummen nicht die gesammte Bodenproduktion darstellen, indem der Ertrag der Weiden und Alpen, des Gemüsebaues und der Obsternte bis jetzt nicht berücksichtigt werden konnte; sodann würde im Grunde auch noch der Gesammtertrag der Forsten (jährlicher Zuwachs) als Bestandtheil der Bodenproduktion hinzukommen.

Tab. I. **Das Kulturland.**Vertneilung desselben auf die Kulturarten.

Amtsbezirke	Gesammt- fläche		Dav	von en	tfallen	auf	
und Landestheile	des eigentlichen Kulturlandes	Reben	Ge- treide	Hack- früchte	Kunst- futter	Uebrige Kultur- pflanzen	Wiesen (ohne Weiden u. Alpen)
	На.	на.	На.	На.	На.	На.	На.
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen OSimmenthal . N. Simmenthal . Thun	3,367,4 $7,704,0$ $5,208,4$ $3,329,7$ $5,687,5$ $5,525,6$ $11,653,0$		$\begin{array}{c} 38,5 \\ 241,4 \\ 205,3 \\ 5,0 \\ 40,0 \\ 471,0 \\ 2,097,0 \end{array}$	$\begin{array}{c} 353,8 \\ 676,8 \\ 414,7 \\ 115,3 \\ 102,0 \\ 437,5 \\ 942,1 \end{array}$	$\begin{array}{c} 5\\27,8\\28\\ \\ \\ \\ 0,4\\219\\3,163,8\\ \end{array}$	$ \begin{array}{r} 38,7 \\ 124,4 \\ 82,6 \\ 16,7 \\ 3,6 \\ 65,4 \\ 190,9 \end{array} $	2,931,4 $6,633,6$ $4,477,8$ $3,192,7$ $5,541,5$ $4,308,6$ $5,199,2$
Oberland	42,475,6	84,1	3,098,2	3,042,2	3,444,0	522,3	32,284,8
Signau Trachselwald .	9,756,8 10,377,3	•	$\begin{array}{c} 1,642,_0 \\ 2,536,_0 \end{array}$	831 1,310, ₈	$3,773,_{6}$ $4,754,_{8}$		3,179, ₄ 1,426, ₅
Emmenthal	20,134.1		4,178,0	2,141,8	8,528,4	680,0	4,605,9
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg . Laupen Bern	14,667,5 12,186,7 5,261,6 5,402,1 15,204,1 8,187,6 12,347,7	11, ₂	3,332, ₂ 2,343, ₄ 1,657, ₄ 1,799, ₅ 3,012, ₈ 2,101, ₀ 3,171, ₅	1,035,8 $323,1$ $671,1$ $1,542,0$	6,278,7 3,113,4 1,498,9 987,7 5,429,2 2,285,1 4,776,0	74,3 $162,6$ $446,7$ $215,5$	3,291,6 $5,405,0$ $1,707,9$ $1,770,0$ $4,773,4$ $2,540.3$ $2,675,5$
Mittelland	73,257,3	11,2	17,417,8	7,462,5	24,369,0	1,833,1	22,163,7
Aarwangen Wangen	10,148, ₀ 7,895, ₉	·	2,227,6 $1,806,5$	$\begin{array}{c} 1,512,_{3} \\ 1,227,_{5} \end{array}$	3,451,0 $2,574,4$		2,590,5 $1,997,8$
Oberaargau	18,043,9		4,034,1	2,739 ,8	6,025,4	656,3	4,588,3
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	5,256, ₂ 860, ₅ 5,947, ₈ 10,130, ₂ 4,745, ₆	$ \begin{array}{c} 99,4 \\ 200,3 \\ 4,1 \\ 216,3 \end{array} $	$1,109,2\\87,9\\1,125,1\\2,725,7\\1,011,8$	129,2 838,2 1,543,9 595,6	$ \begin{array}{r} 140,0 \\ 815,7 \\ 1,875,4 \\ 495,5 \end{array} $	$ \begin{array}{r} 36,_{3} \\ 216,_{3} \\ 242,_{3} \\ 129,_{2} \end{array} $	3,738, ₈ 2,297, ₂
Seeland	26,940,3		6,059,7				11,403,7
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen Jura	$\begin{array}{c} 2,404,_1\\ 9,137\\ 11,094,_3\\ 8,177,_3\\ 18,141,_1\\ 11,699,_0\\ 3,951,_7\\ \hline 64,604,_5\\ \end{array}$	20,4	257,7 1,081,7 2,059,7 840,2 4,911,1 2,813,9 1,140,4	550, ₇ 852, ₂ 243, ₅ 1,887, ₃ 1,698, ₅ 468, ₆	2,090, ₇ 1,462, ₂ 3,474, ₆ 239, ₁ 328, ₈	176,7 215,3 46,6 351.5 147,5	5,237,2 $6,504,9$ $7,047,0$ $7,516,6$ $6,800,0$
Kanton	245,455,7	<u> </u>	47,892,5				
Admidit	NEO, 100,7		11,000,5	N±,000,6	00,000,7	3,001,0	

Tab. II.

A. Getreide.

a. Vertheilung des Getreidelandes nach den Fruchtarten.

Company	Amtsbezirke	Anbaufläche des		Davor	n entfalle	n auf	
Hekt. Hekt	200.400.00002001		Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
Interlaken	aunuosta orio	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Signau . 1,642,0 63,3 982,0 260,1 49,7 286 522 Emmenthal 4,178,0 102,1 2,280,0 885,9 100,3 809 Konolfingen . 3,332,2 345,9 1,843,8 429,3 126,4 586 Seftigen . 2,343,4 475,3 1,046,1 204,9 97,4 519 Schwarzenburg 1,657,4 220,3 669,4 112,8 127,1 527 Laupen 1,799,5 805,2 377,4 377,6 16,7 222 Bern . 3,012,8 685,1 1,228,3 560,4 51,6 487 Fraubrunnen 2,101,0 597,2 604,9 544,3 29,0 325 Burgdorf 3,171,5 417,0 1,489,0 752,8 56,5 456 Wangen 1,226,6 207,8 1,036,7 570,3 30,8 382 Wangen 1,109,2 327,5 306,8	Interlaken Frutigen	$\begin{array}{c} 241,_{4} \\ 205,_{3} \\ 5,_{0} \\ 40,_{0} \\ 471,_{0} \end{array}$	$\begin{array}{c} 49,8 \\ 28,8 \\ 3 \\ 21,7 \\ 101,3 \end{array}$	$123,5 \\ 102,1 \\ 9,9 \\ 210,8$	20,8 22,4	$ \begin{array}{c c} 26,0 \\ 17,4 \\ 1,8 \\ 2,0 \\ 17,2 \end{array} $	0,5 $21,3$ $34,6$ $0,2$ $6,4$ $105,6$ $327,6$
Trachselwald .	Oberland	3,098,2	460,3	1,743,6	236,0	162,1	496,2
Konolfingen 3,332,2 345,9 1,843,8 429,3 126,4 586 Seftigen . 2,343,4 475,3 1,046,1 204,9 97,4 519 Schwarzenburg 1,657,4 220,3 669,4 112,8 127,1 527 Laupen . 1,799,5 805,2 377,1 377,6 16,7 222 Bern . . 3,012,8 685,1 1,228,3 560,4 51,6 487 Fraubrunnen 2,101,0 597,2 604,9 544,3 29,0 325 Burgdorf . 3,171,5 417,0 1,489,0 752,8 56,5 456 Mittelland 17,417,8 3,546,0 7,258,9 2,982,1 504,7 3,126 Aarwangen . 2,227,6 207,8 1,036,7 570,3 30,8 382 Wangen . 1,806,5 264,2 701,7 475,9 28,1 336 Oberaargau	Signau Trachselwald			982,0 $1,298,0$			286,9522,8
Seftigen	Emmenthal	4,178,0	102,1	2,280,0	885,9	100,3	809,7
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	Seftigen	2,343, ₄ 1,657, ₄ 1,799, ₅ 3,012, ₈ 2,101, ₀	475,3 220,3 805,2 685,1 597,2	1,046,1 $669,4$ $377,4$ $1,228,3$ $604,9$	204,9 112,8 377,6 560,4 544,3	$ \begin{array}{c} 97,4 \\ 127,1 \\ 16,7 \\ 51,6 \\ 29,0 \end{array} $	586,8 519,7 527,8 222,6 487,4 325,6 456,2
Wangen 1,806,5 264,2 701,7 475,9 28,1 336 Oberaargau 4,034,1 472,0 1,738,4 1,046,2 58,9 718 Büren 1,109,2 327,5 306,8 235,7 17,6 221 Biel 87,9 32,8 4,5 17,7 6,6 26 Nidau 1,125,1 465,6 102,5 260,0 57,4 239 Aarberg 2,725,7 871,7 884,8 504,9 38,0 426 Erlach 1,011,8 509,2 64,2 185,1 68,6 184 Seeland 6,059,7 2,206,8 1,362,8 1,203,4 188,2 1,098 Neuenstadt 257,7 172,4 26,6 29,4 58 Münster 2,059,7 836,7 187,0 65,9 340,5 629 Freibergen 840,2 287,2 5,0 3,7 193,0 351 Pruntrut 4,911,1 2,291,0 <th>Mittelland</th> <th>17,417,8</th> <th>3,546,0</th> <th>7,258,9</th> <th>2,982,1</th> <th>504,7</th> <th>3,126,1</th>	Mittelland	17,417 ,8	3,546,0	7,258,9	2,982,1	504,7	3,126,1
$\begin{array}{ c c c c c c c c c c c c c c c c c c c$							382, ₀ 336, ₆
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	Oberaargau	4,034,1	472,0	1,738,4	1,046,2	58,9	718,6
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	Biel	87,9 1,125,1 2,725,7 1,011,8	$ \begin{array}{r} 32,8\\465,6\\871,7\\509,2 \end{array} $	4,5 102,5 884,8 64,2	17, ₇ 260, ₀ 504, ₉ 185, ₁	$\begin{array}{c c} 6,6 \\ 57,4 \\ 38,0 \\ 68,6 \end{array}$	26,3 239,6 426,3 184,7
Jura $13,104,7$ $5,430,8$ $1,234,9$ $509,1$ $1,557,8$ $4,372$	Neuenstadt Courtelary	$\begin{array}{c c} 257,7\\ 1,081,7\\ 2,059,7\\ 840,2\\ 4,911,1\\ 2,813,9 \end{array}$	$\begin{array}{c} - \\ \hline 172,4 \\ 398,7 \\ 836,7 \\ 287,2 \\ 2,291,0 \\ 1,098,7 \end{array}$	83,1 187,0 5,0 159,8 531,8 268,2	2,6 35,8 65,9 3,7 297,2 68,0 35,9	29,4 125,0 340,5 193,0 393,0 332,5	53,3 439,1 629,6 351,3 1,770,1 782,9 345,8
Kanton 47,892,5 12,218,0 15,618,6 6,862,7 2,572,0 10,621	Kanton	47,892,5	12,218,0	15,618,6	6,862,7	2,572,0	10,621,2

A. Ge-

b. Gesammt-Ertrag der einzelnen

und Landestheile	Wei		Ertrag in										
		izen 🔻	Ko	rn	Rog	gen							
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh							
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen OSimmenthal . NSimmenthal . Thun	170 800 553 60 324 1,519 4,289	306 1,391 622 117 690 3,447 8,422	387 4,103 1,795 99 5,306 27,041	1,202 4,349 3,565 308 7,718 44,313	80 452 383 : 401 2,264	240 955 588 : 1,922 6,309							
Oberland	7,715	14,995	38,731	61,455	3,580	10,014							
Signau Trachselwald	1,581 807	1,800 1,046	21.648 26,401	33,058 53,274	3,912 10,812	8,941 34,468							
Emmenthal	2,388	2,846	48,049	86,332	14,724	43,409							
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg . Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf	5,858 7,831 3,191 13,152 12,724 10,747 7,781	12,390 14,415 6,546 24,722 24,074 22,253 15,604	42,367 18,452 13,897 6,191 26,853 13,256 31,438	62,360 35,074 18,778 10,064 42,052 20,086 46,652	6,844 3,061 1,071 7,079 9,749 10,007 13,134	17,512 7,452 3,375 14,733 23,677 23,602 29,838							
Mittelland	61,284	120,004	152,454	235,066	50,945	120,189							
Aarwangen Wangen	3,468 4,190	6,385 10,396	21,291 15,524	30,951 24,712	10,523 7,369	20,991 22,031							
Oberaargau	7,658	16,781	36,815	55,663	17,892	43,022							
Büren Biel	6,604 395 8,296 14,695 8,778 38,768	10,012 919 16,516 27,057 15,981 70,485	6,568 63 1,815 19,472 1,038 28,956	8,410 126 3,587 25,656 2,098 39,877	4,116 263 3,965 8,222 2,844 19,410	7,803 711 10,352 18,601 6,283 43,750							
Neuenstadt	3,092	7,976	•		28	145							
Courtelary Münster	6,340 11,834 4,568 36,375 17,728 4,613	16,852 34,390 7,606 65,007 28,363 11,742	1,316 3,266 73 3,318 9,567 5,010	2,806 6,556 130 4,480 11,500 7,808	593 1,188 63 3,793 815 432	1,665 3,272 122 9,378 1,549 1,567							
Jura	84,550	171,936	22,550	33,280	6,912	17,698							
Kanton	202,363	397,047	327,555	511,673	113,463	278,082							

treide. (Fortsetzung.)
Fruchtarten an Körnern und Stroh.

Ger	eto	Жо	fer	ΨОп	ral:	und
UCI						Landestheile
Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	
27 509 265 34	57 479 298 79	7 388 618 3	19 575 614 10	671 6,252 3,614 97 502	1,824 7,749 5,687 206	Oberhasle. Interlaken. Frutigen. Saanen.
$ \begin{array}{c c} 15 \\ 180 \\ 1,485 \end{array} $	$ \begin{array}{r} 40 \\ 532 \\ 2,188 \end{array} $	64 1,831 6,316	$ \begin{array}{c c} 204 \\ 3,071 \\ 10,666 \end{array} $	9,237 41,395	1,242 16,690 71,898	OSimmenthal. NSimmenthal. Thun.
2,515	3,673	9,227	15,159	61,768	105,296	Oberland.
975 818	1,246 888	5,444 10,406	8,944 14,482	33,560 49,244	53,989 104,158	Signau. Trachselwald.
1,793	2,134	15,850	23,426	82,804	158,147	Emmenthal.
2,367 1,455 1,839 236 1,139 405 846	2,898 2,057 2,231 233 1,079 489 1,039	12,703 10,767 7,830 5,367 11,316 7,176 8,448	15,300 15,121 10,481 6,146 13,180 9,035 10,678	70,139 41,566 27,828 32,025 61,781 41,591 61,647	110,460 74,119 41,411 55,898 104,062 75,465 103,811	Konolfingen. Seftigen. Schwarzenburg. Laupen. Bern. Fraubrunnen. Burgdorf.
8,287	10,026	63,607	79,941	336,577	565,226	Mittelland.
443 346	651 692	7,303 6,428	9,153 10,337	43,028 33,857	68,131 68,168	Aarwangen. Wangen.
789	1,343	13,731	19,490	76,885	136,299	Oberaargau.
261 87 1,017 556 1,127	353 100 1,274 653 1,355	3,951 547 4,318 8,069 3,648	5,132 760 7,417 10,914 4,923	21,500 1,355 19,411 51,014 17.435	31,710 2,616 39,146 82,881 30,640	Büren. Biel. Nidau. Aarberg. Erlach.
3,048	3,735	20,533	29,146	110.715	186,993	Seeland.
652 1,961 5,685 3,492 6,564 5,220 1,651 25.225	1,022 3,105 10,818 3,651 8,130 6,042 2,734 35,502	807 6,947 11,198 6,029 28,886 12,663 4,213 70,743	1,965 13,206 19,554 6,474 40,694 14,333 8,086 104,312	4,579 17,157 33,171 14,225 78,936 45,993 15,919 209,980	11,108 37,634 74,590 17,983 127,689 61,787 31,937	Neuenstadt. Courtelary. Münster. Freibergen. Pruntrut. Delsberg. Laufen.
41,657	56,413	193,691	271,474	878,729	1,514,689	Kanton.

Tab. IV.

A. Getreide. (Fortsetzung.)

c. Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektare und per Juchart.

Amtsbezirke	We	izen	K	rn	Rog	gen	Ger	rste	Ha	fer	11	mmt- schnitt
und Landestheile				Ertra	ag in	Dop	pelzen	tnerr	per			
Lanuestnene	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen OSimmenthal . NSimmenthal . Thun	15,3 16,1 19,2 20 14,9 15,0 17,5	5,5 5,8 6,9 7,2 5,4 6,3	$ \begin{array}{c c} 21,5 \\ 33,2 \\ 17,6 \\ \hline 10,0 \\ 25,2 \\ 21,1 \\ \hline 22,2 \end{array} $	7,7 11,9 6,4 3,6 9,1 7,6	12,6 21,7 17,1 11,1 15,1	4,5 7,8 6,2 4,0 5,4	10,8 19,6 15,2 18,9 7,5 10,5 15,6	3,9 7,1 5,5 6,8 2,7 3,8 5,6	14,0 18,2 17,9 15,0 10,0 17,3 19,3	5 6,6 6,4 5,0 3,6 6,2 6,9	17,4 25,9 17,6 19,4 12,6 19,7	6,3 9,3 6,4 7,0 4,5 7,1
Oberland	$\frac{10,8}{25,0}$	$\frac{6,0}{9,0}$	22,0	$\frac{8,0}{7,9}$	$\frac{15,2}{15,0}$	5,4	15, ₅ 19, ₆	5,6	18,6	6,8	20,4	7,2
Signau Trachselwald .	20,8	7,5	20,3	7,9	17,3	6,2	16,6 $16,2$	$\begin{array}{c c} 7,1 \\ 5,8 \end{array}$	19,0	7,2	19,3	$7,_{4}$ $7,_{0}$
Emmenthal	23,4	8,4	21,1	7,6	16,6	6,0	17,9	6,4	19,6	7,0	19,8	7,1
Konolfingen Seftigen	16,9 16,4 14,5 16,3 18,5 18,0 18,7	6,1 5,9 5,2 5,9 6,7 6,5 6,7	$\begin{bmatrix} 23,0 \\ 17,6 \\ 20,8 \\ 16,4 \\ 21,9 \\ 21,9 \\ 21,1 \end{bmatrix}$	8,3 6,3 7,5 5,9 7,9 7,9 7,6	$ \begin{array}{c} 15,9 \\ 14,9 \\ 9,5 \\ 18,7 \\ 17,4 \\ 18,3 \\ 17,5 \end{array} $	$\begin{array}{c} 5,7 \\ 5,4 \\ 3,4 \\ 6,7 \\ 6,2 \\ 6,6 \\ 6,3 \end{array}$	18,7 14,9 14,4 14,1 22,1 14,0 15,0	6,7 5,4 5,2 5,1 7,9 5,0 5,4	21,7 20,7 14,9 24,1 23,2 22,1 18,5	7,8 7,5 5,3 8,7 8,4 7,9 6,7	21,0 17,7 16,8 17,8 20,5 19,8 19,4	7,6 6,4 6,0 6,4 7,4 7,1 7,0
Mittelland	17,3	6,2	21,0	7,6	17,0	6,1	16,4	5,9	20,3	7,3	19,3	6,9
Aarwangen Wangen	16,7 $15,9$	$\begin{array}{ c c } \hline 6,0 \\ 5,7 \\ \end{array}$	$\begin{array}{ c c } 20,5 \\ 22,1 \end{array}$	7, ₄ 8, ₀	18, ₅ 15, ₅	$\begin{array}{c} 6,6 \\ 5,6 \end{array}$	14, ₄ 12, ₃	$5,2 \\ 4,4$	19, ₁ 19, ₁	$\overset{6,9}{6,9}$	19, ₃ 18, ₇	6,9 6,7
Oberaargau	16,2	5 ,8	21,2	7,6	17,1	6,2	13,4	4,8	19,1	6,9	19,1	6,9
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	$ \begin{array}{c c} 20,2 \\ 12,0 \\ 17,8 \\ 16,9 \\ 17,2 \end{array} $	7,3 4,3 6,4 6,1 6,2	$ \begin{array}{c c} 21,4 \\ 14,0 \\ 17,7 \\ 22.0 \\ 16,2 \end{array} $	7,7 5,0 6,4 8,0 5,8	17,5 14,9 15,3 16,3 15,4	6,3 5,4 5,5 5,9 5,5	14,8 13,2 17,7 14,7 16,4	4,8	17,8 20,8 18,0 18,9 19,7	7,5	19,4 15,4 17,3 18,7 17,2	
Seeland	17,5	6,3	21,2	7,7	16,1	5,8	16,2	5,8	18,7	6,8	18,3	6,6
Neuenstadt Courtelary	18,0 15,9 14,1 15,9 15,8 16,1 13,3 15,6	6,5 5,7 5,1 5,7 5,7 5,8 4,8 5,6	15,8 17,5 14,6 20,7 18,0 18,7	5,7 6,3 5,3 7,5 6,5 6,7 6 ,6	10,8 16,6 18,0 17,0 12,7 12,0 12,1 13 ,6	3,9 6,0 6,5 6,1 4,6 4,3 4,3	22,2 15,7 16,7 18,1 16,7 15,7 11,4	8,0 5,6 6,0 6,5 6,0 5,6 4,1 5,8	15,1 15,8 17,8 17,2 16,3 16,2 12,2 16 ,1	5,9 5,8 4,4	17,7 15,8 16,1 16,9 16,0 16,3 13,9	6,4 5,7 5,8 6,1 5,8 5,9 5,0
Kanton	16,6	6,0	21,0	7,6	16,5	6,0	16,2	5,8	18,2	6,6	18,4	

Tab. V. A. Getreide. (Fortsetzung.)

d. Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektare und per Jucharte.

Amtsbezirke	Wei	zen	K	rn	Rog	gen	Ger	rste	На	fer	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	mmt- schnitt	
und Landestheile		Ertrag in Doppelzentnern per											
Lanuestaene	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen OSimmentkal . NSimmenthal . Thun	27,6 28,0 21,6 39,0 31,8 34,0 34,4	$ \begin{array}{c c} 9,9 \\ 10,1 \\ 7,8 \\ 13,9 \\ 11,5 \\ 12,2 \\ 12,4 \end{array} $	66,8 35,2 34,9 31,1 36,6 34,7	24,0 12,7 12,6	42,0	13,5 16,5 9,5	22,8 18,4 17,1 43,9 20,0 30,9 23,0	8,3 6,6 6,2 15,8 7,2 11,1 8,3	38,0 27,0 17,7 50,0 31,9 29,1 32,5	13,6 9,7 6,4 16,7 11,5 10,5 11,7	47,4 32,1 27,7 41,2 31,1 35,4 34,3	17,1 11,5 10,0 14,8 11,2 12,8 12,3	
Oberland Signan	$\frac{32,_{6}}{28,_{4}}$	$\frac{11,7}{10,3}$	35, ₃	12, ₇ 12, ₁	42 , ₄	15, ₃ 12, ₄	22, ₇ 25, ₁	$\frac{8,2}{9,0}$	30, ₅	11, ₀ 11, ₂	34,0	$\frac{12,2}{11,8}$	
Trachselwald .	27,0	9,7	41,0	14,8	55,1	19,8	$ ^{25,1}_{17,6}$	6,3	27,7	10,0	41,1	14,8	
Emmenthal	27,9	10,0	37,9	13,6	49,0	17,6	21,3	7,7	28,9	10,4	37,8	13,6	
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg . Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf	35,8 30,3 29,7 30,7 35,1 37,2 37,4	$\begin{vmatrix} 10,7\\11,1 \end{vmatrix}$	33,8 33,5 28,1 26,7 34,3 33,2 31,3	$ \begin{array}{c} 12,2 \\ 12,1 \\ 10,1 \\ 9,6 \\ 12,3 \\ 11,9 \\ 11,3 \end{array} $	$\begin{vmatrix} 36,4\\ 29,9 \end{vmatrix}$	$\begin{array}{c} 14,7 \\ 13,1 \\ 10,8 \\ 14,0 \\ 15,2 \\ 15,6 \\ 14,3 \end{array}$	$\begin{array}{c c} 22,9 \\ 21,1 \\ 17,6 \\ 13,9 \\ 20,9 \\ 16,9 \\ 18,4 \end{array}$	8,3 7,6 6,3 5,0 7,5 6,1 6,6	$\begin{array}{ c c c }\hline 26,_1\\ 29,_1\\ 19,_9\\ 27,_6\\ 27,_0\\ 27,_7\\ 23,_4\\ \end{array}$	$ \begin{array}{c c} 9,4 \\ 10,5 \\ 7,2 \\ 9,9 \\ 9,7 \\ 10,0 \\ 8,4 \end{array} $	$\begin{array}{ c c c c c c c c c c c c c c c c c c c$	11,9 11,4 9,0 11,2 12,4 12,9 11,8	
Mittelland	33,8	12,2	32,4	11,7	40,3	14,5	19,9	7,2	25,6	9,2	32,5	11,7	
Aarwangen Wangen	30, ₇ 39, ₃	$11,0 \\ 14,2$	$29,9 \ 35,2$	10,8 $12,7$	36,8 $46,3$	13, ₂ 16, ₇	$21,1 \\ 24,6$	7,6 8,9	23, ₉ 30, ₇	8,6 11,1	30, ₆ 37, ₇	11, ₀ 13, ₆	
Oberaargau	35,6	12,8	32,0	11,5	41,1	14,8	22,8	8,2	27,1	9,8	33,8	12,2	
Büren	$\begin{array}{c c} 30,5 \\ 28,0 \\ 35,5 \\ 31,0 \\ 31,4 \\ \end{array}$	$ \begin{array}{c c} 11,0 \\ 10,1 \\ 12,8 \\ 11,1 \\ 11,3 \end{array} $	28, ₀ 34, ₉ 29, ₀ 32, ₇	$ \begin{array}{ c c } 9,9 \\ 10,1 \\ 12,6 \\ 10,4 \\ 11,8 \end{array} $	39,8 36,8 33,9	$ \begin{array}{c c} 11,9 \\ 14,5 \\ 14,3 \\ 13,3 \\ 12,2 \end{array} $	$ \begin{array}{ c c c c } \hline 22,2 \\ 17,2 \\ 19,8 \\ \hline \end{array} $	$\begin{array}{c c} 7,2 \\ 5,5 \\ 8,0 \\ 6,2 \\ 7,1 \end{array}$	$ \begin{array}{c c} 28,9 \\ 31,0 \\ 25,6 \\ 26,7 \end{array} $	$9,_{2}$	29,8 34,8 30,4 30,3	10,3 10,7 12,5 10,9 10,9	
Seeland	31,9	11,5	29,3	10,5		13,1	19,8	7,1	26,6	9.6	30,9	11,1	
Neuenstadt Courtelary	46,3 42,3 41,1 26,5 28,4 25,8 33,9	$ \begin{array}{c c} 16,6 \\ 15,2 \\ 14,8 \\ 9,5 \\ 10,2 \\ 9,3 \\ 12,2 \\ \hline 11 \end{array} $	$ \begin{array}{c c} 35,1 \\ 26,0 \\ 28,0 \\ 21,6 \\ 29,1 \end{array} $	12,2 12,6 9,4 10,1 7,8 10,5	$ \begin{array}{c c} 33,0 \\ 31,5 \\ 22,8 \\ 43,6 \end{array} $	20,1 16,8 17,9 11,8 11,4 8,2 15,7	31,8 18,9 20,7 18,2 18,9	$ \begin{array}{c} 12,5 \\ 8,9 \\ 11,4 \\ 6,8 \\ 7,5 \\ 6,5 \\ 6,8 \end{array} $	$ \begin{array}{c c} 18,4 \\ 23,0 \\ 18,3 \\ 23,4 \end{array} $	8,3 6,6 8,4	34,8 36,2 21,4 26,0 21,9 28,0	15,5 12,5 13,0 7,7 9,4 7,9 10,1	
Jura	31,6	11,4		9,7		12,5	22,8	8,2	-		-	10,0	
Kanton	32,4	11,7	32,8	11,8	40,5	14,6	21,9	7,9	25,6	9,2	31,6	11,4	

Tab. VI. A. Getreide. (Fortsetzung.)

e. Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh.

Und Landestheile Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen	22,5 23,1		nittsp:		er Do	ppela	rantne	Weizen Korn Roggen Gerste Hafer										
Oberhasle Interlaken Frutigen	22, ₅ 23, ₁	Stroh	Körner	Stroh	Durchschnittspreis per Doppelzentner in Franken													
Interlaken Frutigen	23,1			Soluti	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	8troh								
Obersimmenthal Niedersimmenthal .	24,7	6,8 $7,7$ $6,6$ $7,5$ $7,0$? 14,8 16,0 ? 16,2	5,5 7,6 7,3 7,5 7,1	18,0 18,0 19,3	$\begin{array}{c} 6,8 \\ 8,6 \\ 7,1 \\ \vdots \\ 7,5 \end{array}$	$14,5 \\ 15,6 \\ 15,7 \\ \vdots \\ 2$ $15,6$	6,0 6,5 5,9 7,5 5,8	18,0 20,8 17,7	6,5 6,5 6,4								
Thun	21,2	$\frac{7,_{1}}{7,_{1}}$	15,9 $15,8$	$\frac{7,_{0}}{7,_{0}}$	$\frac{18,_3}{18,_6}$	$\frac{7,_{6}}{7,_{6}}$	17, ₈ 16, ₉	$\frac{5,7}{5,9}$	$\frac{18,6}{18,7}$	$\frac{6,0}{6,1}$								
Signau Trachselwald	20,6 $20,3$	$\frac{6,9}{7,3}$	15,6 $15,4$	7,2 6,4	16,9 16,9	7,5 6,9	17, ₀ 16, ₄	$\frac{5,9}{5,9}$	17,6 $18,3$	$\frac{6,1}{6,2}$ $\frac{5,3}{5,3}$								
Emmenthal	20,5	7,0	15,4 $15,5$	6,7	16,9	7,0	16,7	5,3	18,0	5,6								
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen . , Bern Fraubrunnen Burgdorf	20,5 20,5 19,5 19,8 20,4 19,1 19,9	6,7 6,6 5,7 5,1 6,5 5,8 6,4	15,5 15,6 14,3 14,2 15,3 14,8 14,5	6,8 6,6 5,7 5,0 6,5 5,8 6,2	17,6 18,6 15,3 16,8 16,7 16,6 17,1	7,4 $7,0$ $6,0$ $6,4$ $7,0$ $6,6$ $7,0$	18,0 18,7 14,9 16,7 18,2 18,3 17,4	5,8 5,1 4,7 3,8 4,8 4,4 5,7	18,0 17,7 15,9 16,6 17,3 17,5 17,5	5,9 5,4 4,7 3,9 5,3 4,8 5,8								
Mittelland	20,0	6,1	15,0	6,3	17,1	6,9	17,4	5,2	17,3	5,3								
Aarwangen Wangen	$\substack{19,5\\20,4}$	5,6 $5,6$	$14,7 \\ 14,6$	$\begin{array}{c} 5,6 \\ 5,3 \end{array}$	16,0 $16,3$	6,2 $6,1$	$15,8 \\ 16,8$	$\begin{array}{c} 4,_7 \\ 4,_5 \end{array}$	16,9 $16,5$	4,9 4,4								
Oberaargau	20,0	5,6	14,7	5,5	16,1	6,1	16,2	4,6	16,7	4,6								
Büren	20,2 20,0 20,2 20,1 20,5	5,7 5,5 5,8 5,6 5.3	14,8 $14,0$ $14,4$ $15,2$ $17,0$	$\begin{array}{c} 5,5 \\ 6,0 \\ 5,9 \\ 5,6 \\ 5,3 \end{array}$	$ \begin{array}{c} 17,7 \\ 16,5 \\ 18,2 \\ 16,6 \\ 17,1 \end{array} $	$\begin{array}{c} 6,5 \\ 7,0 \\ 7,3 \\ 6,6 \\ 6,8 \end{array}$	17, ₂ 15, ₀ 17, ₀ 17, ₀ 17, ₀	4,6 4,5 4,4 4,2 4,1	$ \begin{array}{c c} 16,8 \\ 17,3 \\ 16,9 \\ 16,6 \\ 17,7 \end{array} $	4,6 5,0 4,4 4,2 4,2								
Seeland	20,2	5,6	15,1	5,6	17,2	6,8	17,0	4,3	17,0	4,4								
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen	24,0 20,5 21,5 20,2 19,9 21,0 21,3	4,8 6,5 5,4 5,9 4,5 4,6 5,0	16,9 17,7 18,0 17,3 17,0 15,4	6,8 5,2 4,5 4,3 4,6 4,7	$\begin{bmatrix} 20,0 \\ 17,0 \\ 17,8 \\ \vdots \\ 16,3 \\ 17,0 \\ 18,3 \\ \end{bmatrix}$	5,3 7,4 5,9 5,2 5,6 5,7	$\begin{array}{c} 19,3 \\ 16,0 \\ 18,0 \\ 18,1 \\ 16,5 \\ 16,0 \\ 17,8 \end{array}$	4,6 5,0 4,0 3,7 3,5 3,5 3,5	17,8 17,5 18,0 15,8 13,8 16,2 16,8	$\begin{array}{c} 4,_{6} \\ 5,_{1} \\ 4,_{0} \\ 3,_{1} \\ 3,_{7} \\ 3,_{4} \\ 3,_{8} \end{array}$								
Jura 20,6 5,6			16,8	4,9	17,3	5,6	17,1	3,9	15,7	3,9								
<u>Kanton</u>	20,4	5,5	15,3	6,2	17,0	6,7	17,1	4,3	16,8	4,7								

Tab. VII. B. Hackfrüchte.

a. Vertheilung des Hackfruchtlandes auf die einzelnen Fruchtarten.

	Anbaufläche	D	4 C 17	C	Als Na	chfrucht
Landestheile	der	Davo	n entfalle	n auf	waren b	epflanzt
${\tt und}$	Hackfrüchte		Runkeln			Acker-
una	1886	Kar- toffeln	und	Möhren	Möhren	rüben
Amtsbezirke		- COHOLIN	Kohlrüben			etc.
	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle	353,8	294,2	43,0	16,6	2,0	6,0
Interlaken	676,8	598,4	57,9	20,5	$6,_{6}$	44,1
Frutigen	414,7	381,2	21,7	11,8	$1,_{0}$	1,8
Saanen	115,3	109,3	4,5	1,5		1,0
OSimmenthal .	102,0	98,1	2,7	1,2		٠,
NSimmenthal . Thun	437,5	365,7	29,9	41,9	0,6	4,5
0.000.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.00	942,1	848,0		42,0	36,3	12,4
Oberland	3,042,2	2,694,9	211,8	135,5	46,5	69,8
Signau	831,0	704,8	81,8	44,4	4,5	18,0
Trachselwald	1,310 , ₈	$1,115,_{4}$	156,6	38,8	1,0	21,5
Emmenthal	2,141,8	1,820,2	238,4	83,2	5,5	39,5
Konolfingen	1,350,1	1,150,3	144,0	55,8	11,0	37,4
Seftigen	1,035,8	876,8	97,1	61,9	9,5	22,9
Schwarzenburg .	323,1	302,3	7,4	13,4	•	
Laupen	671,1	591,5	64,9	14,7	33,5	67,0
Bern	1,542, ₀	1,309,7	184,5	47,8	18,2	53,9
Fraubrunnen	1,045,7	897,4	115,4	32,9	55,9	72,1
Burgdorf	1,494,7	1,253,3	187,9	53,5	72,3	161,6
Mittelland	7,462,5	6,381,3	801,2	280,0	200,4	414,9
Aarwangen	1,512,3	1,301,4	141,6	69,3	44,0	132,5
Wangen	1,227,5	1,044,7	131,9	50,9	69,3	94,8
Oberaargau	2,739 , ₈	2,346,1	273,5	120,2	113,3	227,3
Büren	677,4	581,9	72,0	23,5	32,5	110,0
Biel	129,2	96,4	21,4	11,4	12,5	9,8
Nidau	838,2	675,3	121,4	41,5	5,5	08,3
Aarberg Erlach	$\begin{array}{c c} 1,543,_{9} \\ 595,_{6} \end{array}$	1,302,1	194,8	47, ₀ 40, ₇	9,0	61.5
		499,1	55,8		19,5	101,5
Seeland	3,784,3	3,154,8	465,4	164,1	79,0	351,1
Neuenstadt	87,2	73,0	10,2	4,0		٠, ا
Courtelary	550,7	462,9	57,2	30,6	0,4	4,9
Münster	852,2	727,9	97,5	26,8	0,3	2,9
Freibergen Pruntrut	243,5	183,6	44,6	15,3	3,0	ėr
Delsberg	$1,887,_{3}$ $1,698,_{5}$	1,462,5 $1,395,4$	$351,5 \\ 214,5$	73, ₃ 88, ₆	22,8	65, ₀
Laufen	468,6	374,1	65,6	28,9	$\begin{bmatrix} 1,0 \\ 5,0 \end{bmatrix}$	7,5 31,4
Jura	5,788,0	4,679,4	841,1	267,5	32,5	111,7
Kanton	24,958,6	21,076,7	2,831,4	1,050,5	477,2	1,214,3
	_,==,0		7	-,, 5	,2	-,,0
l.		ĺ	I	İ	1	

Tab. VIII. **B. Hackfrüchte.** (Fortsetzung.)

b. Gesammtertrag der einzelnen Hackfruchtarten.

printer and the second section of the section of			DECEMBER OF STREET		
Amtsbezirke	Gesa	mmtertrag	in Dopp	elzentner	n als
und	На	auptfruc	ht	Nach	frucht
Landestheile	Kar- toffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Möhren	Acker- rüben etc.
Oberhasle	36,819 53,188 40,307 8,059 9,235 32,809 78,775	10,949 3,485 890 327 5,752 10,440	1,296 2,333 1,524 35 67 4,767 5,103	90 407 30	653 4,152 66 225 224 2,703
Oberland	259,192		15,125	2,877	8,023
Signau	58,753 1 11,213		4,444 2,482	45	$\frac{1,605}{3,255}$
Emmenthal	169,966	49,024	6,926	45	4,860
Konolfingen Seftigen	113,904 65,109 23,591 73,565 164,016 100,635 137,693	15,516 1,108 21,426 89,372 41,517	5,435 4,546 1,118 1,491 4,601 3,876 5,812	960 338 908 1,287 4,454 4,272	4,800 1,592 11,761 9,201 13,260 21,919
Mittelland	678,513	271,903	26,879	12,219	62,533
Aarwangen Wangen	136,132 128,718		6,772 8,663	3,466 5,427	29,596 19,645
Oberaargau	264,850	92,779	15,435	8,893	49,241
Büren	57,151 16,518 81,547 134,142 61,638	8,744 45,331 61,613 8,698	2,419 482 5,779 5,804 5,688	2,015 159 413 518 1,377	17,903 2,104 13,549 8,996 7,649
Seeland	350,996		20,172	4,482	50,201
Neuenstadt	10,300 51,532 92,888 17,923 148,874 136,230 32,749	10,959 18,274 11,150 77,121 35,761	228 3,299 3,698 2,325 6,492 7,882 3,146	8 15 225 1,572 36 279	328 206 6,323 753 3,862
Jura	490,496	167,244	27,070	2,135	11,472
Kanton	2,214,013	764,529	111,607	30,651	186,330

Tab. IX. B. Hackfrüchte. (Fortsetzung.)

c. Durchschnittserträge und Durchschnittspreise der Hackfrüchte.

	Durch	nittsei	rtrag d	er Hau	ptfruc	ht an	Durchs per D	schnittsprei oppelzentn	80 er
Amtsbezirke und Landestheile	Karto pe	er	Runke Kohlr pe	üben r	Möh	er	Kar- toffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren
<u> </u>	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.			
		1n	Doppelzentnern				in Franken		
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen OSimmenthal . NSimmenthal . Thun	125, ₁ 88, ₈ 105, ₇ 73, ₇ 94, ₁ 89, ₇ 92, ₉	45,0 32,0 38,1 26,5 33,9 32,3 33,4	$196,9 \\ 189,1 \\ 160,6 \\ 197,8 \\ 121,1 \\ 192,4 \\ 200,4$	70,9 $68,0$ $57,8$ $71,2$ $43,6$ $69,3$ $72,1$	78,1 113,8 129,2 23,3 55,8 113,8 121,5	28,1 40,9 46,5 8,3 20,3 41,0 43,7	7,7 $7,8$ $7,6$ $6,7$ $6,7$ $7,2$ $6,7$	3,9 2,5 3,5 ? 3,5 3,1	6,3 5,9 4,5 ? 6,1 5,6
Oberland	96,2	34,6	190,3	68,5	111,6	40,2	7,3	3,2	5 ,8
Signau Trachselwald	83, ₄ 99, ₇	$\substack{30,0\\36,9}$	153, ₄ 232, ₉	$55,2 \\ 83,9$	100, ₁ 64, ₀	36, ₀ 23, ₀	6,6 5,7	2, ₈ 3, ₁	$\overset{5,6}{5,5}$
Emmenthal	93,4	33,6	$205,_6$	74,0	83,2	30,0	6,0	3,0	5,6
Konolfingen Seftigen	$\begin{array}{c} 99,0 \\ 74,3 \\ 78,1 \\ 124,4 \\ 125,2 \\ 112,1 \\ 109,8 \end{array}$	35,6 26,7 28,1 44,8 45,1 40,4 39,5	295,3 159,8 149,7 330,1 484,4 359,8 321,7	$106,3 \\ 57,5 \\ 53,8 \\ 118,8 \\ 174,4 \\ 129,5 \\ 115,8$		35,1 26,4 30,1 36,5 34,6 42,4 39,1	$\begin{array}{c} 6,3 \\ 6,2 \\ 5,5 \\ 5,3 \\ 6,0 \\ 5,1 \\ 5,3 \end{array}$	4,7 3,7 5,5 2,1 2,3 2,2 2,4	$\begin{array}{c} 6,6 \\ 6,8 \\ 6,0 \\ 3,5 \\ 5,9 \\ 4,5 \\ 4,5 \end{array}$
Mittelland	106,3	38,3	339,4	122,2	96,0	34,6	5,7	2,8	5,6
Aarwangen Wangen	$104.6 \\ 123,_{2}$	37, ₆ 44, ₄	312, ₀ 368, ₅	112, ₃ 132, ₇	$97,7 \\ 170,2$	35, ₂ 61, ₃	$\overset{5,_1}{5,_0}$	2,7	4,9
Oberaargau	112,9	40,6	339,2	122,1	128,4	46,2	5,1	2,4	4,5
Büren	98,2 171,3 120,8 103,0 123,5	35,4 61,7 43,5 37,1 44,5	408,6 373,4 316,3 155,9	94, ₄ 147, ₂ 134, ₄ 113, ₉ 56, ₁	42,3 139,2 123,5 139,7	37,1 15,2 50,2 44,4 50,3	5,3 6,0 5,6 4,9 4,7	1,7 2,5 2,3 2,2 2,7	4,2 5,2 4,7 4,4 4,3
Seeland Names to dt	111,3	40,1	307,9	110,8		44,2	5,2	2,2	4,5
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen Jura	$ \begin{array}{c} 141,1\\111,3\\127,6\\97,6\\101,8\\97,6\\87,5\\\hline 104,8 \end{array} $	50,8 40,1 45,9 35,1 36,6 35,1 31,2	137,6 191,6 187,4 250,0 219,4 166,7 191,7	49,6 68,9 67,4 90,0 79,0 60,0 69,0 71,6	57,0 107,8 138,0 152,0 88,6 89,0 108,8	20,5 38,8 49,7 54,7 31,9 32,1 39,2 36,4	5,8 6,8 6,5 7,0 5,3 6,0 5,8 6 ,0	5,5 5,2 4,1 4,3 3,7 4,7 2,7	$ \begin{array}{c c} 8,3 \\ 7,4 \\ 7,4 \\ 9,5 \\ 6,6 \\ 4,0 \\ \hline 6,8 \end{array} $
Kanton	105,0	37,8	270,0	97,2	106,2	38,3	5,8	2,9	5,5
	,,,								

Tab. X. C. Kunstfutterbau.

a. Vertheilung des Kunstfutterlandes auf die Futterarten.

			D	10.33			
	für 1886		Davon e	nttallei	aut		warel Vach- aut
Amtsbezirke und Landestheile	Anbaufläche Kunstfutter l	Futter- mischungen	Klee	Lücerne	Esparsette	Uebrige Futterpflanzen	Futterpflanzen waren als Vor- oder Nach- frucht angebaut
	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen	5, ₀ 27, ₈ 28	$\begin{array}{c} 2,_{0} \\ 19,_{7} \\ 25,_{4} \\ \cdot \end{array}$	4,2		1,0 1,9 0,7	1,5	4,5
OSimmenthal . NSimmenthal . Thun	$0,4 \\ 219,0 \\ 3,163,8$	${}^{\dot{1}16,9}_{2,540,5}$	0,4 $43,0$ $296,0$	10, ₀ 48, ₈	$\begin{array}{c} . \\ 47,_{6} \\ 265,_{4} \end{array}$	1, ₅ 13, ₁	$0,5 \\ 62,4$
Oberland	3,444,0	2,704,5	346,9	59 , ₉	316,6	16,1	67,4
Signau Trachselwald	3,773, ₆ 4,754, ₈			48, ₁ 76, ₆	125, ₁ 308, ₆	$\frac{1,4}{37,6}$	$21,_{0}$ $15,_{0}$
Emmenthal	8,528,4	5,228,4	2,702,6	124,7	433,7	39,0	36,0
Konolfingen Seftigen	6,278,7 3,113,4 1,498,9 987,7 5,429,2 2,285,1 4,776,0	$\begin{array}{c} 1,070,4\\ 1,195,7\\ 301,9\\ 2,905,5 \end{array}$	753,6 $254,0$	279, ₄ 27, ₀ 249, ₉ 33, ₆	$\begin{array}{c} 951,_{1} \\ 49,_{2} \\ 33,_{2} \\ 365,_{1} \end{array}$	58,9 6,5 176,0 70,0	19,0 $2,0$ $62,5$ $46,0$ $59,0$
Mittelland	24,369,0	13,010,s	7,539,4	908,4	2,402,6	<u> </u>	335,3
Aarwangen Wangen	3,451,0 $2,574,4$	1,111, ₃ 648, ₂	2,256,0 $1,539,1$		46, ₁ 110, ₂	13, ₈ 1, ₅	
Oberaargau	6,025,4	1,759,5	3,795,1	299,2	156, ₃	15,3	72,3
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	1,087,9 140,0 815,7 1,875,4 495,5	14,6 $131,9$ $532,1$	549,4 $36,2$ $360,5$ $853,3$ $149,0$	42, ₁ 106, ₉	$\begin{array}{c} 268,9\\ 45,6\\ 194,5\\ 379,8\\ 70,2\\ \end{array}$	1,5 $21,9$ $15,9$ $3,9$	13,2 15,7 6,0
Seeland	4,414,5	1,085,9	1,948,4	370,2	959,0	51,0	69,4
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen	$\begin{array}{c} 662,_0 \\ 2,090,_7 \\ 1,462,_2 \end{array}$	$1{,}194{,}_{2}$ $508{,}_{3}$	35,9 $208,4$ $274,1$	18,8 60,7	552, ₂ 669, ₃ 608, ₇	10,4	2,0
Pruntrut Delsberg Laufen	3,474, ₆ 239, ₁ 328, ₈	104,5	$\begin{array}{c} 655,7 \\ 53,6 \\ 187,6 \end{array}$	369, ₇ 21, ₄ 41, ₄	$1,144,5 \\ 57,4 \\ 49,2$	2,2	$\begin{array}{c} 2,0 \\ 0.5 \\ 10,5 \end{array}$
Jura	8,257,4	3,172,3	1,415,3	512,0	3,081,3	76,5	15,0
Kanton	55,038,7	26,961,4	17,747,7	2,274,1	7,349 , ₅	706,0	595,4

Tab. XI. C. Kunsfutterbau. (Fortsetzung.)

b. Gesammtertrag der Futterarten.

		(Gesamı	mtertr	ag¹)						
Amtsbezirke und Landestheile	Futter- mischungen	Klee	Lücerne	Esparsette	Uebrige Futterpfanzen	Vor- eder Nachfrucht	Zusammen				
			Dopp	elzentne	er						
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen OSimmenthal . NSimmenthal .	112 1,090 1,111	112 248 40 ca. 28 2,982	21 19	56 81 27	. 66 	76 5	280 1,582 1,197 ca. 28 15,645				
Thun	169,806	16,772	3,340	16,418	570	1,331	208,237				
Oberland	181 390	20,182	3,994	19,230	761	1,412	226,969				
Signau Trachselwald	$\begin{array}{c} 152,557 \\ 210,073 \end{array}$	58,774 148,748	$\begin{array}{c c} 2.069 \\ 6.842 \end{array}$	6,329 17,182	$\frac{46}{2,074}$	296 473	220,071 385,392				
Emmenthal	362,630	207,522	8,911	23,511	2,120	769	605,463				
Konolfingen Seftigen	254,858 58,144 64,989 11,398 227,565 70.038 208,003	65,757 45,717 12,083 46,928 164,128 94,368 156,673	8,009 18,062 1,678 25,263 2,387 14,875	45,368 50,638 2,042 1,963 23,546 7,857 4,214	7,472 2,417 269 9,058 3,133 1,894	1,366 302 68 1,125 1,203 1,499 1,891	382,830 175,280 79,182 63,361 450,763 179,282 387,550				
Mittelland	894,995	585,654	70,274	135,628	24,243		1,718,248				
Aarwangen Wangen	81,244 46,802	169,080 112,186	1,524 19,057	2,400 6,808	1,347 84	490 1,483	256,085 186,420				
Oberaargau	128,046	281,266	20,581	9,208	1,431	1,973	442,505				
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	13,669 569 8,652 49,418 12,421	44,407 1,653 27,493 89,300 11,155	3,395 2,036 8,292 7,810 6,287	15,794 1,500 12,081 25,992 4,239	711 1,070 206	985 108 186 666 258	78 653 5,916 57,415 174,256 34,566				
Seeland	84,729	174,008	27,820	59,606	2,440	2,203	350,806				
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen	6,134 65,609 12,988	3,092 13,823 12,051	900 2,706	54.068 36,214 25,330	287	45	63,294 116,546 53,407				
Pruntrut Delsberg Laufen	47,816 5,585 2,508	21,470 4,269 13,667	14,566 1,908 3,341	34,203 2,084 2,772	1,615 48 208	25 38 238	119.695 13.932 22,734				
Jura	140,640	68,372	23,421	154,671	2,158	346	389.608				
Kanton	1,792,430	1,337,004	155,001	401,854	33,153	14,157	3,733,599				
¹) In Dürrfutt	¹) In Dürrfutter veranschlagt.										

Tab. XII. C. Kunstfutterbau. (Fortsetzung.)

c. Durchschnittsertrag per Hektare und per Juchart.

Amtsbezirke	misc	ter- hun- en	K	lee	Lüc	erne	Espa	rsette	Fut	brige tter- anzen	
und Landestheile			Ert	rag in	Dopp	oelzen	tnern	per		Ŷ.	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen OSimmenthal NSimmenthal Thun	56 55,3 43,7	20 19,9 15,7 : 28,6 24,1	6a. 56 59 30,8 ? 69,4 56,7	ca. 20 21.4 11.1 ? 25.0 20.4	42 31, ₇ : 61, ₄ 68, ₄	15 11, ₂ 22, ₁ 24, ₆	56 42,6 38,6	20 15,3 14,1 : 20 22,3	83, ₃ 43, ₅	15,7 : 29,8 15,7	
Oberland G:	67,1	24,1	58,2	$\frac{20,9}{20}$	66,7	24,0	60,7	21,9	47,3	17,0	
Signau Trachselwald.	59,7 $78,6$	21,5 $28,3$	56,3 $89,6$	20,3 $32,3$	43, ₃ 89, ₃	15,5 $32,1$	$\substack{50,6\\55,7}$	18,2 $20,0$	$\begin{array}{c} 32,9\\55,3\end{array}$	11, ₈ 19, ₉	
Emmenthal	69,4	25,0	76 ,8	27,6	71,5	25,7	54 , ₂	19,5	54,4	19,6	
Konolfingen . Seftigen Schwarzenburg	61,8 54,3 54,4	22,2 $19,6$ $19,6$	58,2 60,7 47,6	20,9 21,8 17,1	59,3 64,6	21, ₄ 23, ₃	59,5 $53,2$ $41,5$	21, ₄ 19, ₂ 15, ₀	57, ₁ 41, ₀	20,5 14,8	
Laupen Bern Fraubrunnen . Burgdorf	$ \begin{array}{c c} 37,8 \\ 78,3 \\ 78,6 \\ 82,3 \end{array} $	13,6 28,2 28,3 29,7	75,8 94,7 80,6 83,4	$ \begin{array}{c c} 27,3 \\ 34,1 \\ 29,0 \\ 30,0 \end{array} $	$\begin{array}{c} 62,_{1} \\ 101,_{1} \\ 71,_{1} \\ 81,_{2} \end{array}$	$ \begin{array}{r} 22,4 \\ 36,4 \\ 25,6 \\ 29,2 \end{array} $	59,1 64,5 65,6 34,7	$ \begin{array}{c} 13,0 \\ 21,3 \\ 23,3 \\ 23,6 \\ 12,5 \end{array} $	41,4 51,5 44,8 28,8	14,9 18,5 16,1 10,4	
Mittelland	68 ,s	24,8	77,7	28,0	77,4	27,9	56,4	20,3	47,7	17,2	
Aarwangen . Wangen	$73,_{1}$ $72,_{2}$	26, ₃ 26, ₀	$74,9 \\ 72,8$	27,0 26,2	64, ₀ 69, ₂	23,1 $24,9$	52, ₁ 61, ₈	18, ₇ 22, ₂	97, ₆ 56, ₀	35, ₂ 20, ₀	
Oberaargau	72 ,8	26,2	74,4	26 ,8	68 ,8	24,8	58,9	21,2	$93,_5$	33,7	
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	63,5 39,0 65,6 92,9 64,7	22,9 14,0 23,6 33,4 23,3	80,8 45,7 76,3 104,7 74,9	29,1 16,4 27,4 37,7 27,0	72,9 48,4 77,5 82,8 78,3	$ \begin{array}{c} 26,2 \\ 17,4 \\ 27,9 \\ 29,8 \\ 28,2 \end{array} $	58,7 32,9 62,1 68,4 60,4	$\begin{array}{c} 21,_{1} \\ 11,_{9} \\ 22,_{4} \\ 24,_{6} \\ 21,_{7} \end{array}$	51,7 33,3 32,5 67,3 52,8	18,6 11,9 11,7 24,2 19,1	
Seeland	78,0	28,1	89,3	32,1	75,1	27,0	$62,_{2}$	22,4	47,8	17,2	
Neuenstadt . Courtelary . Münster Freibergen .	83, ₀ 54, ₉ 25, ₅	29,9 19,8 9,2	86,1 66,3 44,0	31,0 23,9 15,8	47, ₉ 44, ₆	17, ₂ 16, ₁	97,9 54,1 41,6	35,3 19,5 14,9	27,6	9,9	
Pruntrut Delsberg I aufen	38, ₄ 53, ₄ 53, ₄	13,8 19,2 19,2	$ \begin{array}{c c} 32,7 \\ 79,6 \\ 72,8 \end{array} $	11,8 28,7 26,2	39, ₄ 89, ₂ 80, ₇	14,2 32,1 29,1	$\begin{bmatrix} 29,9\\ 36,3\\ 56,3 \end{bmatrix}$	10,8 13,1 20,3	26,8 21,8 57,8	9,6 $7,9$ $20,8$	
Jura	44,3	16,0	48,3	17,4	45,7	16,5	50,2	18,1	28,2	10,2	
Kanton	$\underline{66_{,5}}$	23,9	75,3	27,1	68,2	24,5	54,7	19,7	47,0	16,9	
			I							1	

Tab. XIII. D. Verschiedene Pflanzungen.

a. Vertheilung des bebauten Areals auf die Fruchtarten.

	99		AND DESCRIPTION OF THE PERSON	Davo	n ent	fallen a	auf	ALPAN MEN	
Amtsbezirke	98		Hande	lspflan	zen			_	0
und Landestheile	Anbaufläche pro 1886 in Hekt.	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Erbsen	Bohnen	Gemüse etc.
	Ā			H	ekta	ren	-		
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen OSimmenthal . NSimmenthal . Thun	38,7 $124,4$ $82,6$ $16,7$ $3,6$ $65,4$ $190,9$	0,5 1,1 ca. 1	$\begin{array}{c} 4,61 \\ 14,24 \\ 4,19 \\ \vdots \\ 0,1 \\ 3,67 \\ 12,62 \end{array}$	$\begin{array}{c} 9,9 \\ 11,61 \\ 3,48 \\ 0,1 \\ 0,1 \\ 1,48 \\ 14,48 \end{array}$	0,01		3,01 $7,43$ $5,5$ $0,12$ $1,2$ $2,28$ $12,2$	$\begin{array}{c} 2,82 \\ 5,6 \\ 4,1 \\ 0,08 \\ 1,2 \\ 2,08 \\ 15,92 \end{array}$	17,85 $84,42$ $64,33$ $16,4$ $1,0$ $55,5$ $130,81$
Oberland	522,3	7,86	39,43	41,15	0,01		31,74	31,8	370,31
Signau Trachselwald	$330,s \ 349,_2$	4,02	24,0 $18,7$	$\frac{37,2}{18,35}$	0,2	•	8,24 8,56	26,18 $14,05$	234,98 285,52
Emmenthal	680,0	4,02	42,7	$55,_{55}$	0,2	•	16,8	40,23	520,5
Konolfingen Seftigen	$\begin{array}{c} \textbf{414},9 \\ \textbf{289},1 \\ \textbf{74},3 \\ \textbf{162},6 \\ \textbf{446},7 \\ \textbf{215},5 \\ \textbf{230},0 \end{array}$	$0,61 \\ 3,92 \\ 0,05 \\ 1,58 \\ 3,79 \\ 1,76 \\ 8,22$	$\begin{array}{c} 32,21 \\ 16,27 \\ 1,16 \\ 15,34 \\ 37,16 \\ 21,08 \\ 22,34 \end{array}$	$42,47 \\ 16,59 \\ 6,8 \\ 7,03 \\ 41,61 \\ 23,97 \\ 16,35$	$\begin{array}{c} \vdots \\ 0,23 \\ 0,02 \\ 0,1 \\ 0,81 \end{array}$	30, ₈₈	$15,53 \\ 15,69 \\ 1,13 \\ 7,47 \\ 19,04 \\ 8,98 \\ 11,0$	$29,_{38}$ $13,_{97}$ $1,_{17}$ $9,_{46}$ $25,_{71}$ $18,_{7}$ $22,_{69}$	294,7 222,66 63,99 90,61 319,37 140,81 148,59
Mittelland	1,833,1	19,93	145,56	154,82	1,16	30,98	78,84	121,08	1,280,73
Aarwangen Wangen	$\begin{array}{c} 366,_{6} \\ 289,_{7} \end{array}$	0, ₂₈ 5, ₀₆	$\begin{array}{c} 16,84 \\ 15,03 \end{array}$	16,01 16,17	$0,79 \ 0,56$	0,01	6,19 6,29	28, ₅₅ 18, ₁₇	297,93 228,42
Oberaargau	656,3	5,34	31,87	32,18	1,35	0,01	12,48	46,72	526 ,35
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	$\begin{array}{ c c c }\hline 111,_5\\ 36,_3\\ 216,_3\\ 242,_3\\ 129,_2\\ \hline\end{array}$	$ \begin{array}{c c} 1,8 \\ 0,27 \\ 12,55 \end{array} $	$ \begin{array}{c c} 12,07 \\ \dot{7},34 \\ 17,49 \\ 10,39 \end{array} $	9,26 $4,91$ $8,59$ $3,68$	1,92	0,09 1,4	7,34 0,1 6,79 16,28 4,17	$1,_{28}$ $16,_{35}$	33,19 180,55 164,77
Seeland	735,6	22,23	47,29	26,44	1,93	1,49	34,68	57,49	544,0
Neuenstadt Courtelary	17,5 176,7 215,3 46,6 351,5 147,5 118,6	$ \begin{array}{c c} 0,2 \\ 0,35 \\ 23,17 \\ 1,45 \\ 0,59 \end{array} $	0,06 0,57 2,07 2,1 14,13 3,9 4,11	$\begin{array}{c} 6,0 \\ 4,04 \\ 2,53 \\ 2,76 \\ 2,31 \end{array}$	0,23	0,05	$ \begin{array}{c c} 0,32 \\ 7,91 \\ 14,98 \\ 3,0 \\ 16,02 \\ 11,32 \\ 4,42 \end{array} $	8,12 8,63 3,02 8,35 13,28 8,57	164,33 183,23 34,4 287,3 114,73 98,53
Jura	1,073,7	-	26,94	-	-	0,05	57,97	-	-
Kanton	5,501,0	85,14	333,79	328,28	4,88	32,53	232,51	342,44	4,141,4

D. Verschiedene Pflanzungen. (Fortsetzung.)

b. Gesammt- und Durchschnittsertrag der Handelspflanzen.

		Gesa	mmt-Erti	rao	HATCH CONTRACT OF THE CONTRACT	I	urch	schnit	ts-Ertr	ag				
Amtsbezirke		Gosa					1	per A						
und	sd	Ju.	Flachs	Cichorie	Tabak	sd	Ju.	Flachs	Cichorie	Tabak				
	Raps	Hanf	Fla	ich	ľat	Raps	Hanf	la	ich	Cab				
Landestheile			1			ļ		1						
		Doppelzentner							Kilogramm					
Oberhasle	5,0	11,1	24,0	0,6		10	2,4	2,4	60					
Interlaken .	15,4	80,9	61,5	0,6		14	5,7	5,3						
Frutigen	15.0	29,0	15,3			15	6,9	4,4						
Saanen			0,3				:	3,0						
OSimmenthal		0,4	0,3			0,1	4	3,0	•	•				
NSimmenthal Thun	$9,5 \\ 64,8$	34, ₁ 80, ₇	7,4 $78,7$	•		24, ₄ 13, ₃	$9,3 \\ 6,4$	5,0 $5,4$	•	•				
						14,0		4,6	60	<u> </u>				
Oberland	109,7	236,2	187,5	0,6		14,0	6,0	-						
Signau Trachselwald.	$32,_{5}$	302,0 $ 176,5$	410,8 $173,4$	14,0	:	8,1	12,6 $9,4$	$\frac{11,1}{9,4}$	70	:				
Emmenthal	32.5	478,5	584,2	14,0	<u> </u>	8,1	11,2	10,5	70					
			-	·		8,9	8,2			<u> </u>				
Konolfingen Seftigen	5,4 $42,2$	316,4 $ 85,9$	271,2 $93,8$			10,9	5,3	$\begin{array}{c} 6,4 \\ 5,6 \end{array}$	•					
Schwarzenburg	0,6	8,0	47,2	•		12,0	6,9	6,9						
Laupen	20.8	68,2	26,7	24,5	355,0	13,2	4,4	3,8	106,5	11,5				
Bern	$61,_{4}$	329,0	253,6	$4,_{0}$		$16,_{2}$	8,9	$6,_{1}$	200					
Fraubrunnen.	30,3	176,6	167,6	$_{5,0}$	1,0	17,2	8,4	$7,_{0}$	50	10,0				
Burgdorf	129,6	168,4	105,7	76,3		15,8	7,5	6,5	$94,_{2}$					
Mittelland	290,3	1,152,5	965,8	109,8	356,0	14,6	7,9	$6,_{2}$	94,7	11,5				
Aarwangen .	$4,_{5}$	165,3	131,9	157,4	3	16,1	9,8	8,2	199,2	3				
Wangen	$93,_{1}$	$121,_{0}$	106,0	140,0		18,4	8,0	$6,_{6}$	$250,_{0}$					
Oberaargau	97,6	286,3	237,9	297,4		18,3	9,0	7,4	220,3	i				
Büren	64,3	55,3	38,5	0,3		12,9	4,6	4,2	30,0					
Biel	35,6	:				19,8	÷	;	•					
Nidau	3,0	55,3	24,7	192,0	94	11, ₁ 22, ₉	$\begin{array}{c c} 7,5 \\ 13,2 \end{array}$	5,0	100,0	17,6				
Aarberg Erlach	$287,8 \\ 48,9$	$230,_{0}$ $71,_{7}$	$102,9 \\ 21,4$	132,0	24,6	$ \begin{array}{c} 22,9 \\ 18,7 \end{array} $	6,9	$\begin{vmatrix} 12,0 \\ 5,8 \end{vmatrix}$	100,0	11,6				
Seeland	439,6	412,3	187,5	192,3	24 , ₆	19,8	8,7	7,1	99,6	16,5				
Neuenstadt .							5,0	4,4						
Courtelary .	2,0	$\begin{array}{c} 0,_{3} \\ 2,_{9} \end{array}$	$\begin{bmatrix}0,8\\1,0\end{bmatrix}$	18,4	•	10,0	$\begin{bmatrix} 5,0 \\ 5,1 \end{bmatrix}$	$\begin{vmatrix} 4,4\\3,1 \end{vmatrix}$	80					
Münster	5,0	19,3	48,8			14,3	9,3	8,1	•					
Freibergen .		0,5	56,0				0,2	13,9	•					
Pruntrut	291,4	$6 < ,_9$	11,9			12,6	4,9	4,7		. [
Delsberg	13,5	27,4	15,6	•	· .	9,3	7,0	$_{c}^{5,7}$	•	10				
Laufen	8,9	48,7	15,9			15,1	11,8	6,9		10,0				
Jura	320,8	168,0	150,0	18,4	0,5	12,4	6,2	8,3	80	10,0				
Kanton	1,290,5	2,733,8	2,312,9	632,5	381,1	15,2	8,2	7,1	129 , ₆	11,7				
										I				

Tab. XV.

D. Verschiedene Pflanzungen. (Fortsetzung.)

c. Durchschnittspreise und Geldwerth der Handelspflanzen.

CONTROL OF THE STREET,	THE REAL PROPERTY.	RECEIVED	anama.	that tell a	T West			to be a second of the		to a constitution of the	SEED OF THE OWNER.
Amtsbezirke		ourc eise						Geldw	erth		5
und Landestheile	Raps	Hanf	Flachs	Cichorien	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Ci- chorien	Tabak	Im Ganzen
L undostnono		Ce	entin	-				Frank	ken		
Oberhasle	3		200			ca. 250		4,800	3		7,270
Interlaken Frutigen	5		190 185		:	ca. 770 ca. 750		11,685 2,831			25,723 7,921
Saanen	:						1,010	ca. 52	:		ca. 52
OSimmenthal	١.		3.				ca. 84	ca. 52			ca. 136
NSimmenthal		134		•		475		1,169			6,213
Thun	49	142	141	•	•	3,175	11,459	11,097	•	•	25,731
Oberland	49	152	169	3		5,420	35,940	31,686	\dot{i}		73,046
Signau			149				45,904	61,209	70		107,183
Trachselwald.	47	110	122	•	•	1,528	19,415	21,155	•	•	42,098
Emmenthal	47	137	141	5		1,528	65,319	82,364	70		149,281
Konolfingen .	40	112	135			216	35,437	36,612		-	72.265
Seftigen		181				1,646	15,548	17.822			35,016
Schwarzenburg	3		150			ca. 20		7,080			8,700
Laupen		160			49	499		4,646	196	17,395	33,648
Bern Fraubrunnen .	38 38		$\begin{array}{c} 163 \\ 125 \end{array}$	5		2,333	47,376 18,896	41,337 $20,950$	ca. 20 ca. 25	ca. 50	91,066 41,072
Burgdorf	28	106		5		$\frac{1,151}{3,611}$	17,850	13,213	ca. 382	ca. 50	35,056
Mittelland	33	128	146		49	9,476	147,619	141,660	623	17,445	316,823
Aarwangen .	33	100	$\overline{112}$	5	5	149	16,530	14,773	787		32.239
Wangen		115		8		2,979	13,915	11,978			29,992
0beraargau	32	106	112	6,4		3,128		26,751			62,231
Büren	36	${156}$	162	5		${2,315}$	8,627	6,237			17,179
Biel	30					1,068					1,068
Nidau		181		.;	_:	120	10,009	4,915	•	1 050	15,044
Aarberg Erlach	27 31	$\begin{array}{c} 140 \\ 161 \end{array}$			55	7,771	32,200	13,377	ca. 960	1,353	55,661 16,484
Seeland		151 151				1,516	11,544	3,424	000	1 959	105,436
	60	-	-		55	12,790	62,380	27,953	960	т,ооо	ACCUPATION OF THE PARTY OF THE
Neuenstadt . Courtelary		200	$^{145}_?$	3.		ca. 88	60 ca. 470	116	ca. 92	•	176 825
Münster	57	167		•		285	3,223	ca. 175 8,345	va. 34	•	11.853
Freibergen			104				ca. 80	5,824		:	5,904
Pruntrut	34	114	160			9,908	7,855	1,904			19,667
Delsberg	10		111		:	581	3,836	1,732		• 0-	6,149
Laufen	40	187			.5	356	9,107	3,148	•	ca. 25	12,636
Jura	-	147	MATTURE SALE		5	11,218	24,631	21,244	92	25	57,210
Kanton	34	134	143	6	49	43,560	366,334	331,658	3,652	18,823	764,027

Tab. XVI.

E. Wiesenbau.

a. Eintheilung des Wieslandes ¹) in gutes, mittleres und geringes Wiesland.

	Gesammt-	ara inde philosophic and a second a contract and	Davon	entfallen	auf		
Amtsbezirke und Landestheile	fläche des Wieslandes 1886	gntes Wiesland	mittleres Wiesland	geringes Wiesland	gutes	ieslar	geringes
	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	0/0	0/0	0/0
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen OSimmenthal NSimmenthal Thun	2,931,4 6,633,6 4,477,8 3,192,7 5,541,5 4,308,6 5,199,2	712,2 1,801,0 1,688,1 762,7 1,888,2 1,256,6 1,899,2	1,018,7 2,240,4 1,357,4 1,211,2 2,209,0 1,808,2 1,745,4	1,200,5 2,592,2 1,432,3 1,218,8 1,444,3 1,243,8 1,554,6	24,3 27,1 37,7 23,9 34,1 29,2 36,5	34,7 33,8 30,3 37,9 39,8 42,0 33,6	41,0 39,1 32.0 38,2 26,1 28,8 29,9
Oberland	32,284 ,8	10,008,0	11,590,3	10,686,5	31 , ₀	35,9	33,1
Signau Trachselwald .	3,179, ₄ 1,426, ₅	1,193, ₄ 279, ₁	1,100, ₉ 620, ₇	885, ₁ 526, ₇	37,5 19,6	34,6 43,5	27, ₉ 36, ₉
Emmenthal	4 605,9	1,472,5	1,721,6	1,411,8	32,0	37,4	30,6
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen . Burgdorf	3,291,6 5,405,0 1,707,9 1,770,0 4,773,4 2,540,3 2,675,5	1,276,9 1,747,4 531,5 391,6 1,798,0 1,015,4 941,7	1,178, ₂ 2,065, ₉ 723, ₆ 898, ₁ 1,722, ₇ 985, ₄ 1,066, ₇	836,5 1,591,7 452,8 480,3 1,252,7 539,5 667,1	38,8 32,3 31,1 22,1 37,7 40,0 35,2	35,8 38,2 42,4 50,8 36,1 38,8 39,9	25,4 29,5 26,5 27,1 26,2 21,2 24,9
Mittelland	22,163,7	7,702,5	8,640,6	5,820,6	34,7	39,,	26,3
Aarwangen Wangen	2,590, ₅ 1 997, ₈	833, ₄ 668, ₇	1,032, ₅ 856, ₂	724,6 472,9	32, ₂ 33, ₅	39,8 42,8	28,0 23.7
O beraargau	4,588,3	1,502,	1,888,7	1,197,5	32,8	41,1	26,1
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	2,247,8 367,7 2,752,2 3,738,8 2,297,2	954,5 109,0 1,134,9 1,058,3 677,0	739,1 $82,5$ $844,6$ $1,523.0$ $655,5$	554, ₂ 176, ₂ 772, ₇ 1,157, ₅ 964, ₇	42,5 29,6 41,2 28,3 29,5	32,9 22,5 30,7 40,7 28,5	24,6 47,9 28,1 31,0 42,0
Seeland	11,403,7	3,933,7	3,844,7	3,625,3	34,5	33,7	31 ,8
Neuenstadt . Courtelary . Münster Freibergen . Pruntrut . Delsberg Laufen	1,229,7 5,237,2 6,504,9 7,047,0 7,516,6 6,800,0 1,874,9	157,3 1,760,8 1,646,5 1,658,6 2,333,0 1,571,9 650,5	314,3 1,553,4 1,860,7 3,436,1 2,832,4 2,349,5 662,3	758,1 1,923,0 2,997,7 1,952,3 2,351,2 2,878,6 562,1	12,8 33,6 25,3 23,6 31,0 23,1 34,7	25,5 29,7 28,6 48,7 37,7 34,6 35,3	61,7 36,7 46,1 27,7 31,3 42,3 30,0
Jura	36,210,3	9,778,6	13,008,7	13,423,0	27,0	35,9	37,1
Kanton	111,256,3	34,397,4	40,694,6	36,164,7	30,9	36,6	32,5
¹) Ohne Wei	den.			1	il.	í	1

Tab. XVII.

E. Wiesenbau. (Fortsetzung.)

b. Gesammt-Ertrag der Heu-Ernte in gutem, mittlerem und geringem Wiesland.

			Es wur	den ge	erntet	D op p e	lzentner		
Amtsbezirke	in gu	item	in mitt	lerem	in ger	ingem			en
und Landestheile			Wiesl	an d			Heu	Emd	Zusammen
	Heu	Emd	Heu	Emd	Heu	Emd	CHECKER		Zu
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen OSimmenthal NSimmenthal Thun	22,183 68,944 78,787 29,133 73,093 46,751 96,990	15,048 44,252 47,400 17,102 32,795 29,933 51,603	22,796 57,005 40,815 31,571 67,523 46,471 60,508	15,630 26,769 23,123 15,444 21,753 21,778 26,965	14,347 31,414 22,841 21,029 24,382 20,585 31,457	6,348 4,329 1,073 1,058 2,831 1,147 3,912	59,326 157,363 142,443 81,733 164,998 113,807 188,955	37,026 75,350 71,596 33,604 57,379 52,858 82,480	96,352 232,713 214,039 115,337 222,377 166,665 271,435
Oberland	415,881	238,133	326,689	151,462	166,055	20,698	908,625	410,293	1,318,918
Signau Trachselwald.	53,513 17,340	26,547 9,817	35,555 29,266	13,568 14,708	18,079 13,505	3,649 5,609	107,147 60,111	43,764 30,134	150,911 90,245
Emmenthal	70,853	36,364	64,821	28,276	31,584	9,258	167,258	73,898	241,156
Konolfingen . Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen. Burgdorf	83,439 79,932 36,460 20,209 136,741 58,524 54,937	35,037 41,508 9,835 10,427 56,620 30,815 30,434	48,184 66,408 28,889 33,445 92,220 42,245 44,761	18,236 31,793 7,105 17,039 35,897 21,742 21,912	21,522 30,597 8,838 11,748 46,991 17,105 17,952	6,635 7,091 136 5,071 15,171 7,346 7,710	153,145 176,937 74,187 65,402 275,952 117,874 117,650	59,908 80,392 17,076 32,537 107,688 59,903 60,056	213,053 257,329 91,263 97,939 383,640 177,777 177,706
Mittelland	470,242	214,676	356,152	153,724	154,753	49,160	981,147	417,560	1,398,707
Aarwangen . Wangen	47,498 34,597	26,713 18,054	44,561 33,678	23,157 15,125	19,004 11,952	9,497 4,561	111,063 80,227	59,367 37,740	170,430 117,967
Oberaargau	82,095	44,767	78,239	38,282	30,956	14,058	191,290	97,107	288,397
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	55,915 4,509 58,826 62,499 42,508	33,466 2,367 36,920 39,504 22,961	32,228 2,238 34,953 66,609 27,545	16,831 1,319 18,247 34,011 11,248	15,935 3,425 27,396 30,525 20,734	8,116 1,297 5,932 14,481 674		58,413 4,983 61,099 87,996 34,883	162,491 15,155 182,274 247,629 125,670
Seeland	224,257	135,218	163,573	81,656	98,015	30,500	485,845	247,374	733,219
Neuenstadt . Courtelary . Münster . Freibergen . Pruntrut Delsberg Laufen	10,286 100,505 65,715 92,152 114,147 86,747 44,056	5,353 48,783 36,230 54,852 56,764 49,993 27,902	16,800 53,340 47,646 120,897 102,710 82,614 27,704	6,326 20,376 22,712 16,394 49,259 40,597 17,094	30,420 37,080 26,398 51,474 68,300 10,935	1,073 1,494 1,390 258 15,121 25,230 2,494	184,265 150,441 239,447 268,331 237,661 82,695	70,653 60,332 71,504 121,144 115,820 47,490	69,083 254,918 210,773 310,951 389,475 353,481 130,185
Jura	513,608	279,877	451,711	172,758		47,060	1,219,171	499,695	1,718,866
Kanton	1,776,936	949,035	1,441,185	626,158	735,215	170,734	3,953,336	1,745,927	5,699,263

E. Wiesenbau. (Fortsetzung.)

c. Durchschnitts-Ertrag der Heuernte per Hektare und per Juchart.

A CONTRACTOR OF THE PROPERTY O	Es w	urden	durchso	hnittli	ch geer	ntet (E	Ieu u.	Emd)
Amtsbezirke und	Wies	ntem sland er	Wies	tlerem sland er	Wies	ingem land er		naupt er
Landestheile	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
				Doppela				
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen OSimmenthal . NSimmenthal . Thun	52,3 62,9 74,7 60,6 56,1 61,1 78,2	18,8 22,6 26,9 21,8 20,2 22,0 28,2	37,7 37,4 47,1 38,8 40,4 37,7 50,1	$13,6 \\ 13,5 \\ 17,0 \\ 14,0 \\ 14,5 \\ 13,6 \\ 18,0$	17,2 13,8 16,7 18,1 18,8 17,5 22,7	6,2 5,0 6,0 6,5 6,8 6,3 8,2	32,9 35,4 47,8 36,1 40,1 38,7 52,2	11,8 12,6 17,2 13,0 14,4 13,9 18,8
. Oberland	65,3	23,5	41,3	14,9	17,5	6,3	40,9	14,7
Signau	67, ₁ 97, ₃	$24,2 \\ 35,0$	$\frac{44,6}{70,8}$	16, ₁ 25, ₅	$\begin{array}{c} 24,_5 \\ 36,_3 \end{array}$	8,8 13,1	47,5 63,3	17, ₁ 22, ₈
Emmenthal	72 ,8	26,2	54 , ₁	19,5	28,9	10,4	-52,4	18,9
Konolfingen Seftigen	92,8 69,5 87,1 78,2 107,6 88,0 90,6	33,4 25,0 31,4 28,2 38,7 31,7 32,6	56.3 $47,5$ $49,7$ $56,2$ $74,4$ $64,9$ $62,5$	20,3 17,1 17,9 20,2 26,8 23,4 22,5	33,7 23,7 19,8 35,0 49,6 45,3 38,5	12,1 85 7,1 12,6 17,9 16,3 13,9	64,7 47,6 53,4 55,3 80,4 70,0 66,4	23,3 17,1 19,2 19,9 28,9 25,2 23,9
Mittelland	88,9	32,0	59 , ₀	21,2	35,0	12,6	63,1	22,7
Aarwangen Wangen	89, ₀ 78, ₇	$\frac{32,1}{28,3}$	65,6 $57,0$	$23,_{6}$ $20,_{5}$	39, ₃ 34, ₉	14, ₂ 12, ₆	65,8 59,0	23, ₇ 21, ₃
Oberaargau	84,5	30,4	61,7	22,2	37.6	13,5	62,9	22,6
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	93,6 $63,1$ $84,4$ $96,3$ $96,7$	33,7 22,7 30,4 34,7 34,8	66,4 $43,1$ $63,0$ $66,1$ $59,2$	23,9 15,5 22,7 23,8 21,3	43,4 26,8 43,1 38,9 22,2	15,6 9,6 15,5 14,0 8,0	$72,3 \\ 41,2 \\ 66,2 \\ 66,2 \\ 54,5$	26.0 14,8 23,8 23,8 19,7
Seeland	91,4	32,9	63 , ₈	$23,_{0}$	35 4	12,8	64,3	23,1
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen	99,4 84,8 61,9 88,6 73,0 87,0 110,6	35.8 30,5 22,3 31,9 26,4 31,3 39,8	73 6 47,5 37,8 40.0 53.7 52,4 67.6	26,5 17.1 13,6 14,4 19,3 18,9 24,4 17,3	40,0 16.6 12,8 13,6 28,3 32,5 23,9 22,4	14,4 6,0 4,6 4,9 10,2 11,7 8,6	56,2 48,7 32,4 44,1 51,8 52,0 69,4 47,5	20,2 17,5 11,7 15,9 18,7 25,0 17,1
Kanton	79,3	28,5	50, ₈	18,3	$\frac{25,4}{25,0}$	9,0	51,2	18,4
ALWIOUGIU	10,5	~~,0		10,3	100,0		01,2	

E. Wiesenbau. (Fortsetzung.)

d. Futterpreise im Durchschnitt.

		Prei	s per Do	oppelzent	ner			
Amtsbezirke	zui	m Aufätz	zen	zum Abführen				
und Landestheile	Heu und Emd	Heu	Emd	Heu* und Emd	Hou	Emd		
			Frai	nken				
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal Niedersimmenthal Thun	7,7 7,4 7,7 7,5 7,4 7,2 6,2	6,9 6,7 6,3	8,6 7,5 8	9,2 8,9 9,5 9,0 9,8 9,2 8,2	8,2 8,3 8	10,3 9,4 10,3		
Oberland	7,3	5,6	7,9	$\frac{8,_3}{9,_2}$	8,1	9,8		
Signau	6,3 6,0	5,6 5,0	7,0	8,6	7,4	9,8		
Emmenthal	6,2	5,3	6,4	8,8	8,0	10,0		
Konolfingen	5,9 6,5 5,3 5,4 6,5 5,5 6,3 5 ,9	5,1 5,9 4,2 5,7 6,0 5,1 5,9 5 ,4	7,0 7,7	8,8 8,2 7 7,5 8,5 7,4 8,3	7,4 7,3 5,3 7,0 7,8 6,8 7,8	9,7 9,6 9,0 8,4 10,0 8,0 9,0		
Aarwangen	0,9	0,4	•,1	8,1	7,6	8,8		
Wangen	5,6		•	8,3	7,5	9,2		
Oberaargau	5,6	•		8,2	7.6	9,0		
Büren	4,9 6,8 5,5	4 6 4,8	5,6 6,0	7,3 8,5 7,9 7,6 6,7	6,9 7,7 7,3 7,0 6,3	8,1 9,5 8,6 8,7 6,7		
Seeland	5,7	4,9	5 ,8 .	7,5	6,9	8,3		
Neuenstadt Courtelary	4 6,1 5,4 5,4 4,1 4,9 5,5 5 ,1	5 5,8 4,9 4,7 4,2 4,3 5	5,1 6,6 6,9 4,3 5,2 5,4 5 ,8	7,8 7,7 7,2 7,2 5,9 6,7 6,6	7,8 7,3 6,5 6,0 5,8 6,0 5,8 6,0	8,8 8,8 8,3 8,2 5,2 7,2 7,2 7,3		
Kanton	6,0	5,4	6,6	8,1	7,2	8,7		
* Durchschnitt der La ligen Geldwerth und Ges	ndestheile	und des	Kantons,	berechnet				

G. Wein-Anbau, Ertrag

	sitzer		ufläche in	V	Vein-I	Ertrag	
Gemeinden	Rebenbesitzer	Hektaren Mannwerk		Weisser	Rother	Im Ganzen	Per Hektare
Aarberg.	Zahl			н1.	н1.	Hl.	н1.
1. Kallnach	41	$2,_{52}$	56,0	11,2		11,2	4,45
Biel.							
2. Biel	273 109 30	$\begin{array}{c} \bf 63,_0 \\ \bf 11,_4 \\ \bf 16,_2 \end{array}$	1,400 250 360	$\substack{2,800,0\\450,0\\900,0}$:	$\substack{ 2,800,0\\ 450,0\\ 900,0}$	$\begin{array}{c} 44,_{44} \\ 39,_{48} \\ 55,_{56} \end{array}$
Büren.							
5. Dotzigen 6. Lengnau	63 84 72 81	$\begin{array}{c} 5_{:5} \\ 7_{:56} \\ 4_{:32} \\ 4_{:68} \end{array}$	122 168 96 104	302,4	ein Ertr	302,4	40,0
Erlach.							streds strusson
9. Brüttelen	ca. 200 255 102 69 145 54 215 100 95 49 45 145 48	$\begin{array}{c} \textbf{47}, 43 \\ \textbf{4}, 68 \\ \textbf{6}, 44 \\ \textbf{21}, 74 \\ \textbf{3}, 51 \\ \textbf{49}, 05 \\ \textbf{7}, 16 \\ \textbf{5}, 43 \\ \textbf{2}, 5 \\ \textbf{2}, 25 \end{array}$	1,054 105 143 483 78 1,090 160 120,8 55,5 50 835	1) 358 3,162,0 1,3 1) 286,0 1,051,6 18,0 909,0 160,0 42,3 40,05 K 2,050,0 431,2	9,2 10,0 3,6 40,0 10,05 4,95 ein Ertr 22,5	45.0	22,22 66,67 2,24 44,41 48,83 6,15 19,35 22,28 9,64 18,0 55,16 48,89
Laupen. 22. Münchenwyler . 23. Wyleroltigen .	39 33	7 ,44 3 ,43	$165,_{3} \\ 76,_{0}$	$123,_{99} \\ 56,_{24}$	•	123, ₉₉ 56, ₂₄	16, ₆₇ 16, ₄

¹⁾ Weisser und rother Wein zusammen.

^{*)} Der Geldwerth war für Gampelen pro 1885 irrthümlich berechnet; er beträgt:

Ernte pro 1886.

und Geldwerth.

	Pre pe Hekte	er	G	eld w	erth		verth ben	
	Weisser	Rother	Weisser	Rother	Im Ganzen	Per Hektare	Kapitalwerth der Reben	Gemeinden
THE RESIDENCE OF THE PERSON OF	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Aarberg.
	3	•	ca. 314	•	ca. 314	125	4,800	1. Kallnach:
	0.7		5 000		FIT 200	1 000	a) 9 % a o o o	Biel.
descriptions and descriptions	$\begin{array}{c c} 27,0 \\ 32,5 \\ 35,0 \end{array}$	•	75,600 14,625 31,500	•	75,600 14,625 31,500	1,200 1,283 1,944		2. Biel. 3. Bözingen. 4. Vingelz.
PARTIE NAME OF THE PARTY OF THE								Büren.
na tipenga apada a	24,0	•	7,258	•	7,258	960	14.400	5. Dotzigen.6. Lengnau.7. Meinisberg.
	3	٠	ca. 1,248	•	1,248	267	20,800	8. Pieterlen. Erlach.
as dan Kasawa a any amin'ny mahatan'i Aria adah inga dah paga apagangan dan garay ani ana ani na ma	20,0 33,0 25,0 33,0 38,0 ? 35,0 20,0 17,0 20,0 33,0 32,0	25,0 60,0 240,0 17,0 22,0 43,0	7,160 104,346 33 9,438 39,961 ca. 504 31,815 3,200 719 801 67,650 13,798	230 600 ca. 108 1,600 171 110 968	7,160 104,346 263 9,438 40,561 ca.612 33,415 3,200 890 911 68,618 13,798	444 2,200 57 1,466 1,866 174 681 446 164 364 1,826 1,564	315,600 6,500 43,000 209,300 2) 16,900 2) 306,000 32,000 14,650 12,100 5,300 270,000	9. Brüttelen. 10. Erlach. 11. Finsterhennen. 12. Gals. 13. Gampelen. *) 14. Gäserz. 15. Ins. 16. Lüscherz. 17. Müntschemier. 18. Siselen. 19. Treiten. 20. Tschugg. 21. Vinelz.
-								Laupen.
	30, ₀ 30, ₀	:	3,720 1,687	•	3,720 1,687	500 492		22. Münchenwyler. 23. Wyleroltigen.

²) Nach den vorjährigen Angaben.

Weisser Fr. 28,680, Rother Fr. 450, im Ganzen Fr. 29,130.

G. Wein-Anbau, Ertrag

·	sitzer		ufläche in	7	Wein-I	Ertrag	,
Gemeinden	Rebenbesitzer	Hektaren	Mannwerk	Weisser	Rother	Im Ganzen	Per Hektare
Neuenstadt.	Zahl			н1.	Hl.	Hl.	H1.
24. Neuenstadt	308	152,5	3,388	7,746,4	20,0	7,766,4	50,93
Nidau.							
25. Bellmund	70 75 25 90 22 280 75 2) 31 42 31 35 64 221 85	$egin{array}{c} 4,83 \\ 6,52 \\ 2,79 \\ 6,66 \\ 1,46 \\ 60,22 \\ 5,0 \\ 2,25 \\ 1,15 \\ 2,45 \\ 2,38 \\ 1,8 \\ 27,39 \\ 66,42 \\ 6,48 \\ \end{array}$	144 62 148 32,5 1,338 110 50 25 53 40 586,5	160,8 $120,6$ $42,0$ $131,4$ $73,12$ $3,585,6$ $110,0$ $50,0$ $50,0$ $59,75$ $79,5$ $40,0$ $2,097,0$ $3,931,2$ $1)144,0$	Kein Ertrag 1,5 1,8	$\begin{array}{c} 160,8 \\ 120,6 \\ 43,5 \\ 133,2 \\ 73,12 \\ 3,594,6 \\ 110,0 \\ 50,0 \\ 50,0 \\ 39,75 \\ 79,5 \\ 40.0 \\ 2,103.0 \\ 3,941,2 \\ 144,0 \end{array}$	33.29 18,50 15,59 20,0 50,08 59,69 22.0 22,22 43,48 16,22 33,4 22,22 76,78 59,34 22,22
NSimmenthal.							
40. Spiez	233	20,0	444	520	•	520	26,0
Thun.	MANAGORIA CAMPOSO			0			
41. Goldiwyl } 42. Heiligenschwendi { 43. Hilterfingen 44. Oberhofen 45. Sigriswyl 46. Steffisburg 47. Thun	²) 32 11 55 260 25 1	$10,8 \\ 1,04 \\ 11,16 \\ 30,5 \\ 5,04 \\ 0,16$	248 680 112 3, ₅	$144 \\ 27 \\ 259,2 \\ 990.0 \\ 25,0 \\ 1,5$	Kein Ertrag 19,2 18 o 2,4	144, ₀ 27, ₀ 278, ₄ 1,008, ₀ 27, ₄ 1. ₅	13,33 $25,96$ $24,95$ $32,94$ $54,37$ $9,38$
Kanton	4,431	767,86	17,033,3	33,573,35	188,2	33,761,55	43,97

 ¹⁾ Weisser und rother Wein zusammen.
 2) Nach den vorjährigen Angaben.
 *) Der Geldwerth war für Jens pro 1885 irrthümlich berechnet; er beträgt:

Ernte pro 1886.

und Geldwerth.

		eise er oliter		eld v	verth	g g strainfield	werth ben	
	Weisser	Rother	Weisser	Rother	Im Ganzen	Per Hektare	Kapitalwerth der Reben	Gemeinden
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Neuenstadt.
Total Statement	35,5	100,0	274,997	2,000	276,997	1,816	1,600,000	24. Neuenstadt.
								Nidau.
e de la composição de la c	25,0 30,0 37,0 35,0 15,0	25,0 60,0 46,5 57,5	ca. 4,502 ca. 3 377 ca 1,176 3,285 2,194 132,667 3,850 ca. 1,400 ca. 750 ca. 1,113 ca. 2,226 ca. 1,120 75,492 153,317 ca. 4,032	ca 45 45 540 	3,330 2,194 133,207 3,850 ca.1,400 ca.750 ca.1,113 ca.2,226 ca.1,120 75,771	518 438 500 1,503 2,212 770 622 652 455 935 622 2,766	2) 46,890 12,400 31,820 12,630 766,090 22,000 2) 15,000 3,800 7,700 2) 18,000 2,7,000 341,740	25. Bellmund. 26. Bühl. 27. Hermrigen. 28. Jens*). 29. Ipsach. 30. Ligerz 31. Madretsch. 32. Merzligen. 33. Mett. 34. Studen. 35. Sutz-Lattrigen. 36. Täuffelen-Gerlalingen. 37. Tüscherz-Alfermee. 38. Twann. 39. Walperswyl.
								NSimmenthal.
And in case of the last of the	27,5	•	14,300	•	14,300	715	158,400	40. Spiez.
COLUMN SECTION			0					Thun.
The same of the same of	16, ₀ 26, ₀		2,304 702		2,304 702	213 675	60,000 9.000	(41. Goldiwyl. (42. Heiligenschwendi. 43. Hilterfingen.
	30, ₀ 30, ₀	$50,0 \ 45,0$	$7,776 \ 29,700$	960 810	8,736 30,510	783 997	68.000 122,300	44. Oberhofen. 45. Sigriswyl.
-	27, ₅ 31, ₅		688 47	ca. 120	ca.808	160 293	30,150 2) 3,720	46. Steffisburg. 47. Thun.
ľ	33,85	48,68	1,136,392	9,161	1,145,553	1,492	6,630,250	Kanton.

 ²⁾ Nach den vorjährigen Angaben.
 3) Grundsteuerschatzung.

Weisser Fr. 7,980, Rother Fr. -, im Ganzen Fr. 7,980.

G. Wein-Ernte

Kaufpreise, Gesammt- und Durchschnitts-

		Ka	ufpr	eise der Rebe	n	1	ation	
Comoindon	per	Manny	verk	Ge-	iitts- are		er ernte	Ennta Sahödimun man
Gemeinden	Beste	Mittlere	Geringe	sammt- werth	Durchschnitts- werth per Hektare	* quanti- tativ	* quali- tativ	Ernte-Schädigungen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
Aarberg.					- 0.4			
1. Kallnach	100	80	60	4,800	1,905	4	4	Hagelwetter und schädlicher Regen.
Biel.								
2. Biel	į,	i,	Š	1) 350,000	5,555	unter 3	unter 3	Das stellenweise schwache Holz vom letzten Jahr; ungünstige Witterung zur Blüthe- zeit; Hagelschlag im August u. falscher
3. Bözingen	450	400	300	100,000	8,772	3	3	Mehlthau. Nasse Witterung und Schwarzbrenner.
O	600				8,888	3	3	Ungünstige Witterung zur Blüthezeit und im August.
Büren.		0	0		F 010			Grosse Kälte im März, Spätfröste im Mai
5. Dotzigen		?		1) 32,000	5,818	4	4	und falscher Mehlthau.
0	$\frac{220}{200}$				4,233 3,333	$\begin{vmatrix} 2 \\ 4 \end{vmatrix}$	4	Kaltes Regenwetter im August u. Brenner. Falscher Mehlthau und Schwarzbrenner,
8. Pieterlen					4,444	4	4	ferner starkes Hagelwetter am 5. Sept. Kalter Winter und falscher Mehlthau.
o. Heterien	200	200	190	20,000	7,777	-	1	
Erlach.								
9. Brüttelen	200	100	50	33,600	2,086	4	3	Starkes Auftreten des Mehlthaus.
10. Erlach		1			6,654	3	3	Ungünstige Witterung während der Blüthe- zeit und falscher Mehlthau.
11. Finsterhennen .	5	50			1,388	4	4	Spätfröste im Frühling und der Brenner im Sommer.
	9	1		11	6,677	3	2	Frühlingsfrost, Mehlthau und Brenner.
13. Gampelen					9,627	2,5	3	Fröste und Krankheit (Mehlthau oder dgl.)
14. Gäserz	3.	5	3	1) 16,900	4,815	3	4	Durch Hagelwetter Ertrag von 300 Mann-
15. Ins		3		1) 306,000	6,238	3	3	werk fast vollständig zerstört, Mehlthau. Mehlthau.
16. Lüscherz	300	120	1		4,457 $2,698$	4 4	3 4	Mehlthau.
18. Siselen	1	200			4,840	1	3	Kalte "Bisenregen" im Frühsommer.
19. Treiten		100			2,355	1	4	Frost und Hagelschlag.
20. Tschugg		300	0.00		7,186	1 .	3	Falscher Mehlthau.
21. Vinelz	1	250	100000000000000000000000000000000000000		5,669		3	Weisser Brenner.
					,			5
Laupen.								
22. Münchenwyler .	100	1			2,769	1	3	Nasskalte Witterung zur Blüthezeit; falscher Mehlthau (Blätter-Abfall).
23. Wyleroltigen .	100	70	50	13,130	3,828	4	4	dito. dito.

^{*} Sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig =3; gering = 4. ¹) Nach den vorjährigen Angaben.

pro 1886. (Fortsetzung.) werth der Reben. Ernteschädigungen.

		K	aufpr	eise der Rebe	n	Taxa		
Gemeinden	per	Mann	werk	Ge-	nitts- n are	Wein		Ernte-Schädigungen
uemeinuen	Beste	Mittlere	Geringe	sammt- werth	Durchschnitts werth per Hektare	* quanti- tativ	* quali- tativ	Eine Schaugungen
Neuenstadt.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
24. Neuenstadt	600	500	300	1,600,000	10,492	3	$2,_5$	Ungünstige Witterung zur Blüthezeit; falscher Mehlthau.
Nidau.								
25. Bellmund	5	?	3	1) 37,330	7,729	3	4	Falscher Mehlthau.
26. Bühl	5	5	1	²) 46,890	7,192	4	3	dito.
27. Hermrigen	١.	300	100	12,400	4,444	4	4	Kalte Regengüsse und Brenner.
28. Jens	300	200	150	31,820	4,778	4	4	Winterkälte und falscher Mehlthau.
29. Ipsach	400	350	300	12,630	8,651	3	3	Mehlthau und Brand.
30. Ligerz	800	600	400	766,090	12,722	3	2	Falscher Mehlthau und sog. "Verderber".
31. Madretsch	300	200	100	22,000	4,400	4	3	Ungünstige kalte Witterung in der Blüthe- zeit u. späteres Auftreten des Mehlthaues.
32. Merzligen	5		i	²) 15,000	6,667	4	4	"Bisenregen" nach der Blüthezeit.
The state of the s	200	Contraction of the	1	3,800	3,304	100000	3	–
	200	150		7,700	3,143		3	Frostregen.
35. Sutz-Lattrigen .	5		5	²) 18,000	7,563		3	Mehlthau und Brenner.
	200	1	1	$^{2})$ 7,000	3,889		4	Sog. kalter Brenner oder Verderber.
37. Tüscherz-Alformée .	1		600	1	12,477		3	Nasskalte Witterung znr Blüthezeit und falscher Mehlthau.
38. Twann	4	1	700	1 -,	17,777		2,5	dito. dito.
39. Walperswyl	450	300	150	28,800	4,444	3	3	Falscher Mehlthau.
Nº A G!								
NiedSimmenthal.								
40. Spiez	600	350	200	158,400		4	4	Falscher Mehlthau und Hagelwetter.
						7		
Thun.						Activities of the control of the con		
41. Goldiwyl) 42. Heiligenschwendi .	400	300	250	60,000	5,556	4	4	Spätfröste im Frühling und Mehlthau.
43. Hilterfingen	2	5	5	9,000	8,654	1	3	Falscher Mehlthau.
44. Oberhofen	1		175	11	6,093	1	3	dito.
45. Sigriswyl	1	180			3,997	į.	4	Falscher Mehlthau und Hagelschlag.
46. Steffisburg	1	and the second second	200		5,982		4	Peronospora viticola (Falscher Mehlthau).
47. Thun	5	5	5	2) 3,720	23,250	9	4	Kalte Witterung im Mai u. falscher Mehlthau.
	O INC	. 000	-			ļ		
Kanton	372	269	166	6,630,250	8,635	3,5	3,3	
	1	1	1	li.	11	1	1	1

^{*} Sehr gut = 1; gut = 2; mittelmässig = 3; gering = 4.

1) Grundsteuerschatzung.
2) Nach den vorjährigen Angaben.

Tab. XXII.

G. Weinernte. (Fortsetzung.)

Rentabilitäts-Rechnung der Weinernte pro 1886.

a. Absolute Ergebnisse.

Amtsbezirke	Anbauf	läche	Wein-	Geld-		aufpre Manny	100	Kapital- werth
(resp. Weinbau- Gegend)	Mann- werk	No. 4		werth	beste Reben	mìttlere Reben	geringe Reben	des Reb- landes
			Hektoliter	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Biel mit Kallnach	2,066	93,12	$4,161,_2$	122,039	383	293	187	598,800
Büren	490	22,06	$354,_{4}$	8 , 506	223	177	127	99,200
Erlach	4,728,3	212,71	8,609,75	283,212	326	211	113	1,314,950
Laupen	241 , ₃	10,87	180,23	5,407	100	7 5	55	33,730
Neuenstadt	3,388	152,5	7,766,4	276,997	600	500	300	1,600,000
Nidau	4,369,2	197,8	10,683,27	391,985	485	359	270	2,532,000
Thun mit Spiez.	1,750 , ₅	78 , ₈	2,006,3	57,407	391	271	181	451,570
Kanton	17,033,3	767,86	33,761,55	1,145,553	372	269	177	6,630,250

b. Relative Ergebnisse.

Amtsbezirke	Wein-Ertrag		Geldwerth		Kulturkosten¹)		Kapita	lwerth	N	etto-Ertra	ag
(resp. Weinbau- Gegend)	per Mannwerk	per Hektare	per Fr. 100 Kapital								
	н1.	Hl.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Biel mit Kallnach .	2,01	44,69	59,1	1,311	46,5	1033	289,8	6,431	12,6	278	4,35
Büren	0,72	16,06	17,4	386	36,3	805	202,5	4,497	-18.9	-419	
Erlach	1,82	40,48	59,9	1,331	36,7	815	278,1	6,182	23,2	516	8,34
Laupen	0,75	16,58	22,4	497	36,3	805	139,7	3,103	-13,9	-308	
Neuenstadt	2,29	50,93	81,8	1,816	47,5	1055	472,3	10,492	34,3	761	7,26
Nidau	2,44	54.01	89,7	1,982	41,0	910	579,5	12,801	48,7	1,072	8,4
Thun mit Spiez	1,14	25,46	32,8	729	44,0	978	258,0	5,731	-11,2	-249	. "
Kanton	1,98	43,97	67,2	1,492	41,2	915	389,2	8,635	26,0	577	6,68

¹⁾ Nach früheren Ermittlungen.

Tab. XXIII.

Geldwerth der geernteten Produkte.

(Rekapitulation.)

Amtsbezirke			G e l	d w e	r t h		and the second s
und Landestheile	des Getreides	der Hackfrüchte	des Kunstfatters	der Handels- pflanzen	des Wiesenheues	des Weins	im Ganzen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen OSimmenthal NSimmenthal Thun	$\begin{array}{c} 22,639 \\ 162,178 \\ 104,864 \\ 3,329 \\ 19,599 \\ 278,110 \\ 1,200,524 \end{array}$		2,575 14,079 11,373 ca. 274 143,934 1,707,543	7,270 25,723 7,921 ca. 52 ca. 136 6,213 25,731	867,840 2,014,404 1,876,983 1,022,597 1,992,773 1,450,417 2,173,579	14,300 43,107	1,228,199 2,691,397 2,326,929 1,084,010 2,076,118 2,179,446 5,763,061
Oberland	1,791,243	2,149,093	1,879,778	73,046	11,398,593	57,407	17,349,160
Signau Trachselwald .	929,080 1,476,606		2,024,653 3,314,371	107,183 42,098	1,331,338 740,134		4,846,459 6,347,124
Emmenthal	2,405,686	1,228,120	5,339,024	149,281	2,071,472		11,193,583
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen . Burgdorf	1,914,920 1,194,041 653,570 855,829 1,720,317 1,147,424 1,663,671	$\begin{array}{c} 500,664 \\ 142,553 \end{array}$	554,274 475,209 3,831,487 1,326,687	72,265 35,016 8,700 33,648 91,066 41,072 35,056	1,714,382 2,063,404 546,875 731,125 3,229,306 1,280,767 1,458,175	5,407 :	8,049,322 5,230,420 1,905,972 2,591,459 10,133,371 4,491,051 7,381,557
Mittelland	9,149,772	5,076,685	14,210,521	316,823	11,024,034	5,407	39,783,242
Aarwangen Wangen	1,066,528 916,294		2,074,288 1,547,290	32,239 29,992	1,366,509 948,911		5,521,657 4,330,766
Oberaargau	1,982,822	1,870,372	3,621,578	62,231	2,315,420	•	9,852,423
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	554,600 38,929 586,908 1,337,768 494,731 3,012,936	644,222 856,646 374,157	50,287 453,582 1,324,346 231,593	1,068 15,044 55,661 16,484	1,191,285 125,665 1,410,033 1,882,997 805,675 5,415,655	121,725 391,985 ca. 314 283,212	2,770,972 470,391 3,501,774 5,457,732 2,205,852 14,406,721
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen	154,511 539,056 997,869 332,924 1,889,603 1,102,626 428,624 5,445,213	706,995 197,632 1,152,894 1,040,728 253,045	897,404 384,530 706,201 93,346 150,045	11,853 5,904 19,667 6,149 12,636	551,599 1,966,881 1,478,623 2,022,995 1,186,269 2,259,870 821,559 11,287,796	:	1,546,330 3,837,355 3,579,870 2,559,455 5,954,634 4,502,719 1,665,909 23,646,272
Kanton	23,787,672	16,611,083	30,410,096	764,027	43,512,970	1,145,553	116,231,401

Kulturkosten und Rentabilität der Bodenprodukte.

Mit dem vorliegenden Kapitel sind wir dem eigentlichen Ziel der landwirthschaftlichen Statistik um einen Schritt näher gerückt; dasselbe soll uns einigen Aufschluss über die Gesammtwirkung der drei Produktionsfaktoren der Landwirthschaft: Natur, Kapital und Arbeit¹) geben, d. h. man soll daraus ersehen können, welchen pekuniären Erfolg die verschiedenen Anpflanzungen unter sich haben, ob und inwiefern dieselben sich einzeln rentiren. Und in der That zielt ja das Bestreben der Landwirthschaft, wie übrigens jeder produktivwirthschaftlichen Thätigkeit auf Reinertrag oder, unzweideutig ausgedrückt, auf Reingewinn, - «produit net», wie ihn die französischen Physiokraten des vorigen Jahrhunderts nannten²), ab. Wenn wir uns heutzutage auch nicht mehr, wie jene Schule, in Bezug auf Nationalreichthum zu der etwas extremen Ansicht bekennen können. dass derselbe ausschliesslich durch den Reinertrag der Landwirthschaft bedingt sei, so steht doch für uns unzweifelhaft fest, dass der Nationalwohlstand im Wesentlichen von dem Zustande der Landwirthschaft und schliesslich das Gedeihen der Letztern vom Reingewinn abhängig sein müsse. Der Reingewinn bei der Landwirthschaft hängt hinwiederum von einer Reihe von Faktoren ab, wie örtliche Lage der Güter, Bodenqualität, Klima und Witterung, Betriebsweise und Betriebsaufwand (extensiver oder intensiver Betrieb, Kultur- und Gewinnungskosten), industrielle Verwerthung der Produkte, Absatzund Preisverhältnisse, Grösse des unabträglichen Kapitals, Zinsfuss, Steuern und Tellen, Lebensansprüche etc. Da nun die Rentabilität des gesammten landwirthschaftlichen Betriebes erst unter Berücksichtigung aller dieser Faktoren zu Tage treten würde, so halten wir es zur Stunde für unmöglich, derart komplizirte Aufgaben durch die statistische Methode der Massenbeobachtung und Durchschnittsberechnung zu lösen, indem mehrere dieser Faktoren, wie z. B. die industrielle Verwerthung der Produkte, statistisch sehr schwer zu ermitteln sind; mehr liesse sich in dieser Hinsicht durch zahlreiche Monographien auf Grund von Wirthschaftsberichten und Beschreibungen einzelner Güter erreichen. Wir müssen desshalb vorderhand von Berechnungen

¹⁾ Oder nach Sucker: Kapital, Arbeit und Intelligenz, wobei allerdings die Natur als selbstverständlich angesehen wird.

²) Der ältere Mirabeau und die ökonomische Gesellschaft in Bern, Rektoratsrede von Prof. Aug. Oncken.

betreffend die Rentabilität des gesammten landwirthschaftlichen Gewerbes in dessen verschiedenen Verzweigungen absehen und uns, wie Eingangs angedeutet, auf die Rentabilität der Bodenproduktion, und zwar auf die Erträge per Juchart oder per Hektare, ohne Berücksichtigung des Kapitalwerths der Liegenschaften, beschränken.

Unser daheriges Vorgehen lässt sich am besten durch Kenntnissgabe des betreffenden Kreisschreibens, welches wir an die Zweigvereine der ökonomischen Gesellschaft, sowie an einzelne sachkundige Landwirthe in den verschiedenen Gegenden des Kantons im März l. J. zur Beantwortung versandt hatten, veranschaulichen. Dasselbe lautet:

« Wie Ihnen bekannt sein dürfte, hat sich das statistische Büreau « der hierseitigen Direktion unter Anderem die Vornahme genauer « Untersuchungen der landwirthschaftlichen Zustände und Verhält-« nisse unseres Kantons zur Aufgabe gemacht. So wurde bereits im « Jahr 1885 eine umfassende Ermittlung der Bodenproduktion (An-« bau und Ernte) in's Werk gesetzt, deren Ergebnisse auf möglichst « sorgfältige und übersichtliche Weise in den Mittheilungen des « bernischen statistischen Büreaus, Jahrgang 1886, Lieferung I ver-« öffentlicht wurden. In diesem Berichte betreffend die landwirth-« schaftliche Statistik pro 1885, der, obgleich nur noch eine Versuchs-« arbeit, von interessirten Kreisen beifällig aufgenommen worden « war, konnten leider neben den Anbauflächen und Ertragsmengen « der verschiedenen Kulturgewächse nur die Brutto-Erträge in Geld-« werth für die Amtsbezirke und Landestheile, nicht aber auch die « Netto-Erträge mitgetheilt werden. Bekanntlich ist aber das eigent-« liche Ziel der landwirthschaftlichen Statistik die Aufstellung von « Rentabilitätsrechnungen, welche dem Landwirth jeweilen als Weg-« weiser dienen sollen. Da nun die Ermittlungen der Bodenproduk-« tion fortgesetzt werden, so erscheint es angezeigt, den Versuch « einer Rentabilitätsrechnung ebenfalls zu machen. Zu diesem Zwecke « bedürfen wir zuverlässiger Angaben aus den verschiedenen « Amtsbezirken und Landestheile über die Kulturkosten. In der « Annahme, dass Ihnen die Möglichkeit geboten sei, uns mit bezüg-« lichen Angaben an die Hand zu gehen, übersenden wir Ihnen bei-« liegendes Formular¹) zur gefälligen Beantwortung. Es geschieht « diess im Einverständniss mit dem Ausschusse der ökonomischen « Gesellschaft, an den wir uns gewendet haben, und welcher uns die « Unterstützung dieses Unternehmens bereitwilligst zugesagt hat. Da « die gewünschten Angaben bereits für die im Laufe dieses Sommers « erscheinende Veröffentlichung über die letztjährige Ernte verwendet « werden sollen, so erbitten wir uns das Formular bestmöglich aus-« gefüllt auf Ende April nächsthin zurück. »

¹⁾ Dasselbe entspricht der Hauptsache nach den beigedruckten Uebersichten (Tab. XXIV—XXX) betr. Kulturkosten.

Verzeichniss der berichterstattenden Organe

betreffend die Ermittlung der Kulturkosten der verschiedenen Kulturgewächse.

20 11	Gegend	Amtsbezirk	Berichterstatter
Oberland	Meiringen	Oberhasli Interlaken Saanen NSimmenthal	Gemeinnütz. Verein v. Meiringen (Hr. E. Walker). Hr. Knechtenhofer, Grossrath in Interlaken. Gemeinnütz Gesellschaft des Saanenlandes (Hr. A. Würsten, Thierart). HH. J. J. Weissmüller, A. Brunner und J. Kammer, Gemeindeschreiber. Hr. Pfr. Ed. v. Rütte, Steffisburg.
Emmenthal	Unter-Emmenthal	Signau Trachselwald .	Oekonom. gemeinnütz. Verein des Amtsbez. Signau (III. Chr. Stettler und Fr. Fischer). Hr. J. Mosimann, Schlossgut-Pächter in Trachselwald.
10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 1	——————————————————————————————————————	Konolfingen . Schwarzenburg Laupen Bern	Gemeinnütz, ökonom. Verein d. Amtsbezirks Konolfingen (Hr. Rob. Bigler u. A.) Gemeinnütz Gesellschaft d. Amtes Schwarzenburg (Hr. Aug. Kohli, Oberwegmstr. Guggisberg). Landw Verein des Amtes Laupen (HH. Chr. Marschall und H. Tschumi, Sekundarlehrer). Landwirthsch. Schule Rütti (erhalten durch
Mittelland	 Schosshalde Uettligen & Umgeb.	» » u. thlw. Aarberg	den Ausschuss der ökonom. Gesellschaft). Landw. Verein des Amtsbez. Bern (HH. C. Burren und Jak. Frutiger). Landw Verein Schosshalde u. Umgebung (HH Rud Schären; Jb. Frutiger; G. Hofer; F. Grimm u. F. Liebi)
3	Utzenstorf	Fraubrunnen . Burgdorf	Sekundarlehrer). Landwirthsch. gemeinnütz. Verein v. Utzenstorf u. Umgebung IIr. J. J. Fischer). Gemeinnütz. ökonom. Gesellschaft des Amtsbez Burgdorf (IIII. Regssth tr. Bütigkofer u. Stettler).
Oberaargau	Thunstetten-Bützberg Niederbipp Ursenbach	Aarwangen . Wangen Aarwangen .	Oekon. u. gemeinnütz. (Hr. Kohler, Ludw. in Forst) Verein d. Oberaargaus Hr. Reber, Ldw. in NBipp) Gemeinnütz. Berggesellschaft von Wäcker- schwend (Hr. J. S. Leuenberger).
Seeland	Büren	Büren Nidau Aarberg	Landw Verein d. Amts- ((Hr. Fr. Gerber n. A., Büren) bez. Biel-Nidau-Büren ((Hr. Fr. Holmann, Lattr. gen) Landw. Verein des Amtsbez. Aarberg (III. Joh. Walther in Landerswyl und Joh. Tüscher).
Jura	Montagne de Diesse Val de Tavannes	Meuenstadt . dto. Pruntrut Delsberg Moutier*)	Société d'agriculture du pied du Chasseral Hr. Paul Imer, Diesse). Société de viticulture Neuveville (Hr. A. Schnider). Société d'agriculture d'Ajoie (Hr. Virg. Chavanne). Hr Regierungsstatthalter Erard in Delsberg. Hr. Regierungsstatthalter Péteut in Münster.
TNT	R Die in Cursiysehr	ift godmakton Vo	caine und Gesellschaften sind Zweigvereine der

NB. Die in Cursivschrift gedruckten Vereine und Gesellschaften sind Zweigvereine der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern. *) Leider zu spät eingelangt, um in der Arbeit direkt berücksichtigt werden zu können.

Die Zahl der eingelangten Berichte über Kulturkosten beläuft sich auf 28¹); dieselben vertheilen sich nahezu auf sämmtliche Amtsbezirke, so dass sowohl die lokale Ausdehnung, als die topographische und die Verkehrslage thunlichst in Berücksichtigung fallen mussten. Wir geben hievor ein diessbezügliches Verzeichniss der berichterstattenden Organe bekannt.

Die Formulare waren fast ausnahmsweise mit Fleiss und Sorgfalt ausgefüllt und es bekundeten damit die Berichterstatter zugleich ihr lebhaftes Interesse an der Sache. Vereinzelte bei der Bearbeitung aufgedeckte Irrthümer wurden sofort durch Rückanfragen berichtigt, andere dagegen, welche Zweifel erweckten und den Durchschnitt allzusehr verschoben hätten, wurden einfach unberücksichtigt gelassen.

Sehen wir uns nun die Ergebnisse etwas näher an:

a. Kulturkosten.

Da wir uns vorgenommen hatten, eine Rentabilitätsrechnung wenigstens für die sechs Landestheile insbesondere und für den Kanton überhaupt aufzustellen, so erheischte diess eine vorgängige Zusammenstellung und Durchschnittsberechnung der Angaben über Kulturkosten nach Landestheilen.

Dieselbe ist nunmehr in Tab. XXIV bis und mit XXXI dargestellt. Der Begriff «Kulturkosten», wie wir ihn der Ermittlung zu Grunde gelegt haben, ist sehr umfassend und schliesst daher nicht nur die gewöhnlichen Ausgaben für Saatgut, Düngung und Arbeitslöhne, sondern überhaupt alle Kosten in sich, welche mit der Bodenproduktion direkt verbunden sind. In der Rubrik «Arbeit» sind sowohl die Kosten für fremde, als für eigene Arbeit nebst derjenigen der Zugthiere eingerechnet. Die übrigen Kosten, nämlich: 1. Zinse des Grundkapitals; 2. Abnützung und Zinse vom Betriebskapital; 3. Steuern und Tellen waren von den Berichterstattern als durchschnittliche auf die Juchart Acker- und Wiesland überhaupt zu schätzen und am Fusse des Formulars vorzumerken. Das Saatgut wurde sowohl nach dem Quantum, als nach dem Werth ermittelt. Das Verhältniss des Saatquantums zum Ertrag ist beim Getreide folgendes: Weizen 11,1%, Korn 13,8%, Roggen 10,8%, Gerste 10,5%,

¹⁾ Verwerthet wurden 27. Die Angaben des zu spät eingelangten Berichts von Münster stimmen aber mit den übrigen des Juras ziemlich überein; die Ansätze betreffend Kulturkosten sind ebenfalls ganz auffallend niedrig.

und Hafer $10,6^{\circ}/_{0}$ oder durchschnittlich $11^{\circ}/_{0}$. Das diessfalls ermittelte Saaterforderniss ist somit erheblich niedriger, als das bisher vielfach angenommene Betreffniss von 16-18 und mehr $^{\circ}/_{0}$. Der Werth des Saatgutes steht um etwas höher, als die für die Frucht pro 1886 ermittelten Durchschnittspreise; es gilt nämlich Weizensaat Fr. $23,_{4}$ gegen $20,_{4}$, Korn $16,_{5}$ gegen $15._{3}$ u. s. w., was der Wirklichkeit auch entspricht. In unserer tabellarischen Darstellung (Tab. XXIII—XXX) sind nun besonders rubrizirt: a. Die eigentlichen Kulturkosten; b. die Kulturkosten ohne Grundzinse, jedoch einschliesslich Abnützung und Zinse vom Betriebskapital, Steuern und Tellen; c. die Gesammtkulturkosten mit Grundzinsen, so dass dadurch die beliebige Anwendung der drei verschiedenen Ansätze ermöglicht ist.

Ziehen wir nun die eigentlichen Kulturkosten inklusive Zinse vom Betriebskapital, Abnützung und Steuern per Juchart*) in Betracht, so ergibt sich für die verschiedenen Kulturgewächse folgende Rangordnung: Reben Fr. 425, Tabak Fr. 353,40, Flachs Fr. 320,40, Hanf Fr. 307,50, Kartoffeln Fr. 230,30, Cichorie Fr. 217,90, Runkeln und Kohlrüben Fr. 203,20, Möhren (Rübli) Fr. 189,60, Korn Fr. 177,40, Weizen Fr. 173,70, Futtermischungen Fr. 164,50, Lücerne Fr. 159,50, Roggen Fr. 156,10, Esparsette Fr. 155,30, Raps Fr. 154,60, verschiedene Futterpflanzen Fr. 154,20, Klee Fr. 147,20, Gerste Fr. 142,60, Hafer Fr. 140,2, gutes Wiesland Fr. 102,4 geringes Fr. 98,3, mittleres Fr. 96,2.

Am höchsten belaufen sich die Kulturkosten für beinahe sämmtliche Kulturgewächse im Oberland; auch im Oberaargau und Mittelland stehen dieselben über dem kant. Durchschnitt, während das Seeland und namentlich der Jura bedeutend niedrigere Kulturkosten zu verzeichnen haben (vergl. Tab. XXXI); diese Verschiedenheiten erklären sich leicht durch die örtlichen Verhältnisse einerseits und durch die Betriebsweise und Betriebsmethode andererseits.

Ueber das Verhältniss der einzelnen Kostenbeträge zu den Gesammtkosten per Juchart gibt folgendes auf Tab. XXX basirende Durchschnitts-Resümé nach Kulturgattungen Auskunft.

^{*)} Wir geben hier die Angaben auf die Jucharte berechnet wieder, da dieses hier übliche Flächenmass (1 Juch. = 40,000 [] 'oder 36 Aren) auch den Ermittlungs-Fragebogen zu Grunde gelegt war. Vergl. überhaupt Tab. XXX.

Kulturkosten.
(Durchschnitts-Résumé nach Kulturgattungen.)

	D	ie Kost	en bet	ragen (durchsc	hnittlice	eh
Kulturgattungen	a) Saatgut	b) Düngung	c) Arbeit	Zu- sammen (a—c)	Uebrige .	Gesamn	itkosten
		per Ju	ıchart	(a - c)	Kosten	per Juch.	per Hekt.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Getreide	$ \begin{array}{c c} 14,4 \\ 42 \\ 6,5 \\ 28,4 \end{array} $	63,8 84,4 89,2 70,3	58, ₃ 82, ₅ 79, ₃ 36, ₁	136,5 208,9 175 134,8	77, ₁ 77, ₁ 77, ₁ 77, ₁	213,6 286,0 252,1 211,9	594 795 700 589
und Flachs) Wiesenbau Reben	36, ₃	$\begin{array}{c c} 90,_{6} \\ 51,_{8} \\ 103,_{3} \end{array}$	$165,4 \\ 31,1 \\ 295,7$	$\begin{array}{c} 292,_{3} \\ 82,_{9} \\ 399,_{0} \end{array}$	77, ₁ 57, ₉ 151	369, ₄ 140, ₈ 550, ₀	1026 391 1528
º/₀ der	Gesam	mtkoste	en per	Juchar	t.		2 2
Getreide	$\begin{array}{c} 6,7 \\ 14,7 \\ 2,6 \\ 13,4 \end{array}$ $9,8$	29,9 29,5 35,4 33,2	27,3 28,8 31,4 17,0 44,8	$63,_{9}$ $73,_{0}$ $69,_{4}$ $63,_{6}$ $79,_{1}$	36, ₁ 27, ₀ 30, ₆ 36, ₄	100 100 100 100	•
Wiesenbau	•	36, ₈ 18, ₈	22, ₁ 53, ₇	58,9 72,5	$\frac{41,_{1}}{27,_{5}}$	100 100	•

Wir sehen, dass beim Getreide, Kunstfutter und Wiesenbau die « übrigen » oder verschiedenen Unkosten, bei den Kartoffeln und andern Hackfrüchten die Düngung und bei den Gespinnstpflanzen und Reben die Arbeit den höchsten, das Saatgut dagegen fast durchwegs den geringsten Kostenbetrag ausmachen. Der Posten «übrige Kosten» setzt sich als Durchschnitt für den Kanton auf die Juchart mittleres Acker- und Wiesland gerechnet folgendermassen zusammen: Zinse vom Grundkapital Fr. 55. 70, Abnützung und Zinse vom Betriebskapital Fr. 14, 70, Steuern und Tellen Fr. 6, 70, zusammen Fr. 77. 10. Dieser Betrag wurde nunmehr für sämmtliche Kulturgewächse in Rechnung gebracht, mit Ausnahme des Wieslandes, wo wir, mit Rücksicht auf die bedeutende Ausdehnung des geringern Wieslandes und des daherigen niedrigen Kapitalwerths, eine Reduktion für das mittlere und geringe Wiesland von 25 à 50 % des durchschnittlichen Ansatzes für gutes Wiesland vorzunehmen für gut fanden. Bei den Reben ist selbstverständlich sowohl der Ansatz «übrige Kosten», als die Kulturkosten überhaupt am höchsten von allen Kulturgewächsen; ersterer beträgt Fr. 151 und im Ganzen Fr. 550 per Jucharte. Es muss hier bemerkt werden, dass unsern frühern Rentabilitätsrechnungen, die Weinernte betreffend, nur sehr mässige Kulturkosten (durchschnittlich Fr. 41 per Mannwerk oder Fr. 330 per Juchart) ohne Zinse und Steuern zu Grunde gelegt wurden, wesshalb jene Ergebnisse sich günstiger gestalteten.

Obschon wir die Originalangaben der Berichterstatter, welche eben meistens in bedeutenderem Massstabe Landwirthschaft treiben, als richtig gewerthet betrachten, so können wir uns der Vermuthung nicht entziehen, dass dieselben sich mehr den Verhältnissen der intensiveren Betriebsart nähern und daher vielleicht etwas über dem wirklichen Mittel stehen, so nämlich, dass wenn man den gesammten Kulturkostenaufwand für den ganzen Kanton durch Vervielfachung der Durchschnittskosten mit der Hektarenzahl (Kulturland) berechnen wollte, eine höhere als die wirklich verwendete Summe herauskommen würde, indem der extensive Betrieb im Kanton Bern noch der weit vorherrschende ist. Ferner liessen sich die Durchschnittskosten im Einzelnen noch ermässigen; so wird z. B. beim Anbau von Kunstfutter namentlich bei rationellem Fruchtwechsel nicht immer gedüngt, desgleichen werden beim Wiesenbau die eigentlichen Wässerwiesen nicht gedüngt, was ebenfalls eine ansehnliche Werthsumme ausmacht, und endlich sind da und dort verschiedene andere Ausgaben, wie für Gemeindewerke, Versicherungsprämien und Amortisation des Gebäudekapitals inbegriffen. Allerdings lässt sich auch nicht leugnen, dass die Arbeit beim landwirthschaftlichen Grossbetrieb, welcher mit allerhand Maschinen, Geräthschaften und Werkzeugen ausgestattet ist, verhältnissmässig bedeutend billiger zu stehen kommt, als beim kleinbäuerlichen Betrieb 1), ein Umstand, durch welchen die Mehrkosten des intensiveren Betriebs wieder einigermassen ermässigt werden.

Wenn wir nun die Kulturkosten laut vorliegender Ermittlung versuchsweise den Brutto-Erträgen der Ernten pro 1886 und zum Vergleich auch denjenigen pro 1885 gegenüberstellen, so ist damit die Rentabilität der Bodenbewirthschaftung noch lange nicht nachgewiesen; wir können höchstens sagen, diese und jene Gewächse haben sich in dem betr. Jahre rentirt oder nicht rentirt. Der Nachweis über die wahre Rentabilität ergibt sich erst nach einer Reihe von Jahren.

¹⁾ Der Berichterstatter von Oberhasle bemerkt z. B.: «Man hat hier wenig landwirthschaftliche Maschinen; die Arbeit ist Handarbeit, daher die Ansätze hoch.»

b. Rentabilität der Kulturgewächse.

Wir geben in Tab. XXXII—XXXVIII eine Darstellung der Rentabilitätsverhältnisse nach den einzelnen Landestheilen, sowie für den Kanton überhaupt und zwar bezieht sich diese Darstellung auf das bebaute Areal, den Ertrag im Ganzen und per Hektare, die Durchschnittspreise der Produkte, den Geldwerth im Ganzen und per Hektare, die Kulturkosten und den Reinertrag per Hektare im Erntejahr 1886; ferner sind auf jeder Uebersicht vergleichsweise die pro 1885 berechneten Ergebnisse, nämlich der Geldwerth per Hektare und der Reinertrag beigesetzt; endlich sind zwei Rekapitulationsübersichten beigefügt, wovon die eine den Reinertrag, die andere den Reingewinn 1) für die verschiedenen Kulturgewächse nach Landestheilen pro 1885 und 1886 veranschaulicht.

Nun wird man sich vorerst fragen, welche Durchschnittsreinerträge²) die einzelnen Kulturgewächse in den Jahren 1885 und 1886 abgeworfen haben und wie sich dieselben ihrer Rentabilität nach ordnen.

Rangordnung der Kulturgewächse nach ihren Reinerträgen. 2)

	a.	Pr	0	188	5.					b.	Pre	o 1	.88	6.		
																ertrag ektare,
Reben	L		•	•		Fr.	604	1.	Gute	\mathbf{W}_{i}	iese	\mathbf{n}	•	•	Fr.	328
Gute	W_i	ese	n			>>	391	2.	Reben	Ĺ			•		>>	311
Klee						>>	355	3.	Hanf		•		•		>	243
Hanf						>>	257	4.	Runke	eln	u	. F	Coh	l-		
Lücer	ne					»	216		rül	ben	L				>>	229
Futte	rmi	sch	un	gen		>>	201	5.	Klee						>>	2 02
Flach	S					>>	166	6.	Cichon	rie					>>	143
Mittle	ere	W_{i}	ese	en		>>	157	7.	Flachs	S					>>	121
Versc	hie	d.	Fu	itter	٠-			8.	Rogge	en		•			»	119
pfl	anz	$\mathbf{e}\mathbf{n}$				>>	152	9.	Mittle	ere	W	iese	en		>>	119
Raps						>>	138	10.	Lücer	ne					>>	96
Cicho	rie	•				>>	133	11.	Futter	rm	isch	ıun	gen	١.	»	92
Espar	set	te				>>	102	12.	Raps						>>	83
Rogge	en					>>	93								>>	61
	Gute Klee Hanf Lücer Futte Flach Mittle Versc pfl Raps Cichon Espar	Reben Gute Wi Klee . Hanf . Lücerne Futtermi Flachs Mittlere Verschied pflanz Raps . Cichorie Esparset	Reben . Gute Wiese Klee Hanf Lücerne . Futtermisch Flachs . Mittlere Wi Verschied. pflanzen Raps Cichorie . Esparsette	Reben Gute Wiesen Klee	Reben	Gute Wiesen Klee Hanf Lücerne Lücerne Futtermischungen Flachs Mittlere Wiesen Verschied Futter- pflanzen Raps Cichorie Esparsette	Reben Fr. Gute Wiesen	Reben Reben Fr. 604 Gute Wiesen 391 Klee 355 Hanf 257 Lücerne 216 Futtermischungen 201 Flachs 166 Mittlere Wiesen 357 Verschied Futter- pflanzen 3152 Raps 3138 Cichorie 3133 Esparsette 3102	Reinertrag p. Hektare. Reben . Fr. 604 1. Gute Wiesen . 391 2. Klee . . 355 3. Hanf . . 257 4. Lücerne . . 216 Futtermischungen . 201 5. Flachs . . 166 6. Mittlere Wiesen . . 157 7. Verschied Futter- 8. pflanzen . . 138 10. Cichorie . . . 133 11. Esparsette . . . 102 12.	Reinertrag p. Hektare. Reben Fr. 604 1. Gute Wiesen Gute Wiesen 391 2. Reben Klee 355 3. Hanf Hanf 257 4. Runkeln u. Hand Lücerne 216 rüben Futtermischungen 201 5. Klee Flachs 166 6. Cichorie Mittlere Wiesen 157 7. Flachs Verschied. Futter- 8. Roggen pflanzen 9. Mittlere Wiese Raps 138 10. Lücerne Cichorie Esparsette	Reinertrag p. Hektare. Reben Fr. 604 1. Gute Wiesen Gute Wiesen 391 2. Reben Klee 355 3. Hanf Hanf 257 4. Runkeln u. Koh Lücerne 216 rüben Futtermischungen 201 5. Klee Flachs 166 6. Cichorie Mittlere Wiesen 157 7. Flachs Verschied. Futter- 8. Roggen pflanzen 152 9. Mittlere Wiesen Raps 138 10. Lücerne Cichorie 133 11. Futtermischungen Esparsette 102 12. Raps	Reben Fr. 604 1. Gute Wiesen . Gute Wiesen 391 2. Reben . Klee 355 3. Hanf . Hanf 257 4. Runkeln u. Kohl- Lücerne 216 rüben . Futtermischungen 201 5. Klee . Flachs 166 6. Cichorie . Mittlere Wiesen 157 7. Flachs . Verschied. Futter- 8. Roggen . pflanzen 152 9. Mittlere Wiesen Raps 138 10. Lücerne . Cichorie 313 11. Futtermischungen Esparsette 102 12. Raps .	Reben Fr. 604 1. Gute Wiesen Fr. 604 Gute Wiesen * 391 2. Reben * * * * * * * * * * * * * * * * * * *			

¹⁾ Wir haben den Ausdruck «Reingewinn» im Unterschied von «Reinertrag» gewählt, weil alle Unkosten, also nicht nur die eigentlichen Kulturkosten, nebst den Zinsen vom Betriebskapital und den Steuern, sondern auch die Zinse vom Grundkapital inbegriffen sind.

²) Es sind hier also ausser den eigentlichen Kulturkosten auch die Zinse vom Betriebskapital, Abnützung, Steuern und Tellen, nicht aber die Grundzinse abgezogen.

a. Pro 1885.		b. Pro 1886.	
	Reinertrag p. Hektare.		Reinertrag p. Hektare.
14. Weizen	» 87	14. Hafer	» 36
15. Runkeln u. Kohl-		15. Weizen	» 34
rüben	» 85	16. Korn	» 33
16. Kartoffeln	» 59	17. Esparsette	» —
17. Korn	» 56	18. Gerste	» —
18. Hafer	» 28	19. Kartoffeln	» —
19. Möhren (Rübli) .	» —	20. Verschied. Futter-	
20. Gerste	» —	pflanzen	» —
21. Geringe Wiesen .	» —	21. Geringe Wiesen .	»
22. Tabak	» —	22. Tabak	» —

Wir sehen, dass die Reben und das gute Wiesland obenan stehen, dass auch die Futterpflanzen, namentlich Klee gut rentiren; sogar die verschupften Gespinnstpflanzen (Hanf und Flachs) liefern ein vortheilhaftes Ergebniss. Dass hingegen das Getreide nicht besser rentirt, ist männiglich bekannt, dagegen aber fällt der geringe Reinertrag der Kartoffeln auf; zwar stimmt dieses Ergebniss mit den Aussagen von Landwirthen überein. Als völlig unrentabel erweisen sich die geringen Wiesen und der Tabakbau. Es ist dem Interessenten überlassen, an die Ergebnisse der Rentabilitätsrechnung im Einzelnen weitere Retrachtungen zu knüpfen.

Die Berechnung des gesammten Reinertrags für die Jahre 1885 und 1886 ergibt folgende Zahlen:

Reinertrag der Bodenproduktion.

X.		1885	### a country light the STORE PROPERTY of the Fig.		1886	
Kulturarten	Brutto- Ertrag	Kultur- Kosten 1)	Rein-Ertrag	Brutto- Ertrag	Kultur- Kosten 1)	Rein-Ertrag
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Getreide Hackfrüchte . Kunstfutter . Handelspflanzen . Wiesen Reben	18,165,678 $37,449,971$ $813,762$	15,559,611 24,057,398 648,319 30,507,283	+16,225,337	16,611,083 30,410,096 764,027	30,507,283	$ \begin{array}{r} + 1,051,472 \\ + 6,352,698 \\ + 115,708 \\ + 13,005,687 \end{array} $
Im Ganzen	129,280,301	93,393,757	+35,886,544	116,231,401	93,393,757	+22,837,644
¹) Inklusive Z	inse vom Bet	riebskapita	l etc., Steuern	und Tellen, a	ber ohne G	rundzinse.

Die Kulturkosten machen demnach pro 1885 72,5%, pro 1886 80,6%, des Brutto-Ertrages aus; die Restanz von 27,5 resp. 19,4%, bildet den Reinertrag, aus welchem noch die Grundzinse bestritten werden müssen und im günstigsten Falle auch ein bescheidener Reingewinn zu ziehen wäre.

Welches sind nun aber die Resultate der Schlussrechnung und was sagen uns dieselben?

Die Resultate der Schlussrechnung, bei welcher nun aber auch die Grundzinse in Abzug kommen, sind höchst frappant, jedenfalls nicht gerade erfreulich, indem nur wenige Kulturgewächse einen eigentlichen Reingewinn abwerfen, es sind diess:

Pro 18	85,				Pro 1886.
			Rein p. H	gewinn ektare.	Reingewinn p. Hektare.
Reben	•		Fr.	257	Gute Wiesen Fr. 173
Gute Wiesen .	•		>>	236	Hanf » 88
Hanf			>	102	Runkeln u. Kohlrüben » 74
Klee			>>	100	Klee
Lücerne			>	61	' * a · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Futtermischungen		1.0	>	46	
Mittlere Wiesen		•	>>	41	*
Flachs	•	•	>>	11	

Alle übrigen Gewächse deckten den Gesammtkostenaufwand nicht und verursachten grössere oder geringere Wirthschaftsdefizite. Wir fragen uns unwillkürlich, ob das möglich sei. Allerdings haben wir hier nur das Kantonsresultat erwähnt; die Ergebnisse der einzelnen Landestheile sind wieder andere, d. h. theils sind sie schlimmer, wie z. B. im Oberland, wo höchstens die Reben und das gute Wiesland noch rentirten, theils günstiger, wie im Jura und im Seeland, wo infolge geringer Kulturkosten (niedrige Grundzinse und billige Arbeit) sogar einzelne Getreidearten (Weizen und Roggen) und sämmtliche Hackfrüchte Reingewinn ergaben; indessen wird dadurch die Sachlage im Allgemeinen nicht geändert.

Berechnen wir endlich versuchsweise noch den Gesammt-Reingewinn, resp. das — Defizit — also unter Veranschlagung der Grundzinse¹) —, so erhalten wir bei einer Gesammt-Kostensumme von Fr. 126,516,571 für 1885 einen Reingewinn der Bodenproduktion

¹⁾ Dieselben wurden durchschnittlich zu 40/0 bei einem mittleren Kapitalwerth von Fr. 1500 per Jucharte angegeben; einige Berichterstatter nahmen einen niedrigern, andere einen höhern Durchschnittswerth an.

von Fr. 2,763,731, für 1886 dagegen aber ein Wirthschaftsdefizit von Fr. 10,285,170 und zwar ergaben 1885 nur der Getreidebau und die Hackfrüchte, 1886 jedoch sämmtliche Kulturgattungen grössere oder geringere Defizite. Man sieht daraus am deutlichsten, welche enormen Ausfälle in mittelmässigen und geringen Erntejahren entstehen können und wie nothwendig es daher ist, dass der Landwirth seine Bilanz sammt Wirthschaftsbüdget auf das Ergebniss einer Reihe von Jahren abstelle.

Fassen wir nun die Schlussergebnisse, wie sie in Tab. XXXVIII und XL dargestellt sind, noch einmal näher in's Auge, so müssen wir uns sagen, dass das Benefiz der Bodenproduktion wirklich kein beneidenswerthes ist und dass sich dadurch die schlimme Lage der Landwirthschaft einigermassen erklären lässt. Freilich sind die Angaben über Ernte-Erträge nur örtliche Durchschnittsberechnungen, welche von diesem oder jenem Gesichtspunkte aus wohl auch angezweifelt werden dürfen¹); zudem dürfte das Ergebniss in besssern Erntejahren wesentlich günstiger ausfallen, als z. B. 1886. Rentabilität würde ferner vergünstiget durch den Ertrag des Obstbaues, welcher hier ebenfalls nicht inbegriffen ist, und endlich ist nicht zu übersehen, dass bei der Rechnung nur die Rohwerthe der Bodenprodukte in Betracht fallen konnten, dass aber die Letztern theilweise durch nützliche Verwerthung um ein Bedeutendes im Werth gesteigert werden können (Milchwirthschaft und Viehzucht).

Immerhin ist nicht zu leugnen, dass unsere Landwirthschaft sich keiner besonders rosigen Stellung zu erfreuen hat; sie ist an manchem

(Ernte-Erträge per Hektare in Doppelzentnern.)

e e	Kar-	Runkeln	Gute	Lücerne	Klee	Misch-	Rogg	gen	Wei	zen
	toffeln	Hunkein	Wiesen	пистис	MICO	ungen	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Rütti	255	352	149,4	118,7	78,8	78,8	24	42	26,3	30,5
Mittelland	162,1	316	68,7	73	73	64,9	15	40,8	19	35,8
Kanton .	152,3	237,6	66	61,9	69,9	$60,_{3}$	15	$41,_{1}$	17,9	34,8

Grössere Differenzen bestehen einzig beim Ertrag der Wiesen, der Lücerne und der Kartoffeln, allein man darf nicht vergessen, dass die Angaben der Rütti wirkliche sind und zugleich Maximal-Erträge repräsentiren, welche nur bei rationellem Betrieb auf gutem Boden erzielt werden können.

¹⁾ Die Tendenz, möglichst geringe Erträge und Einkünfte, dagegen aber hohe Gewinnungskosten anzugeben, ist allerdings dem staatlichen Fiskus gegenüber die vorherrschende; indessen trifft diess hier kaum zu, indem die betr. Berichterstatter wohl wussten, dass es sich nicht um Steuerzwecke handle. Ein Vergleich der durchschnittlichen Erträge mit denjenigen der Rütti pro 1885 beweist uns, dass unsere Angaben als durchschnittliche nicht zu niedrig sind.

Uebel krank. Als Hauptkrankheiten sind zu betrachten: die starke Verschuldung des Besitzthums, deren Ursache nicht zum Mindesten in der geringen Rentabilität zu suchen ist; dazu hat auch die anormale Steigerung der Güterpreise in den letzten 30 Jahren beigetragen, denn hohe Güterpreise haben hohe Pachtzinse und bisweilen auch hohe Steuerschatzungen zur Folge. Eine fernere Krankheit liegt in dem viel und oft erhobenen Vorwurf, dass der Landwirthschaft zu viel intelligente Leute den Rücken kehren; ganz gewiss, denn die rationelle Landwirthschaft erfordert viel Intelligenz. Endlich fehlte vielfach das nöthige Betriebskapital; dagegen wurde zu viel in todten Kapitalien angelegt.

Sucker, in seiner Schrift 1) über intensive Wirthschaft, äussert sich wie folgt: « Man kauft eben die Güter auf die Hausse, das « Grundeigenthum steigt nachweislich immer mehr und so denkt der « grösste Theil der Käufer, welcher aus Laien besteht, « « ich lege « mein Kapital ohne Rente an, aber wenn ich verkaufe, so gewinne ich « Kapital »», an Verbesserung des Grund und Bodens denkt man « aber nicht, denn der Vorbesitzer hat auch Nichts verwendet und « gut verkauft, wesshalb sollte es nicht wieder so gehen; man wirth-« schaftet eben so nach der alten Form fort, putzt hier und da « einen Stall etwas ab, baut auch wohl ein kleines Schlösschen, gibt « dem Besitze ein hübscheres Aussehen und verkauft je eher je lieber « mit Avance. So ist das Grundeigenthum mehr und mehr zur « Handelswaare herabgesunken. Wie steht es aber mit der Renta-« bilität, mit der Kultur der einzelnen Theile des Gutes? Wir glauben « nicht zu kühn in unserer Behauptung zu sein, wenn wir sagen, « dass wir in der Produktivität zurückgegangen sind. Liebigs Mahn-« ruf scheint zu wenig verstanden zu sein, oder man will ihn nicht « verstehen. In den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts wurden « verhältnissmässig mehr Kapitalien in dem Grundbesitz verwendet, « als jetzt; man erinnere sich nur an die grossen Meliorationen der « Wiesen, der Drainagen etc. Der Grundbesitz war früher in fester « Hand und die konservative Wirthschaft, wenn auch nicht immer « die intelligenteste und rationellste, wenn auch nicht auf Rechnung « und Calcul basirt, schonte eben unbewusst die alte Kraft mit der « alten Dreifelder-Wirthschaft, mit dem günstigen Wiesenverhältnisse. « Die jetzige Wirthschaft oft in der Hand unbefähigter, ihre Zeit « nicht verstehender Besitzer will nach neuem Style, neuen Formen « wirthschaften, lebt von der alten Kraft und gibt nicht zurück, was « sie ihm in falschem Verständniss entzieht. . . . Es ist in der That so, « die Zeit scheint schneller gegangen zu sein, als der Fortschritt in « unserem Gewerbe; unsere Landwirthschaft mag leisten was sie immer « wolle, die Produktion mag auch zugenommen haben gegen früher, « es fehlt ihr Eins, das ist das Betriebskapital oder, mit andern « Worten, der intensive Betrieb. »

¹⁾ Die intensive Wirthschaft von Oswald Sucker, Oekonomie-Direktor.

Die nämliche Autorität zeigt sodann an Hand eines Rechenexempels, wie ein Besitzthum im Werthe von 51,400 Thaler durch intensiven Betrieb und Verbesserungen innerhalb 20 Jahren auf 196,885 Thaler reine Aktiven gesteigert werden könne.

Obschon der genannte Verfasser diese bereits vor 15 Jahren gethanen Aussprüche auf Deutschland bezog, so enthalten sie nichtsdestoweniger viel Wahres und Lehrreiches für unsere Verhältnisse. Damit kommen wir zum Schlusse noch zu der Frage, wie die Rentabilität unserer Landwirthschaft am Besten gefördert werden könnte; wir wollen dieselbe wenigstens in kurzen Andeutungen 1) zu beantworten suchen:

- 1. Mehrung der Produktion durch intensiveren Betrieb (Rationeller Fruchtwechsel mit Rücksicht auf die Gesetze der Statik).
- 2. Beschaffung billigeren Geldes und Aufwand grösserer Betriebskapitalien (Errichtung ländlicher Darlehenskassen).
- 3. Billigere Betriebsweise, d. h. Verringerung der Kulturkosten durch genossenschaftliche Verbindungen bei Ankauf von Dünger, Samen und Maschinen.
- 4. Verbindung von Nebenerwerbszweigen mit der Landwirthschaft.
- 5. Grössere Pflege des Obstbaues und bessere Verwerthung des Obstes.
- 6. Ankauf und Uebernahme der Güter nach dem wirklichen Ertragswerth.
- 7. Vermeidung von Luxusbauten; sparsame Lebensweise.

¹⁾ Dabei haben wir mehr die Selbsthülfe im Auge; allerdings kann die Rentabilität durch staatliche Massnahmen, wie z.B. durch passende Erhöhung der Zölle (Getreidebau, Viehzucht und Milchwirthschaft) ebenfalls gefördert werden.

(Spezial-Ermittlung für die Landestheile per Juchart.)

Tab. XXIV.

1. Oberland.

Kulturgewächse	Saatgut- Menge in	Eigen	tliche per Ju	Kulturl ichart	costen	ohne Gr	ten undzinse er	Gesammt- Kosten per
	Kg.	Saatgnt	Düngung	Arbeit	Total	Juch.	Hekt.	Hektare
Getreide.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	$\begin{array}{c} 57,5 \\ 100,5 \\ 62,5 \\ 65,0 \\ 73,3 \end{array}$	15,1 $16,1$ $13,5$ $11,8$ $17,1$	97,5 97,5 90 65 66,7	78,7 78,7 78,7 45 60	191, ₃ 192, ₃ 182, ₂ 121, ₈ 143, ₈	216,5 206,4 146,0	573	796 798 770 603 664
Hackfrüchte.								
Kartoffeln Runkeln u. Kohlrüben . Möhren (Rübli)	$700 \\ 1 \\ 1,_{8}$	56,8 7 $5,5$	110 100 103, ₃	98 80 75	264,8 187,0 183,8	211,2	587	1000 784 775
Kunstfutter. Futtermischungen Klee Lücerne Esparsette Uebrige Futterpflanzen	27,9 11,3 11 83,3	34, ₃ 19, ₃ 18, ₅ 41, ₇	88,8 90 100 80 ?	51, ₂ 58, ₃ 60 56, ₇	174, ₃ 167, ₆ 178, ₅ 178, ₄	191,8 $202,7$		748 730 760 760 ?
Handelspflanzen.								-
Raps	15 90 30	15 49 50	80 100 80	70 192,5 ca. 150	165 341,5 280	189,2 $365,7$ $304,2$	1016	723 1213 1042
Wiesenbau.				0 0		_		
Gutes Wiesland Mittleres » Geringes »		•	55 28,3 40	28,5 23,7 18	83. ₅ 52, ₀ 58	107, ₇ ²⁾ 70, ₁ ²⁾ 70, ₁	²) 1 95	²) 343
Reben			90	290	¹)380	400	1111	1333

Spezifikation	Acker- und Wiesland	Rebland	²) Mittleres Wies	, ,
 Zinse des Grundkapitals Abnützung und Zinse vom Betriebskapital Steuern und Tellen Zusammen	Fr. 71,0 ca. 16 8,2 95,2	Fr. 80 8 12 100	Fr. 53,2 } 18,2 71,4	Fr. 35,5 12,1 47,6

Nach frühern Angaben Fr. 352.
 Für mittleres und geringes Wiesland wurde eine Reduktion der "übrigen Kosten" von 25 bezw. 50 % des Ansatzes für Acker- und Wiesland angenommen.

(Spezial-Ermittlung für die Landestheile per Juchart.)

Tab. XXV.

2. Emmenthal.

Kulturgewächse	Saatgut- Menge in	Eigen	Eigentliche Kulturkost per Juchart				sten undzinse er	Gesammt- Kosten per			
4	Kg.	Saatgut	Düngung	Arbeit	Total	Juch.	Hekt.	Hektare			
Getreide.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
Weizen	$62,5 \\ 112,5 \\ 63,5 \\ 60 \\ 66,5$	14 19,3 12,2 12 12,8	66 75 46 32 60	71, ₅ 79 71, ₅ 53 62	151,5 173,3 129,7 97 134,8	198,3	490 551 430 339 444	656 717 596 505 610			
Hackfrüchte.											
Kartoffeln	$\begin{array}{c} 550 \\ 1 \\ 2 \end{array}$	39 3 10	75 60 60	72, ₅ 80 80	186, ₅ 143 150	$211,5 \\ 168,0 \\ 175,0$	588 467 486	754 633 652			
Kunstfutter.											
Futtermischungen Klee Lücerne Esparsette Uebrige Futterpflanzen	20 12 15 50 ?	29,5 30 ? 25 ?	75 70 ? ?	; ; 36 36 36	140,5 136 ca.138,2 ca.137,2	$165,5 \\ 161,0 \\ 163,2 \\ 162,2 \\ ?$	460 447 453 451 ?	626 613 ca. 619 ca. 617			
Handelspflanzen.											
Raps	4 70 73 ?	1 34 24 ?	32 85 70 ?	53 228,5 335 ?	86 347,5 429 ?	111 372,5 454 ?	308 1035 1261 ?	474 1202 1427 ?			
Wiesenbau.											
Gutes Wiesland Mittleres » Geringes »			47 58,5 70	$\begin{array}{c} 35,5 \\ 34,5 \\ 33,5 \end{array}$	82,5 93, ₀ 103, ₅	107,5 1)111,8 1)116,0	299 ¹) 311 ¹) 322	465 ¹) 435 ¹) 405			
Uebrige Kosten per Juchart.											
Spezifikation Acker-und 1) Mittleres 1) Geringes Wiesland Wiesland											

Spezifikation	Acker- und Wiesland	1) Mittleres Wies	1) Geringes sland
1. Zinse vom Grundkapital	Fr. 59,8 16,0 9,0	Fr. 44,s	Fr. 29,9 12,5
Zusammen	84 , ₈	63 ,6	42,4

¹) Für mittleres und geringes Wiesland wurde eine Reduktion der "übrigen Kosten" von 25 bezw. 50 % des Ansatzes für Acker- und Wiesland vorgenommen.

(Spezial-Ermittlung für die Landestheile per Juchart.)

Tab. XXVI.

3. Mittelland.

Kulturgewächse	Saatgut- Menge in	Eigen	tliche per J	Kultur uchart	kosten	ohne Gr	sten undzinse er	Gesammt- Kosten
	Kg.	Saatgut	Düngung	Arbeit	Total	Juch.	Hekt.	Hektare
Getreide.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr,	Fr.
Weizen	63,2 96,2 66,5 51,8 70,3	13,8 16,4 12,4 10,1 13,3	66,2 65,7 49,2 55,3 39,7	74,7 74,7 75,6 60,5 64,1	156,8 137,2 125,9	179,6 $160,0$ $148,7$	444	661 666 612 581 556
Hackfrüchte.								2
Kartoffeln Runkeln u Kohlrüben . Möhren (Rübli)	$\begin{array}{c} 697 \\ 1,_5 \\ 2,_2 \end{array}$	$\begin{array}{c} 41,8 \\ 7,4 \\ 6,5 \end{array}$	84,4 93,7 86,7	88, ₁ 88, ₀ 78, ₉	189,1	237,1 $211,9$ $194,9$	659 589 5 41	826 756 709
Kunstfutter.								
Futtermischungen Klee	$\begin{array}{c} 20,_{1} \\ 12,_{1} \\ 16,_{9} \\ 69,_{6} \\ 109,_{6} \end{array}$	31 29,3 31,3 39,4 31,1	76,5 67,1 74,9 66,7 79,4	46, ₀ 41, ₀ 36, ₃ 34, ₅ 59	137, ₄ 142, ₅	165,3 $163,4$	490 445 459 454 534	657 612 627 621 702
Handelspflanzen.					1			
Raps	$^{4,9}_{95,6}_{70,1}_{?}$	2 47, ₂ 32, ₃ ? 72	80,3 89,1 84,1 ?	67,5 166,6 198,3 ? 180	302,9	172,6 325,7 337,5 ? 354,8	479 905 937 ? 986	647 1072 1105 ? 1153
Wiesenbau.								
Gutes Wiesland Mittleres » Geringes »	•		39,5 $39,5$ $43,7$	$\begin{array}{c} 33,5 \\ 33,3 \\ 36,9 \end{array}$	73 72, ₈ 80, ₆	95,8 2) 89,9 2) 92,0	266 ²) 250 ²) 256	434 ²) 375 ²) 312
Reben		٠	ca.80	ca.220	ca.3001)	313	869	991

Spezifikation	Acker- und Wiesland	Rebland	²) Mittleres Wies	,
1. Zinse vom Grundkapital 2. Abnützung und Zinse vom Betriebskapital 3. Steuern und Tellen	60,3 16,8 6,0 83,1	Fr. ca. 44 ca. 8 ca. 5	Fr. 45,2 } 17,1 62,3	Fr. 30,2 11,4 41,6

 ¹⁾ Nach früheren Angaben.
 2) Für mittleres und geringes Wiesland wurde eine Reduktion der "übrigen Kosten" von 25 bezw. 50 % des Ansatzes für Acker- und Wiesland vorgenommen.

(Spezial-Ermittlung für die Landestheile per Juchart.)

Tab. XXVII.

4. Oberaargau.

Kulturgewächse.	Saatgut- Menge in	Eigen	tliche per Ju	Kulturl ichart	ohne Gr	sten undzinse er	Gesammt- Kosten per	
	Kg.	Saatgut	Düngung	Düngung Arbeit		Juch.	Hekt.	Hektare
Getreide.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen Korn Roggen Gerste Hafer	53,7 112 66,7 40 55	12, ₁ 18 13, ₃ 8 11, ₃	78,3 78,3 48,3 78,3 32,5	68, ₂ 68, ₂ 71, ₂ 70, ₇	158,6 164,5 132,8 157 110,8	178,8 184,7 153,0 177,2 131,0	513 425 492	687 599 666
Hackfrüchte.							-	
Kartoffeln	533 3, ₈ 2, ₃	33, ₃ 8 7	86,7 123,5 110	102,3 133,3 108	$\begin{array}{c} 222,3 \\ 264,6 \\ 225,0 \end{array}$	$\begin{array}{c} 242,5 \\ 284,8 \\ 245,2 \end{array}$	674 791 681	848 965 855
Kunstfutter.								
Futtermischungen Klee	20 10,7 20 70 ?	30 19,3 20 35 ?	100 58,5 100 50 ?	40 33,8 50 50 ?	170,0 111,6 170,0 135,0 ?	190, ₂ 131, ₈ 190, ₂ 155, ₂	528	540
Handelspflanzen.								
Raps	$ \begin{array}{c} 2\\42,7\\100\\1\\? \end{array} $	$0,6 \\ 30,3 \\ 40,0 \\ 2 \\ ?$	100 106,7 109,3 80 ?	50 103,3 173,3 114,5	150,6 240,3 322,6 196,5	170,8 260,5 342,8 216,7	724	898
Wiesenbau.				and the second				
Gutes Wiesland Mittleres » Geringes »	•	•	35, ₃ , 54 72, ₇	54 55 43, ₃	89,3 109,0 116,0	109,5 $124,2$ $1126,1$	304 ¹) 345 ¹) 350	1) 476
11 Jake				. 1				

Spezifikation	Acker- und Wiesland		1) Geringes sland
	Fr.	Fr.	Fr.
1. Zinse vom Grundkapital	62,7	47,0	31,4
2. Abnützung und Zinse vom Betriebskapital	$\frac{12,7}{7,5}$	15,2	10,1
Zusammen	82,9	62,2	41,5

¹) Für mittleres und geringes Wiesland wurde eine Reduktion der "übrigen Kosten" von 25 bezw. 50 % des Ansatzes für Acker- und Wiesland angenommen.

(Spezial-Ermittlung für die Landestheile per Juchart.)

Tab. XXVIII.

5. Seeland.

Kulturgewächse	Saatgut- Menge in	Eigen	tliche K per Ju	Culturk chart	costen	Kost ohne Gru pe	ndzinse	Gesammt- Kosten per
* * *	Kg.	Saatgut	Düngung	Arbeit	Total	Juch.	Hekt.	Hektare
0.1		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Getreide. Weizen	66 105 61,3 56,7 66,7	$ \begin{array}{c c} 14 \\ 17,_2 \\ 13,_1 \\ 10,_6 \\ 12,_9 \end{array} $	66,7 63,3 50 60 56,7	40 38,3 41,7 38,3 38,3	120,7 118,8 104,8 108,9 107,9	$\begin{array}{c} 140,7 \\ 138,8 \\ 124,8 \\ 128,9 \\ 127,9 \end{array}$	391 386 347 358 355	533 528 489 501 498
Hackfrüchte.								
Kartoffeln	$ \begin{array}{ c c c c } 733 \\ 2,3 \\ 1,5 \end{array} $	42 6,8 6	$ \begin{array}{c c} 76,7 \\ 93,3 \\ 100,0 \end{array} $	70 70 55	188.7 170,1 161,0	208,7 190,1 181,0	580 528 503	722 671 645
Kunstfutter.								
Futtermischungen Klee Lücerne Esparsette Uebrige Futterpflanzen	22,5 11 16,7 81,7 98	37,5 20,3 29,0 35,7 26,4	65 80 65 55 52,5	$ \begin{array}{c c} 17,5 \\ 10 \\ 13,3 \\ 16,7 \\ 25 \end{array} $	120,0 110,3 107,3 107,4 103,9		389 361 354 354 344	531 504 496 496 487
Handelspflanzen.	AND THE PERSON NAMED IN COLUMN TO TH				1			A COMPANY
Raps	; 80 80 80	0,9 33,5 26 ?		40 ca, 100 ca. 150 ?	120,9 223.5 266,0 ?	243,5	676	534 819 937 ?
Wiesenbau.								, A. S.
Gutes Wiesland Mittleres »	1 .		55 63, ₃ 70	28, ₃ 30 31, ₇	93,3	²)108,	3 2)301	429 ²) 408 ²) 382
Reben			120	320	1)440	465	1292	1639
Table 100 mm 1	Uebi	rige Ko	sten pe	r Juci	iart.			

Spezifikation	Acker- und Wiesland	Rebland	²)Mittleres Wies	²)Geringes sland
1. Zinse vom Grundkapital	Fr. $51,3$ $14,0$ $6,0$	Fr. ca. 125 ,, 8 ,, 17	Fr. 38,5	Fr. 25,6
Zusammen	71,3	150	53.5	35,6

Nach frühern Angaben Fr. 320. —
 Für mittleres und geringes Wiesland wurde eine Reduktion der "übrigen Kosten" von 25 bezw. 50 % des Ansatzes für Aeker- und Wiesland vorgenommen.

(Spezial-Ermittlung für die Landestheile per Juchart.)

Tab. XXIX.

6. Jura.

Kulturgewächse	Saatgut- Menge in	Eigen	tliche per J	Kultur uchart	kosten	ohne Gr	sten undzinse er	Gesammt- Kosten per
	Kg.	Saatgut	Düngung	Arboit	Total	Juch.	Hekt.	Hektare
Getreide.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	98 102, ₅ 70, ₃ 95 91	24, ₄ 17 14, ₁ 19 17, ₅	76,7 75 70 63,3 46,7	36 36,5 37,7 34,3 34,3	137, ₁ 128, ₅ 121, ₈ 116, ₆ 98, ₅	$144,_{3}$ $137,_{6}$ $132,_{4}$	401 382 368	506 482 463 449 399
Hackfrüchte.								
Kartoffeln Runkeln und Kohlrüben Möhren (Rübli)	650 1 1	39 ca. 4 4,5	$73,_{3}$ $73,_{3}$ $66,_{7}$	64, ₃ 57, ₇ 46	176,6 135,0 117,2	150,8	534 419 369	616 500 451
Kunstfutter.								
Futtermischungen Klee	$22,5 \\ 8,7 \\ 13,5 \\ 93,3 \\ 100,0$	30 8,3 20 57 20	45 60 45 45 75	24 23,7 27 20 30	99 92 92 122 125	114,8 $107,8$ $107,8$ $137,8$ $140,8$	319 299 299 383 391	400 381 381 464 472
Handelspflanzen.	- 1							
Raps	4 126,5 (a. 60 ? ?	2 40 a. 30 ?	70 123,3 60 ?	55 97, ₅ 90 ?	127 260,8 180 ?	142,8 276,6 195,8 ?	397 768 544 ? ?	478 849 625 ?
Wiesenbau.								
Gutes Wiesland Mittleres * Geringes *			60 46, ₇ 53, ₃	$14,8 \\ 13,5 \\ 12,5$	74,8 60,2 65,8	90,6 2) 72,0 2) 73,7	252 2) 200 2) 205	333 ²) 261 ²) 245
Reben		•	100	289	1)389	427	1186	1) 1742:

Spezifikation	Acker- und Wiesland	Rebland	²) Mittleres Wies	
1. Zinse des Grundkapitals	Fr. 29,2 12,6 3,2	Fr. 200 8 30	Fr. 21,9 11,8	Fr. 14,6 7,9
Zusammen	[45,0	238	33,7	22,5

Pro 1885 fr. 377 und nach frühern Angaben fr. 380. Pro 1886 und künftig Mehrkosten
 Fr. 12 per Jucharte für Bekämpfung der Rebenkrankheiten.
 Für mittleres und geringes Wiesland wurde eine Reduktion der "übrigen Kosten" von 25 bezw. 50% des Ansatzes für Acker- und Wiesland vorgenommen.

(Auf Grund der Spezial-Ermittlung für die Landestheile per Juchart.)

Tab. XXX.

Kantonsübersicht.

Kulturgewächse	Saatgut- Menge in	Eigen	tliche I per Ju		costen	Kos ohno Gra	andzinse	Gesammt- Kosten per
	Kg.	Saatgut	Düngung	Arbeit	Total	Juch.	Hekt.	Hektare
Getreide.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	$\begin{array}{c} 66,8 \\ 104,8 \\ 65,1 \\ 61,4 \\ 70,5 \end{array}$	15,6 17,3 13,1 11,9 14,1	75, ₂ 75, ₈ 58, ₉ 59, ₀ 50, ₄	61,5 62,6 62,7 50,3 54,3	152,3 155,7 134,7 121,2 118,8	142,6	492 434 396	589 551
Hackfrüchte.								
Kartoffeln	644 1,8 1,8	$\begin{array}{c} 42 \\ 6,4 \\ 6,6 \end{array}$	84, ₄ 90, ₆ 87, ₈	82,5 84,8 73,8	208,9 181,8 168,2	203,2	564	
Kunstfutter.								
Futtermischungen Klee Lücerne Esparsette Uebrige Futterpflanzen	$\begin{array}{c c} 22,2\\ 11\\ 15,5\\ 74,7\\ 102,5 \end{array}$	32, ₁ 21, ₁ 23, ₈ 39 25, ₈	75,1 70,9 77,0 59,3 69,0	35,9 33,8 37,3 35,6 38	143, ₁ 125, ₈ 138, ₁ 133, ₉ 132, ₈	$\begin{array}{c c} 147,2 \\ 159,5 \\ 155,3 \end{array}$	409 443 431	564 598 586
Handelspflanzen.								
Raps	5,5 84,1 68,9 1	3,6 39 33,7 2 72	73,7 99 82,2 80 80	55,9 148,1 182,8 114,5 180	$133,_{2}$ $286,_{1}$ $298,_{7}$ $196,_{5}$ 332	307,5 320,1	854 889 605	1009 1044 760
Wiesenbau.								
Gutes Wiesland Mittleres » Geringes »		•	48, ₆ 48, ₄ 58, ₃	32,4 $31,7$ $29,3$	80,1	102, ₄ ²) 96, ₂ ²) 98, ₃	284 ²) 267 ²) 273	²) 383
Reben			103,3	295,7	1)399,0	425	1181	1528

Spezifikation	Acker- und Wiesland	Rebland	¹) Mittleres Wies	1) Geringes sland
1. Zinse vom Grundkapital	Fr. 55,7 14,7 6,7 77,1	Fr. 125 8 18	Fr. 41,8 } 16,1 57,9	Fr. 27,9 10,7

 ¹⁾ Nach frühern Angaben Fr. 330. —
 2) Für mittleres und geringes Wiesland wurde eine Reduktion der "übrigen Kosten"
 von 25 bezw. 50 % des Ansatzes für Acker- und Wiesland vorgenommen.

Rekapitulation der Kulturkosten (ohne Grundzinse)
Tab. XXXI.
nach Landestheilen.

	Durc	hschnit	tliche I	Kultur	kosten	per He	ktare	Gesammt-
Kulturgewächse	Oberland	Emmen- thal	Mittel- land	0ber- aargau	Sooland	Jura	Kanton über- haupt	summe der Kulturkosten
•	Fr.							
Getreide.								
Weizen	599 601 573 406 467	490 551 430 339 444	493 499 444 413 389	497 513 425 492 364	391 386 347 358 355	425 401 382 368 318	483 492 434 396 389	5,901,294 7,684,351 2,978,412 1,018,552 4,131,647
Hackfrüchte.					· ·			
Kartoffeln	803 587 578	588 467 486	659 589 541	674 791 681	580 528 503	534 419 369	640 564 527	13,489,088 1,516,910 553,613
Kunstfutter.								
Futtermischungen Klee Lücerne Esparsette Uebrige Futterpflanzen (Wickfutter, Futtermais, Senf etc.)	551 533 563 563 ?	460 447 453 451 ?	490 445 459 454 534	528 366 528 431	389 361 354 354 344	319 299 299 383 391	457 409 443 431 428	12.321,360 7,258,809 1,007,426 3,167,635 302,168
Uandalan Ganasa			8.			3.5	-	
Handelspflanzen.	526	308	479	474	391	397	429	36,525
Hanf	1016 845	1035 1261 ?	905 937 ? 986	724 952 602 ?	676 794 ?	768 544 ?	854 889 605 982	285.057 291,841 2,952 31,944
Wiesenbau.								
Gutes Wiesland Mittleres » Geringes »	299 195 195	299 311 322	266 250 256	304 345 350	287 301 310	252 200 205	284 267 273	9,768,862 10.865,458 9,872,963
Reben	1111		869		1292	1)1186	1181	906,890
								93,393,757
1) Pro 1885 und frühere	Tahra. I						•	

¹⁾ Pro 1885 und frühere Jahre: Fr. 1153. -

im Vergleich zu denjenigen für 1885.

Tab. XXXI.

1. Oberland.

(Amtsbezirke Obershasle, Interlaken, Frutigen, Saanen, Ober- & Niedersimmenthal und Thun.)

		Ernt	eja h	r 18	8 6		(ohne stare	1886	Erntejah	r 1885
Kultur-	A	Ertraș	g	Preis	Geldwer	th	sten r Hel	ag	th are	ag are
gewächse	Areal Hekt.	im Ganzen Dztr.	per Hekt. Dztr.	per Dztr.	im Ganzen	per Hekt.	Kulturkosten (olme Grundzins) per Hektare	Reinertrag per Hektare	Geldwerth per_Hektare	Reinertrag per Hektare
Getreide.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	460,3	K. 7,715 St. 14,995	$\frac{16,8}{32,6}$	21,5 $7,1$	272,943	593	599		649	50
Korn	1,743,6	K. 38,731 St. 61,455	22,2 $35,3$	15,8 7.0	1,045,960	600	601		712	111
Roggen	236,0	T 9 500	15,2 $42,4$	$18,6 \\ 7,6$	143,003	606	573	33	607	34
Gerste	162,1	F OFIE	15,5 $22,7$	$16,9 \\ 5,9$	64,070	395	406		440	34
Hafer	496,2	{ K. 9,227 8t. 15,159	$18,6 \\ 30,5$	$\begin{array}{c} 18,7 \\ 6,1 \end{array}$	265,267	535	467	68	525	58
Hackfrüchte.		K. = Körner, St.	. = Stroh		20				- 1.7	
Kartoffeln Runkeln und Kohlrüben . Möhren (Rübli) .	$\begin{array}{c} \textbf{2,694,9} \\ \textbf{211,8} \\ \textbf{135,5} \end{array}$	40,311	$190{3}$	$7.3 \\ 3,2 \\ 5,8$	$\begin{array}{c} 1.884,593 \\ 129,108 \\ 87,026 \end{array}$	$699 \\ 609 \\ 642$	587	22 64	715 598 643	- 11 65
Kunstfutter.										
Futtermischungen Klee Lücerne Esparsette Vebrige Futterpflanzen .	$\begin{array}{c c} 2,704,_5\\ 346,_9\\ 59,_9\\ 316,_6\\ 16,_1 \end{array}$	20,182	67, ₁ 58, ₂ 66, ₇ 60, ₇ 47, ₃	1) 8,3	1,498,988 168,855 33,405 160,483 6,411	487	533 563 563	; 3	699 595 707 587 463	148 62 144 24 ?
Handelspflanzen.									19 1	
Raps	$\begin{array}{c} 7.86 \\ 39, 43 \\ 41, 15 \\ 0, 01 \\ \cdot \end{array}$	109,7 $236,2$ $187,5$ $0,6$	14, ₀ 6, ₀ 4, ₆ 60, ₀	49 152 169 ?	5,420 35,940 3,168 ?	690 911 770 ?	1016	164 - ?	552 960 713 300	26 - ?
Wiesenbau.						and the second s				
Gutes Wiesland .	10,008,0	H. 415,881 E. 238,133	²) 65, ₃	Heu 8,1	²) 5,696,709	²)569	299	270	²) 679	380
Mittleres » .		H. 326,689 E. 151,462	2) 41,3	Emd 9.8	²) 4,150,663	²)358	195	163	²) 399	204
Geringes » .	10,686,5	H. 166,055 E. 20,698			²) 1,551,221	²)145	195	-	²) 172	
Reben	³) 78,8	H. = Heu, E. 4) $2,006,3$	1	4) 28,2	57,407	729	1111	_	1833	722

¹⁾ Preis des Dztr. "Heu und Emd zusammen zum Abführen". — 2) Heu und Emd zusammen. — 3) Nach der speziellen Erhebung pro 1886. — 4) Hektoliter.

Anmerkung. Ein Punkt bedeutet Nichtvorkommen der betreffenden Kulturgewächse, ein Strich keinen Reinertrag.

Rentabilitäts-Rechnungen für das Erntejahr 1886 im Vergleich zu denjenigen für 1885.

Tab. XXXIII.

2. Emmenthal. (Amtsbezirke Signau und Trachselwald.)

		Ernt	tejah	r 18	86		(ohne xtare	1886	Erntejah	r 1885
Kultur-	Areal	Ertrag	g	Preis	Geldwer	h	osten er Hek	rag tare	rth	rag
gewächse	Hekt.	im Ganzen Dztr.	per Hekt. Dztr.	per Dztr.	im Ganzen	per Hekt.	Kulturkosten (ohne Grandzins) per Hektare	Reinertrag per Hektare	Geldwerth per Hektare	Reinertrag per Hektare
Getreide.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	102,1	{ K. 2,388 2,846	23,4 $27,9$	$\begin{array}{c c} 20,5 \\ 7,0 \end{array}$		676	490	186	559	67
Korn	2,280,0	T 40 040	21, ₁ 37, ₉	15,5 6,7	1,323,256	581	551	30	539	_
Roggen	885,9	T 4/501	16,6 49	16,9 7,0	553,723	625	430	195	536	106
Gerste	100,3	U 1700	17,9 $21,3$	16, ₇ 5, ₃	41,248	411	339	72	381	42
Hafer	809,7	{ K. 15,850 8t. 23,426	19,6	18, ₀ 5, ₆	418,452	517	444	7 3	471	27
Hackfrüchte.		K. = Körner, St.	= Stroh							
Kartoffeln Runkeln und Kohlrüben . Möhren (Rübli) .	$\substack{\substack{1,820,_2\\238,_4\\83,_2}}$	49,024		$\begin{array}{c} 6,0 \\ 3,0 \\ 5,6 \end{array}$	148,211	561 622 463		 155 	650 599 370	62 132 —
Kunstfutter.							·			
Futtermischungen Klee , Lücerne Esparsette Uebrige Futterpflanzen .	$\begin{array}{c} 5, 228,_{4} \\ 2, 702,_{6} \\ \mathbf{124,_{7}} \\ \mathbf{433,_{7}} \\ \mathbf{39,_{0}} \end{array}$	$\begin{array}{c} 362,630 \\ 207,522 \\ 8,911 \\ 23,511 \\ 2,120 \end{array}$	69,4 76,8 71,5 54,2 54,4	1) 8,8	3,210,152 1,819,954 77,876 205,992 18,259	614 673 624 475 468	460 447 453 451 ?	$174 \\ 226 \\ 171 \\ 24 \\ ?$	680 801 831 612	220 354 378 161
Handelspflanzen.									,	
Raps	$\begin{array}{c} \textbf{4,}_{02} \\ \textbf{42,}_{7} \\ \textbf{55,}_{55} \\ \textbf{0,}_{2} \\ \end{array}$	32,5 $478,5$ $584,2$ $14,0$	8,1 11,2 10,5 70,5	47,0 137,0 141,0 5,0	1,528 65,319 82,364 70	1530	1035	72 495 222 ?	375 1089 1277 420	67 54 16 ?
Wiesenbau.										
Gutes Wiesland .	1,472,5	{ H. 70,853 E. 36,364	²) 72,s	Heu 8,0	²) 936,806	²)636	299	337	²) 680	381
Mittleres » .	1,721,6	H. 64,821 E 28,276	²) 54, ₁	Emd 10,0	²) 792,850	²)461	311	150	²) 492	181
Geringes » .	1,411 ,8	{ II. 31,584 E. 9,258		ZIII. 10,0	²) 341,816	²)242	322		²) 256	
1) Preis des a		II. = Heu, E.		A 1- 6":1				I		

Preis des q. "Heu und Emd zusammen zum Abführen".
 Heu und Emd zusammen.

im Vergleich zu denjenigen für 1885.

Tab. XXXIV.

3. Mittelland.

(Amtsbezirke Konolfingen, Seftigen, Schwarzenburg, Laupen, Bern, Fraubrunnen und Burgdorf.)

		Ern	teja.	hr 18	86	1541)	(ohne stare	1886	Erntejah	r 1885
Kultur-	Areal	Ertra	g	Preis	Geldwei	rth	sten r Hel	ag	th	ag
gewächse	Hekt.	im Ganzen Dztr.	per Hekt. Dztr.	per Dztr.	im Ganzen	per Hekt.	Kulturkosten (ohne Grundzins) per Hektare	Reinertrag per Hektare	Geldwerth per Rektare	Reinertrag per Hektare
Getreide.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	3,546,0	K. 61,284 St. 120,004	$\frac{17,3}{33,8}$	20, ₀ 6, ₁	1,949,898	550	49 3	57	597	104
Korn	7,258,9	{ K. 152,454 St. 235,066	21,0 $32,4$	15,0 6,3	3,786,030	522	499	23	548	49
Roggen	2,982,1	{ K. 50,945 8t. 120,189	$\frac{17,0}{40,3}$	17, ₁ 6, ₉	1,695,589	569	444	125	537	93
Gerste	504,7	10,020	$16,_{4}$ $19,_{9}$	$\begin{array}{c c} 17,4 \\ 5,2 \end{array}$	195,942	388	413	-	363	-
Hafer	3,126,1	{ K. 63,607 St. 79,941	20,3 $25,6$	17,3 $5,3$	1,522,313	487	389	98	462	73
Hackfrüchte.		K. = Körner, St.	= Stroh					İ		
Kartoffeln Runkeln und Kohlrüben . Möhren (Rübli) .	$\substack{6,381,_3\\801,_2\\280,_0}$	678,513 271,903 26,879	106, ₃ 339, ₄ 96, ₀	5,7 2,8 5,6	3,868,125 750,303 149,453	606 936 534	$659 \\ 589 \\ 541$	347 —	706 758 479	47 169 —
Kunstfutter.									-	
Futtermischungen Klee Lücerne Esparsette Uebrige Futterpflanzen .	$13,010,8 \\ 7,539,4 \\ 908,1 \\ 2,402,6 \\ 508,1$	894,995 585,654 70,274 135,628 24,243	68,8 77,7 77,4 56,4 47,7	1) 8,3	7,438,948 4,783,879 587,035 1,136,746 203,488	572 635 646 473 400	490 445 459 454 534	82 190 187 19	713 808 813 620 632	223 363 354 166 98
Handelspflanzen.										
Raps	$19,93 \\ 145,56 \\ 154,82 \\ 1,16 \\ 30,98$	$\begin{array}{c} 290,_{3} \\ 1,152,_{5} \\ 965,_{8} \\ 109,_{8} \\ 356,_{0} \end{array}$	14,6 $7,9$ $6,2$ $94,7$ $11,5$	33 128 146 ca. 5,7 ca. 49,0	$9,476 \\ 147,619 \\ 141,660 \\ 623 \\ 17,445$	475 1,014 915 537 563	479 905 937 ? 986	109 ?	562 1,079 1,054 535 849	83 174 117 ?
Wiesenbau.		. п. 450 040		13 53 54						
Gutes Wiesland .	11	H. 214,010		Неи 7,3	²) 5,429,770	²)705	266	439	²) 729	463
Mittleres » .	8,640,6	H. 356,152 E. 153,724	²) 59,0	Emd 9,3	²) 4,003,574	<i>'</i>	250	214	²) 499	249
Geringes » .	5,820,6	H. 154,753 E. 49,160	1		²) 1,590,690	²)273	256	17	2) 299	43
Reben	³) 10 , ₉	H. = Heu, E. $\frac{4}{180,2}$	= Emd 4) 16,53	4) 30	5,407	497	869	-	1,058	189

¹⁾ Preis des q. "Heu und Emd zusammen zum Abführen". — 2) Heu und Emd zusammen. — 3) Nach der speziellen Erhebung pro 1886. — 4) Hektoliter

im Vergleich zu denjenigen für 1885.

Tab. XXXV.

4. Oberaargau.

(Amtsbezirke Aarwangen und Wangen.)

		Ernt	t e j a h	r 18	86		(ohne ctare	1886	Erntejahı	1885
Kultur-		Ertra	\mathbf{g}	Preis	Geldwer	rth	sten r Hek	ag are	th are	ag are
Gewächse	Areal Hekt.	Ganzen Hekt		per Dztr.	im Ganzen	per Hekt.	Kulturkosten (ohne Grundzins) per Hektare	Reinertrag per Hektare	Geldwerth per Hektare	Reinertrag per Hektare
Getreide.	2 %			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	472,0	{ K. 7,658 St. 16,781	16,2 $35,6$	20,0	247,076	524	497	27	567	70
Korn	1,738,4	K. 36,815 St. 55,663	$ \begin{array}{c c} 35,6 \\ 21,2 \\ 32,0 \end{array} $	5,6 $14,7$ $5,5$	843,928	485	513		517	4
Roggen	1,046,2	{ K. 17,892	17,1 $41,1$	16, ₁ 6, ₁	553,016	529	425	104	474	49
Gerste	58 , ₉	{ K. 789 St. 1,343	13, ₄ 22, ₈	16,2	18,986	322	492	_	370	_
Hafer	718,6	{ K. 13,731 8t. 19,490	19, ₁ 27, ₁	16, ₇ 4, ₆	319,816	445	364	81	447	83
Hackfrüchte.		K. = Körner; St								
Kartoffeln Runkeln und Kehlrüben . Möhren (Rübli) .	2,346, ₁ 273, ₅ 120, ₂	264,850 92,779 15,435	112. ₉ 339, ₂ 128, ₄	5,1 $2,4$ $4,5$	1,337,863 226,201 69,568	570 827 579	791	- 36 -	671 691 502	
Kunstfutter.							- No. 100 Co.			
Futtermischungen Klee Lücerne Esparsette Uebrige Futterpflanzen .	$1,759,5 \\ 3,795,1 \\ 299,2 \\ 156,3 \\ 15,3$	128,046 281,266 20,581 9,208 1,431	72,8 74,4 68,8 58,9 93,5	1)8,2	$\begin{array}{c} 1,046,533 \\ 2,300,696 \\ 170,517 \\ 75,946 \\ 11,608 \end{array}$	595 606 570 486 759	366 528 431	67 240 42 55 ?	654 812 714 686 588	126 446 186 255 ?
Handelspflanzen.									-	
Raps	$\begin{array}{c} 5,_{34} \\ 31,_{87} \\ 32,_{18} \\ 1,_{35} \\ 0,_{01} \end{array}$	97,6 286,3 237,9 297,4	18,3 9,0 7,4 220,3 ?	32 106 112 6,4 ?	3,128 30,445 26,751 1,907	587 955 831 1,413 ?	724 952	113 231 811 ?	682 1,198 1,111 1,252 1,400	208 474 159 650 ?
Wiesenbau.		8								
Gutes Wiesland .	1,502,1	H. 82,095 E. 44,767	2) 84,5	Heu 7,6	2)1,021,634	2)681	304	377	²) 822	518
Mittleres »	1,888,7	H. 78,239 E. 38,282	2) 61,7	Emd 9	2) 934,181	²)495	345	150		227
Geringes »	1,197,5	{ II. 30,956 E. 14,058	2) 37,6		²) 359,605	2)300	350	_	²) 345	-
¹) Preis des q. "Heu	und Emd	H. = Heu; E.		ühren."	×				1	

¹⁾ Preis des q. "Heu und Emd zusammen, zum Abführen."
²⁾ Heu und Emd zusammen.

im Vergleich zu denjenigen für 1885.

Tab. XXXVI.

5. Seeland. (Amtsbezirke Büren, Biel, Nidau, Aarberg und Erlach.)

		E r n	tej a 1	ır 18	86		(ohne xtare	1886	Erntejah	r 1885
Kultur-	A	Ertra	g	Preis	Geldwer	auth	sten r Hel	ag	th are	ag
gewächse	Areal Hekt.	im Ganzen Dztr.	per Hekt. Dztr.	per Dztr.	im Ganzen	per Hekt.	Kulturkosten (ohne Grundzins) per Hektare	Reinertrag per Hektare	Geldwerth per Hektare	Reinertrag per Hektare
Getreide.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	2,206 , ₈	{ K. 38,768 St. 70,485	17, ₅ 31, ₉	20,2 $5,6$	1,178,334	534	391	143	533	142
Korn	1,362 , ₈	T OO OF C	21, ₂ 29, ₃	15,1 $5,6$	660,811	485	386	99	481	95
Roggen	1,203,4	E 10 110	16,1	17, ₂ 6, ₈	631,231	524	347	177	547	200
Gerste	188,2	T 0 0 10	16,2	17,0 $4,3$		360	358	2	334	;
Hafer	1,098,5	{ K. 20,533 St. 29,146	18,7 26,6	17,0 4,4	474,887	432	355	77	431	76
Hackfrüchte.		K. = Körner, St.	= Stroh							
Kartoffeln Runkeln und Kohlrüben . Möhren (Rübli) .	$\substack{3,154,8\\465,4\\164,1}$	350,996 143,268 20,172		$\begin{array}{c} 5,2 \\ 2,2 \\ 4,5 \end{array}$	1,805,664 317,254 89,823	572 682 547	580 528 503	154	688 566 529	108 38 26
Kunstfutter.										
Futtermischungen Klee Lücerne Esparsette Uebrige Futterpflanzen .	$1,085,9 \\ 1,948,4 \\ 370,2 \\ 959,0 \\ 51,0$	84,729 174,008 27,820 59,606 2,440	78,0 89,3 75,1 62,2 47,8	1) 7,5	631,773 1,308,836 209,076 449,426 18,496	582 672 565 469 362	361 354 354	193 311 211 115 18	628 746 609 580 471	239 385 255 226 127
Handelspflanzen.						TO DO STATE OF THE PARTY OF THE				
Raps	$\begin{array}{c} 22,_{23} \\ 47,_{29} \\ 26,_{44} \\ 1,_{93} \\ 1,_{49} \end{array}$	$\begin{array}{c} 439,6 \\ 412,3 \\ 187,5 \\ 192,3 \\ 24,6 \end{array}$	$19,8 \\ 8,7 \\ 7,1 \\ 99,6 \\ 16,5$	29 151 149 5 55	12,790 62,380 27,953 960 1,353	1,319	391 676 794 ?	184 643 263 ?	827 1,681 1,203 596 1,585	
Wiesenbau.		и оп та				P.		The same of the sa		
Gutes Wiesland .	$3,933,_{7}$	H. 224,257 E. 135,218	2) 91,4	Hen 6,9	²) 2,663,858	²)677	287	390	²) 651	364
Mittleres » .	3,844,7	H. 163,573 E. 81,656	²) 63, ₈	Emd 8,3	²) 1,811,604	²)471	301	170	²) 478	177
Geringes » .	3,625,3	H. 98,015 E. 30,500			²) 940,193	²)259	310		²) 231	-
Reben	³) 525, ₇	H. = Heu, E. 4) $23,808,62$		4) 33,8	805,742	1,533	1,292	241	5)1,648	356

¹⁾ Preis des q. "Heu und Emd zusammen zum Abführen". — 2) Heu und Emd zusammen. — 3) Nach der speziellen Erhebung pro 1886. — 4) Hektoliter. — 5) Berichtigte Angaben.

im Vergleich zu denjenigen für 1885.

Tab. XXXVII.

(Amtsbezirke Neuenstadt, Courtelary, Münster, Freibergen, Pruntrut, Delsberg und Laufen.)

		Ernt	tejak	r 18	86		ι (ohne ektare	1886	Erntejahı	r 1885
Kultur-	A]	Ertra	g	Preis	Geldwer	th	sten r Hek	ag	rthare	ag
Gewächse	Areal Hekt.	im Ganzen Dztr.	per Hekt. Dztr.	per Dztr.	im Ganzen	per Hekt.	Kulturkosten Grundzins) per He	Reinertrag per Hektare	Geldwerth per Hektare	Reinertrag per Hektare
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Getreide. Weizen	5,430 , _s	, K. 84,550	15,6	20,6	2,605,407	480	425	55	563	138
Korn	$1,234_{,9}$	(K. 22,550	$ \begin{array}{c c} 31,6 \\ 18,3 \end{array} $	$\begin{array}{c c} 5,0 \\ 16,8 \end{array}$	541,143			37	469	68
Roggen	509, ₁	K. 6,912	$26,9 \\ 13,6$	$\frac{4,9}{17,3}$	219,236		382	49	473	91
Gerste	1,557, ₈	K. 25,225	$\begin{array}{c} 34,_{7} \\ 16,_{2} \end{array}$	5,6 17, ₁	567,434				360	_
Hafer	4,372, ₁	K. 70,743	22, ₈ 16, ₁	$\begin{array}{c c} 3,9 \\ 15,7 \end{array}$	1,512,003				355	37
	1,012,1	St. 104,312 K. = Körner; St.	23,9 = Stroh.	3,9	1,012,000	910	010	20	300	
Hackfrüchte.	4.070	100 100	104	C	0.005.040	COT	504	0.0	72 8	1 94
Kartoffeln Runkeln und Kohlrüben . Möhren (Rübli) .	4,679, ₄ 841, ₁ 267, ₅	$\begin{array}{c} 490,496 \\ 167,244 \\ 27,070 \end{array}$	104,8 $198,9$ $101,2$	$\begin{array}{c} 6,0 \\ 4,0 \\ 6,8 \end{array}$	$2,935,747 \\ 674,955 \\ 183,210$	627 802 685	534 419 369	93 383 316	595 515	176 146
Kunstfutter.										
Futtermischungen Klee Lücerne Esparsette Uebrige Futterpflanzen .	3,172, ₃ 1,415, ₃ 512, ₀ 3,081, ₃ 76, ₅	$140,640 \\ 68.372 \\ 23,421 \\ 154,671 \\ 2,158$	44, ₃ 48, ₃ 45, ₇ 50, ₂ 28, ₂	1) 7,0	982,635 462,799 147,187 1,117,010 13,290	310 327 288 362 174	319 299 299 383 391	28 - - -	392 394 360 423 239	73 95 61 40
Handelspflanzen.										
Raps	$\begin{array}{c} \textbf{25,76} \\ \textbf{26,94} \\ \textbf{18,14} \\ \textbf{0,23} \\ \textbf{0,05} \end{array}$	$\begin{array}{c} 320,8\\ 168.0\\ 150.0\\ 18,4\\ 0,5 \end{array}$	$12,_{4}$ $6,_{2}$ $8,_{3}$ $80,_{0}$ $10,_{0}$		11,218 24,631 21,244 92 25	435 914 1,160 400 500	397 768 544 ?	38 146 616 ? ?	435 962 1,027 265 ?	38 194 483 ?
Wiesenbau.										
Gutes Wiesland .	9,778,6	E. 279,877	²) 81, ₁	Heu 6,3	²) 5,314,946	²)544	252	292	²) 615	363
Mittleres » .	13,008,7	H. 451,711 E. 172,758	²) 48, ₀		²) 4,037,029	²)310	200	110	²) 343	143
Geringes » .	13,423,0	{ H. 253,852 E. 47,060	2) 22,4	Zuu * ,5	²) 1,935,821	²)144	205	-	²) 149	-
Reben	³) 152 , ₅	H. = Heu; E. 4) $7,766,4$		4) 35,7	276,997	1,816	1,186	630	2,294	1,141
¹) Preis des q. "H der speziellen Erhebu	eu und Er ng pro 18	nd zusammen 86. — 4) Hekt	, zum A oliter.	bführen	." — ²) Heu u	nd Em	d zusa	mmen	. — 3) N	ach

im Vergleich zu denjenigen für 1885.

Tab. XXXVIII.

Kanton Bern.

		Ern	teja]	hr 18	86		ohne ctare	1886 Erntejah		r 1885
Kultur-	A 1	Ertra	g	Preis	Geldwer	th	sten r Hek	ag are	rth	ag
g ew ä ch se	Areal Hekt.	im Ganzen Dztr.	per Hekt. Dztr.	per Dztr.	im Ganzen	per Hekt.	Kulturkosten (ohne Grundzins) per Hektare	Reinertrag per Hektare	Geldwerth per Hektare	Reinertrag per Hektare
Getreide.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	12,218,0	K. 202,363 St. 397,047	$16,6 \\ 32,4$	20,4		517	483	34	570	87
Korn	15,618,6	. V 907 EEE	21,0 $32,8$	$15,5 \ 15,3 \ 6,2$	0 001 110	525	492	3 3	548	56
Roggen	6,862,7	T 110 400	16,5 $40,5$	17,0 6,7	3,795,798	553	434	119	527	93
Gerste	2,572,0	T AT OFT	16,2 $21,9$	17, ₁ 4, ₃	955,353	371	396		364	
Hafer	10,621,2	{ K. 193,691 8t. 271,474	18,2 $25,6$	16,8 4,7	4,512,738	425	389	36	417	2 8
Hackfrüchte.		K. = Körner, St.	= Streh				2			
Kartoffeln Runkeln und Kohlrüben . Möhren (Rübli) .	21,076,7 2,831,4 1,050,5	2,214,013 764,529 111,607	105,0 270 $106,2$	5,8 2,9 5,5	12,853,676 2,246,032 617,617	609 793 588	640 564 527	229 61	699 649 510	59 85 —
Kunstfutter.										
Futtermischungen Klee Lücerne Esparsette Uebrige Futterpflanzen . (Wickfutter, Futtermais, Senf etc.)	26,961,4 17,747,7 2,274,1 7,349,5 706,0	1,792,430 1,337,004 155,001 401,854 33,153	66,5 75,3 68,2 54,7 47,0	1) 8,1	14,809,029 10,845,019 1,225,096 3,145,603 271,552	549 611 539 428 385	457 409 443 431 428	92 202 96 —	658 764 659 533 580	201 355 216 102 152
Handelspflanzen.										
Raps	85,14 333,79 328,28 4,88 32,53	$1,290,5 \\ 2,733,8 \\ 2,312,9 \\ 632,5 \\ 381,1$	$15,2 \\ 8,2 \\ 7,1 \\ 129,6 \\ 11,7$	34,0 134,0 143,0 5,8 49	43,560 366,334 331,658 3,652 18,823	512 1097 1010 748 579	429 854 889 605 982	83 243 121 143 —	567 1111 1055 738 899	138 257 166 133
Wiesenbau.	And the second second	П 4 мма осо								11
Gutes Wiesland .	34,397,4	H. 1,776,936 E. 949,035	2) 79,3	Heu 7,2	2) 21,063,723	²)612	284	328	²) 675	391
Mittleres » .	40,694,6	H. 1,441,185 E. 626,158	2) 50,8	Emd 8,7	2) 15,729,901		267	119		157
Geringes » .	36,164,7	H. 735,215 E. 170,734	ł		2) 6,719,346	²)186	273	-	²) 196	_
Reben	³) 767 , ₉	H. = Hen, R. = 4) 33,761,55	1	4) 33,9	1,145,553	1492	1181	311	²) 1785	604

¹⁾ Preis des q. "Heu und Emd zusammen zum Abführen". — 2) Heu und Emd zusammen. — 3) Nach der speziellen Erhebung pro 1886. — 4) Hektoliter. — 5) Berichtigte Angaben.

Tab. XXXIX. Reinertrag*) per Hektare.

Rekapitulation für die Landestheile und den Kanton pro 1885 und 1886.

V.14.14	Pro	o 18			ng de	Р				trug g in	der n			
Kultur- gewächse	Oberland	Emmenthal	Mittelland	Oberaargau	Seeland	Jura	Kanton	Oberland	Emmenthal	Mittelland	Oberaargau	Seeland	Jura	Kanton
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Getreide.														
Weizen	50 111 34 34 58	67 106 42 27	104 49 93 - 73	70 4 49 - 83	142 95 200 - 76	138 68 91 — 37	87 56 93 28	33	186 30 195 72 73	23 125 —	104 —	143 99 177 2 77	55 37 49 — 28	34 33 119 36
Hackfrüchte.					13									
Kartoffeln Runkeln und Kohlrüben . Möhren (Rübli) .	$\begin{vmatrix} -11\\ 65 \end{vmatrix}$	132	47 169 —	_	108 38 26	194 176 146	85	- 22 64	 155 	347 —	- 36 -		93 383 316	
Kunstfutter.														
Futtermischungen Klee Lücerne Esparsette Uebrige Futterpflanzen . (Wickfutter, Futtermais, Senf etc.)	62 144	354 378	$\frac{363}{354}$	126 446 186 255 ?	239 385 255 226 127	95 61	201 355 216 102 152	_ 	171	82 190 187 19	240 42	193 311 211 115 18	28	92 202 96 —
Handelspflanzen.														
Raps	26 - ?	54	174	208 474 159 650 ?	436 1005 409 ?	194	138 257 166 133	_	72 495 222 ?	109	118 231 — 811 ?	263	$\frac{146}{616}$	83 243 121 143
Wiesenbau.				1										
Gutes Wiesland. Mittleres » Geringes »			463 249 43		364 177 —						150			328 119 —
Reben	722		189		356	1141	604	_	•	-		241	630	311
*) Hier sind also	alle	Un	kost	en al	ogezog	en, m	it A	usna	hme	der	Grı	ındzi	inse.	ij,

Tab. XL. Reingewinn*) per Hektare.

Rekapitulation für die Landestheile und den Kanton pro 1885

und 1886.

7774	Р			Pro 1885 betrug der Reingewinn im Reingewinn ir								-		
Kultur- gewächse	Oberland	Emmenthal	Mittelland	Oberaargau	Seeland	Jura	Kanton	Oberland	Emmenthal	Mittelland	Oberaargau	Seeland	Jura	Kanton
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Gétreide.														
Weizen	 	_ _ _ _	_ _ _ _	_ _ _ _	- 58 -	57 10 —		_ _ _ _	20 - 29 -		_ _ _ _	$\frac{1}{35} \\ - \\ -$		_ _ _ _
Hackfrüchte.														
Kartoffeln	<u>-</u>	=	$\begin{vmatrix} - \\ 2 \\ - \end{vmatrix}$		_ _ _	112 95 64	 - -	- -	_	180 —	66 —	_ 11 _	11 302 234	74 —
Kunstfutter.														
Futtermischungen . Klee . , Lücerne Esparsette Uebrige Futterpflanzen (Wickfutter, Futtermais, Senf etc.)	· .	54 188 212 —	56 196 186 —	272	113	13	46 100 61 —	-	$\begin{bmatrix} \frac{3}{2} \\ \frac{2}{2} \\ \frac{2}{3} \end{bmatrix}$		3 66	51 168 69 —		47 - -
Handelspflanzen.			- 1					A DESCRIPTION OF THE PARTY OF T						1
Raps	· 	- 150 ? •							328 56 ?		57 637 ?		65 535 ?	
Wiesenbau.									l.					
Gutes Wiesland Mittleres » Geringes »	183 56 —	215 57	295 124 —	344 96 —	222 70	282 82	236 41	73 15 —	171 26	271 89 —	203 19	248 63	211 49 —	
Reben	500		67		9	586	257						74	
*) Hier sind also auch die Grundzinse in Abzug gebracht.														